

Benutzerhandbuch

Vacuklav® 41 B+ *Evolution* **Vacuklav® 43 B+ *Evolution***

Autoklav

ab Software-Version 3.240



DE

Das MELAG Service-Netzwerk für Deutschland

Reinigung, Desinfektion, Verpackung und Sterilisation - das ist unser Element. Wichtig ist uns dabei der Blick aufs Ganze: Deshalb bieten wir eine technische Unterstützung mit vielen Möglichkeiten. Unser flächendeckendes Netzwerk mit Fachhandels- und MELAG Hygiene-Technikern stellt einen erstklassigen Service sicher.

Egal ob Wartung, Reparatur oder Validierung - gemeinsam finden wir den idealen Ansprechpartner:

MELAG Kundenservice für Deutschland

Mo. - Do.: 08:00 - 17:00 Uhr, Fr.: 08:00 - 16:00 Uhr

Tel.: 030 75 79 11 22

E-Mail: service@melag.de

CE 0197

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeine Hinweise.....	5	Zusatztrocknung.....	26
Symbole im Dokument	5	Startzeitvorwahl.....	26
Auszeichnungsregeln.....	5	Programm starten.....	27
Entsorgung	5	Programm läuft.....	28
2 Sicherheit	6	Programm manuell abbrechen	29
3 Leistungsbeschreibung	7	Programmabbruch vor Beginn der Trocknung	29
Bestimmungsgemäßer Gebrauch	7	Programmabbruch nach Beginn der Trocknung	30
Sterilisationsverfahren.....	7	Programm ist beendet	31
Art der Speisewasserversorgung	7	Freigabeprozess.....	31
Sicherheitsvorrichtungen.....	7	Sterilgut entnehmen	32
Leistungsmerkmale Sterilisierprogramme (Typ B)	8	Sterilgut lagern	32
Programmläufe.....	9		
4 Gerätebeschreibung	10	8 Protokollieren.....	33
Lieferumfang	10	Chargendokumentation	33
Geräteansichten.....	11	Ausgabemedien.....	33
Serviceklappe.....	12	CF-Card als Ausgabemedium	33
Symbole auf dem Gerät	12	Computer als Ausgabemedium	34
Halterungen für die Beladung	13	Etikettendrucker als Ausgabemedium.....	35
Energiespar-Taste.....	14	Protokolle automatisch nach Programmende ausgeben (Sofortausgabe).....	36
Colour-Touch-Display	15	Protokolle nachträglich ausgeben	36
LED Statusleiste	16	Protokolle finden.....	38
5 Erste Schritte	17	9 Funktionsprüfungen.....	40
Aufstellung und Installation	17	Vakuumtest.....	40
Versorgung mit Speisewasser	17	Bowie & Dick-Test	41
Verwendung des internen Vorratstanks.....	18	10 Einstellungen	42
Gerät einschalten	18	Protokollierung.....	42
Tür öffnen/schließen	19	Sofortausgabe der Protokolle	42
Tür öffnen.....	19	Ausgabe von Grafikprotokollen (optional)	43
Tür schließen	19	Protokollausgabe auf Englisch	44
Manuelle Tür-Notöffnung	20	Computer als Ausgabemedium	45
6 Autoklav beladen.....	21	IP-Adressen.....	46
Beladung vorbereiten	21	Protokollformate	47
Aufbereitung von Instrumenten.....	21	Benutzerverwaltung	48
Aufbereitung von Textilien	21	Einen Benutzer anlegen	48
Autoklav beladen.....	22	Einen Benutzer löschen	49
Geschlossene Sterilcontainer	22	Admin-PIN ändern.....	50
Weiche Sterilisierverpackungen.....	22	Benutzerauthentifizierung für die Sterilisation	50
Mehrfachverpackung	23	Formatierung der CF-Card	52
Gemischte Beladungen.....	23	Zusatztrocknung	52
7 Sterilisieren.....	24	Intelligente Trocknung	53
Wichtige Informationen zum Routinebetrieb	24	Wasserversorgung	54
Programm auswählen	25	Datum und Uhrzeit.....	54
Zusätzliche Programmoptionen	26	Helligkeit	55
		Lautstärke	55

Anzeige	56	Wartung	64
Tastenton	57	12 Betriebspausen	65
Bildschirmschoner	57	Sterilisierhäufigkeit	65
Protokolldrucker MELAprint 42/44	58	Dauer der Betriebspause	65
Etikettendrucker MELAprint 60	58	Außenbetriebsetzung	65
Empfindlichkeit	58	Doppelmantel entleeren	66
Energiesparmodus	59	Transport	66
Display ausschalten	59	Transport innerhalb der Praxis	66
11 Instandhaltung	60	Transport über größere Distanz, bei Versand	66
Instandhaltungsintervalle	60	Wiederinbetriebnahme nach Ortswechsel	67
Reinigen	60	13 Betriebsstörungen	68
Sterilisierkammer, Türdichtung, Halterung, Tablette	60	Mitteilungen	68
Gehäuseteile	61	Warn- und Störungsmeldungen	69
Internen Vorratstank	61	14 Technische Daten	79
Fleckenbildung vermeiden	63	15 Zubehör und Ersatzteile	80
Austausch der Türdichtung	63	Glossar	82
Türverschluss kontrollieren und ölen	63		
Sterilfilter austauschen	63		

1 Allgemeine Hinweise

Bitte lesen Sie dieses Benutzerhandbuch, bevor Sie das Gerät in Betrieb nehmen. Das Handbuch enthält wichtige Sicherheitshinweise. Stellen Sie sicher, dass Sie jederzeit Zugriff zur digitalen oder gedruckten Version des Benutzerhandbuchs haben.

Sollte das Handbuch nicht mehr lesbar sein, beschädigt werden oder abhandenkommen, können Sie sich ein neues Exemplar im MELAG Downloadcenter unter www.melag.com herunterladen.

Symbole im Dokument

Symbol	Beschreibung
	Weist auf eine gefährliche Situation hin, deren Nichtbeachtung leichte bis lebensgefährliche Verletzungen zur Folge haben kann.
	Weist auf eine gefährliche Situation hin, deren Nichtbeachtung zu einer Beschädigung der Instrumente, der Praxiseinrichtung oder des Gerätes führen kann.
	Weist auf wichtige Informationen hin.

Auszeichnungsregeln

Beispiel	Beschreibung
siehe Kapitel 2	Verweis auf einen anderen Textabschnitt innerhalb des Dokuments.
Protokoll	Wörter oder Wortgruppen, die auf dem Display des Gerätes angezeigt werden, sind als Displaytext gekennzeichnet.

Entsorgung

MELAG-Geräte stehen für höchste Qualität und lange Lebensdauer. Wenn Sie ihr MELAG-Gerät aber nach vielen Jahren des Betriebes endgültig stilllegen wollen, kann die dann vorgeschriebene Entsorgung des Gerätes auch bei MELAG in Berlin erfolgen. Setzen Sie sich hierfür bitte mit Ihrem Fachhändler in Verbindung.

Entsorgen Sie nicht mehr verwendete Komponenten, Ersatzteile, Zubehör, Ausrüstung und Verbrauchsmaterial fachgerecht. Beachten Sie auch die gültigen Entsorgungsvorschriften hinsichtlich möglicher kontaminiert Abfälle.

Die Verpackung schützt das Gerät vor Transportschäden. Die Verpackungsmaterialien sind nach umweltverträglichen und entsorgungstechnischen Gesichtspunkten ausgewählt und deshalb recyclebar. Die Rückführung der Verpackung in den Materialkreislauf verringert das Abfallaufkommen und spart Rohstoffe.

MELAG weist den Betreiber darauf hin, dass er für das Löschen personenbezogener Daten auf dem zu entsorgenden Gerät selbst verantwortlich ist.

MELAG weist den Betreiber darauf hin, dass er unter Umständen (z. B. in Deutschland laut ElektroG) gesetzlich verpflichtet ist, vor der Abgabe des Gerätes, Altbatterien und Altakkumulatoren zerstörungsfrei zu entnehmen, sofern diese nicht vom Gerät umschlossen sind.

2 Sicherheit



Beachten Sie für den Betrieb des Gerätes die nachfolgend aufgeführten und die in den einzelnen Kapiteln enthaltenen Sicherheitshinweise. Verwenden Sie das Gerät nur für den in dieser Anweisung genannten Zweck. Eine Nichtbeachtung der Sicherheitshinweise kann zu Personenschäden und/oder zu Beschädigungen am Gerät führen.

Qualifiziertes Personal

- Wie die vorangehende Instrumentenaufbereitung ist auch die Sterilisation mit diesem Autoklav nur von **►sachkundigem Personal** durchzuführen.
- Der Betreiber muss sicherstellen, dass die Benutzer regelmäßig in der Bedienung und dem sicheren Umgang mit dem Gerät geschult werden.

Netzkabel und Netzstecker

- Schließen Sie nur das im Lieferumfang enthaltene Netzkabel an das Gerät an.
- Das Netzkabel darf nur durch ein Originalersatzteil von MELAG ersetzt werden.
- Schließen Sie nur das im Lieferumfang enthaltene Netzkabel an das Gerät an.
- Das Netzkabel darf nicht durch ein unzulänglich bemessenes Kabel ersetzt werden.
- Halten Sie die gesetzlichen Vorschriften und Anschlussbedingungen des örtlichen Elektrizitätsversorgungsunternehmens ein.
- Betreiben Sie das Gerät niemals, wenn das Netzkabel oder der Netzstecker beschädigt ist.
- Netzkabel oder Netzstecker dürfen nur durch **►autorisierte Techniker** ersetzt werden.
- Beschädigen oder verändern Sie niemals das Netzkabel oder den Netzstecker.
- Biegen oder verdrehen Sie niemals das Netzkabel.
- Ziehen Sie nie am Netzkabel, um den Netzstecker aus der Steckdose zu entfernen. Fassen Sie immer direkt am Netzstecker an.
- Stellen Sie keine schweren Gegenstände auf das Netzkabel.
- Achten Sie darauf, dass das Netzkabel nicht eingeklemmt wird.
- Führen Sie das Netzkabel nicht entlang einer Wärmequelle.
- Fixieren Sie das Netzkabel niemals mit spitzen Gegenständen.
- Die Netzsteckdose muss nach dem Aufstellen frei zugänglich sein, damit das Gerät jederzeit bei Bedarf durch Ziehen des Netzsteckers vom elektrischen Netz getrennt werden kann.

Federsicherheitsventil

- Das Federsicherheitsventil muss freigängig sein und darf z. B. nicht abgeklebt oder blockiert werden. Stellen Sie das Gerät so auf, dass die einwandfreie Funktion des Federsicherheitsventils gewährleistet ist.

Gehäuse öffnen

- Öffnen Sie niemals das Gehäuse des Gerätes. Unsachgemäßes Öffnen und Reparieren können die elektrische Sicherheit beeinträchtigen und eine Gefahr für den Benutzer bedeuten. Das Öffnen des Gerätes darf nur durch einen **►autorisierten Techniker** erfolgen, der **►Elektrofachkraft** sein muss.

Meldepflicht bei schwerwiegenden Vorfällen im Europäischen Wirtschaftsraum

- Bitte beachten Sie, dass bei einem Medizinprodukt alle im Zusammenhang mit dem Produkt aufgetretenen schwerwiegenden Vorfälle (z. B. Todesfall oder eine schwerwiegende Verschlechterung des Gesundheitszustandes eines Patienten), welche vermutlich durch das Produkt verursacht wurden, dem Hersteller (MELAG) und der zuständigen Behörde des Mitgliedstaates, in dem der Anwender und/oder der Patient niedergelassen ist, zu melden sind.

3 Leistungsbeschreibung

Bestimmungsgemäßer Gebrauch

Der Autoklav ist für den Einsatz im medizinischen Bereich, z. B. in allgemeinen Arztpraxen und Zahnarztpraxen, vorgesehen. Nach **EN 13060** handelt es sich bei diesem Autoklav um einen Dampf-Sterilisator mit Zyklen vom Typ B. Als Universal-Autoklav ist er für anspruchsvolle Sterilisieraufgaben auf Basis des fraktionierten Vakuumverfahrens geeignet. Dies garantiert eine vollständige und effektive Durchdringung des Sterilisiergutes mit Sattdampf. So können Sie z. B. für englumige Instrumente, Übertragungsinstrumente – verpackt oder unverpackt – und Textilien eingesetzt werden. Der Autoklav ist nicht für den Einsatz am Patienten oder in der Patientenumgebung bestimmt. Typische Anwender sind Ärzte, eingewiesene Praxismitarbeiter und Servicetechniker.



WARNUNG

Warnung vor Verletzungen und Sachschäden durch **Siedeverzug**.

Beim Sterilisieren von Flüssigkeiten kann es zu Siedeverzug kommen. Verbrühungen und die Beschädigung des Gerätes können die Folge sein.

- Sterilisieren Sie keine Flüssigkeiten mit diesem Gerät. Es ist für die Sterilisation von Flüssigkeiten nicht zugelassen.

Sterilisationsverfahren

Der Autoklav sterilisiert auf der Grundlage des **fraktionierten Vakuumverfahrens**. Dieses gewährleistet die vollständige und effektive Benetzung oder Durchdringung der Beladung mit Sattdampf.

Mit diesem Verfahren ist die Sterilisation aller in einer Arztpraxis vorkommenden Beladungen möglich.

Für die Erzeugung des Sterilisierdampfes nutzt der Autoklav die sogenannte Doppelmantel-Technologie, d. h. der Autoklav verfügt über einen separaten Dampferzeuger, der mit einer doppelwandigen Sterilisierkammer kombiniert ist. Dort steht nach dem Aufheizen permanent Dampf zur Verfügung. Die Wände der Sterilisierkammer haben dadurch eine definierte Temperatur und die Kammer selbst ist vor Überhitzung geschützt.

Dieses Verfahren unterstützt die schnelle **Evakuierung** der Luft aus der Sterilisierkammer, aus den Sterilisierverpackungen und aus den Hohlräumen von Instrumenten. So können Sie in kürzester Zeit große Mengen von Instrumenten oder Textilien sterilisieren und sehr gute Trocknungsergebnisse erzielen.

Art der Speisewasserversorgung

Das Gerät arbeitet mit einem Speisewasser-Einweg-System. Er verwendet für jeden Sterilisierungsvorgang frisches **Speisewasser** in Form von **demineralisiertem** oder **destilliertem** Wasser. Die Qualität des Speisewassers wird über eine integrierte **Leitfähigkeitsmessung** permanent überwacht. So werden Flecken auf Instrumenten und eine Verschmutzung des Gerätes – sorgfältige Instrumentenvorbereitung vorausgesetzt – verhindert.

Sicherheitsvorrichtungen

Interne Prozessüberwachung

In der Elektronik des Gerätes ist ein **Prozessbeurteilungssystem** integriert. Es vergleicht während eines Programms die Prozessparameter wie Temperaturen, Zeiten und Drücke untereinander. Es überwacht die Parameter hinsichtlich ihrer Grenzwerte und gewährleistet eine sichere und erfolgreiche Sterilisation. Ein Überwachungssystem prüft die Gerätekomponenten des Gerätes hinsichtlich ihrer Funktionstüchtigkeit und ihres plausiblen Zusammenspiels. Wenn ein oder mehrere Parameter festgelegte Grenzwerte überschreiten, gibt das Gerät Warn- oder Störungsmeldungen aus und bricht, wenn nötig, das Programm ab. Beachten Sie nach einem Programmabbruch die Hinweise auf dem Display.

Das Gerät arbeitet mit einer elektronischen Parametersteuerung. Diese dient zur Optimierung der Gesamtbetriebszeit eines Programms in Abhängigkeit von der Beladung.

Türmechanismus

Das Gerät kontrolliert jederzeit Druck und Temperatur in der Sterilisierkammer und lässt ein Öffnen der Tür während des Programmlaufes und bei Überdruck nicht zu. Der motorgetriebene automatische Türverschluss öffnet die Tür langsam durch Drehen der Verschlussspindel und hält die Tür, während sie öffnet. Selbst bei Druckunterschieden findet bis zum vollständigen Öffnen der Tür ein Druckausgleich statt.

Menge und Qualität des Speisewassers

Die Menge und Qualität des **Speisewassers** werden vor jedem Programmstart automatisch kontrolliert.

Leistungsmerkmale Sterilisierprogramme (Typ B)

Die Ergebnisse dieser Tabelle zeigen, welchen Prüfungen der Autoklav unterzogen wurde. Die gekennzeichneten Felder zeigen eine Übereinstimmung mit allen anwendbaren Abschnitten der Norm **EN 13060**.

Typprüfungen	Universal-Programm	Schnell-Programm B	Schnell-Programm S	Schon-Programm	Prionen-Programm
Programmtyp gemäß EN 13060	Typ B	Typ B	Typ S	Typ B	Typ B
► Dynamische Druckprüfung der Sterilisierkammer	X	X	X	X	X
► Luftleckage	X	X	X	X	X
► Leerkammerprüfung	X	X	X	X	X
► Massive Beladung	X	X	X	X	X
► Poröse Teilbeladung	X	--	--	X	X
► Poröse Vollbeladung	X	--	--	X	X
► Einfacher Hohlkörper	X	X	X	X	X
► Produkt mit engem Lumen	X	X	--	X	X
► Einfache Verpackung	X	X	--	X	X
► Mehrfaache Verpackung	X	--	--	X	X
Trocknung massive Beladung	X	X	X	X	X
Trocknung poröse Beladung	X	--	--	X	X
Sterilisiertemperatur	134 °C	134 °C	134 °C	121 °C	134 °C
Sterilisierdruck	2,1 bar	2,1 bar	2,1 bar	1,1 bar	2,1 bar
Sterilisierzeit	5:30 min	5:30 min	3:30 min	20:30 min	20:30 min
X = Übereinstimmung mit allen anwendbaren Abschnitten der Norm EN 13060					

Programmläufe

Ein Programm läuft in drei Hauptphasen ab: der Entlüftungs- und Aufheizphase, der Sterilisierphase und der Trocknungsphase. Nach dem Start eines Programms können Sie den Programmlauf am Display verfolgen. Es werden KammerTemperatur und -druck sowie die Dauer bis zum Sterilisations- oder Trocknungsende angezeigt.

Programmphasen eines regulären Aufbereitungsprogramms

Programmphase	Beschreibung
1. Entlüftungs- und Aufheizphase	Entlüften Die Entlüftungsphase beinhaltet die Konditionierung und Fraktionierung. Während der Konditionierung wird wiederholt Dampf in die Sterilisierkammer ein- und ausgeleitet. Dadurch entsteht ein Überdruck und Restluft wird entfernt. Anschließend wird während der Fraktionierung abwechselnd das Gemisch aus Luft und Dampf evakuiert und Dampf in die Sterilisierkammer eingespeist. Dieses Verfahren wird auch fraktioniertes Vakuumverfahren genannt.
	Aufheizen Durch fortlaufende Dampfeinleitung in die Sterilisierkammer steigen Druck und Temperatur, bis die programm spezifischen Sterilisierparameter erreicht sind.
2. Sterilisierphase	Sterilisieren Wenn Druck und Temperatur den programm abhängigen Sollwerten entsprechen, beginnt die Sterilisierphase. Die entsprechenden Programmparameter (Druck und Temperatur) werden auf Steriliserniveau gehalten. Die Sterilisierzeit (Plateauzeit) wird am Display angezeigt.
3. Trocknungsphase	Druckablass Nach der Sterilisierphase erfolgt ein Druckablass aus der Sterilisierkammer.
	Trocknen Die Trocknung des Sterilguts erfolgt durch ein Vakuum, die sogenannte Vakuumtrocknung.
	Belüften Am Ende eines Programms wird die Sterilisierkammer über den Belüftungsfilter mit steriler Luft an den Umgebungsdruck angeglichen. Eine entsprechende Displaymeldung Belüften wird angezeigt.

Programmphasen des Vakuumtests

Programmphase	Beschreibung
1. Evakuierungsphase	Die Sterilisierkammer wird evakuiert, bis der Druck für den Vakuumtest erreicht ist.
2. Ausgleichszeit	Es folgt eine Ausgleichszeit von 5 min.
3. Messzeit	Die Messzeit beträgt 10 min. Innerhalb dieser Messzeit wird der Druckanstieg in der Sterilisierkammer gemessen. Der Evakuierungsdruck und die Ausgleichszeit oder Messzeit werden auf dem Display angezeigt.
4. Belüften	Nach Ablauf der Messzeit wird die Sterilisierkammer belüftet.
5. Testende	Auf dem Display werden das Testergebnis, die Chargennummer, die Anzahl der Gesamtchargen sowie die Leckrate angezeigt.

4 Gerätebeschreibung

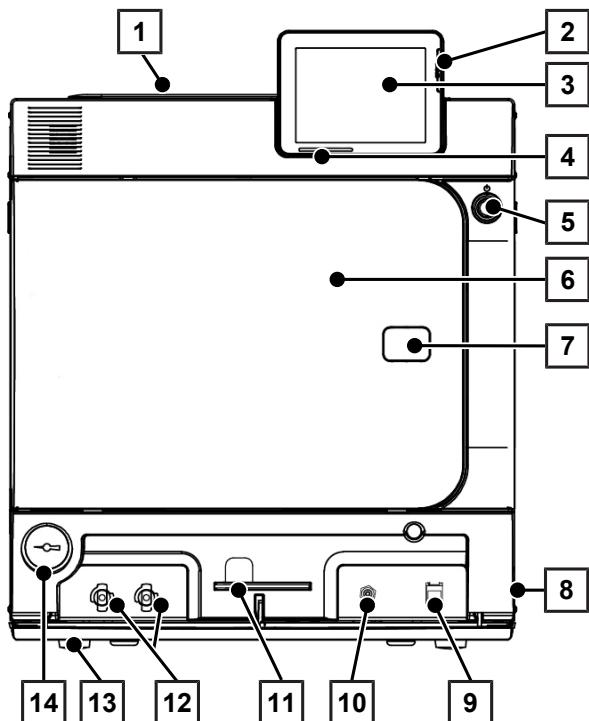
Lieferumfang

Kontrollieren Sie bitte den Lieferumfang, bevor Sie das Gerät aufstellen und anschließen.

- Vacuklav 41 B+ oder Vacuklav 43 B+
- Benutzerhandbuch
- Benutzerhandbuch Zubehör für Klein-Autoklaven
- Werksprüfungsachweis einschließlich Konformitätserklärung
- Gewährleistungsurkunde
- Technisches Handbuch
- Installations- und Aufstellungsprotokoll
- Tablettheber
- Netzkabel
- 4x Abdeckkappe für Aussparungen für Halterungen in der Seitenwand
- Innensechskantschlüssel zum Not-Öffnen der Tür
- Schlauch zur Entleerung des internen Vorratstanks
- MELAG-Öl für Türverschlussmutter
- Prüflehre TR16 für Türverschlussmutter

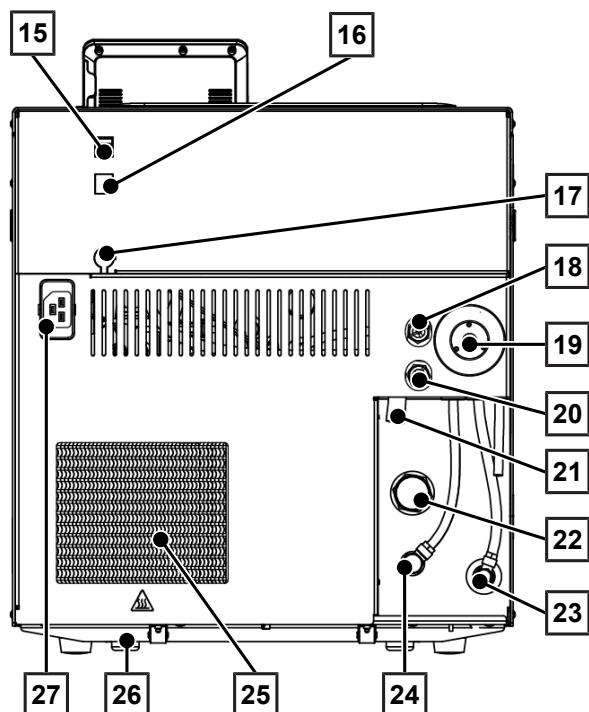
Geräteansichten

Ansicht von vorn

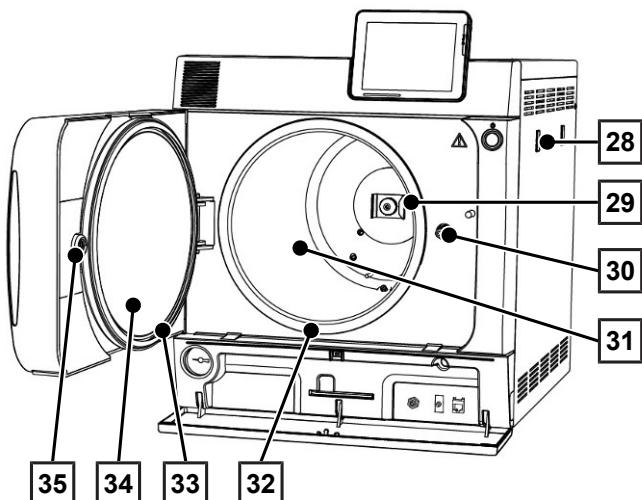


- 1 Tankdeckel des internen Vorratstanks
 - 2 Kartenschacht der CF-Card
 - 3 Colour-Touch-Display
 - 4 LED Statusleiste
 - 5 Energiespar-Taste
 - 6 Tür (öffnet schwenkend nach links)
 - 7 Öffnung zum Not-Öffnen der Tür*
 - 8 Netzschalter (verdeckt, über seitlichen Eingriff zugänglich)
 - 9 Ethernetanschluss
 - 10 Rückstellknopf Überhitzungsschutz
 - 11 Innensechskantschlüssel, 5 mm zum Not-Öffnen der Tür
 - 12 Ablassventile für Entleerung des Vorratstanks
 - 13 Gerätifuß vorn (verstellbar)
 - 14 Manometer zur Anzeige des Drucks des Doppelmantel-Dampferzeugers
- *) hinter Abdeckung

Ansicht von hinten



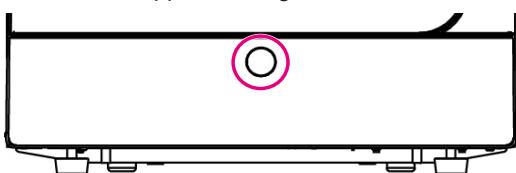
- 15 Ethernetanschluss
- 16 Ethernetanschluss, optional (nachrüstbar)
- 17 Optionaler Anschluss eines Flex-Displays
- 18 Federsicherheitsventil Kammer
- 19 Sterilfilter
- 20 Federsicherheitsventil Doppelmantel
- 21 Notüberlauf
- 22 Einwegablauf
- 23 Speisewasserzufluss (Schwenkverschraubung für Schlauch Ø 8x1, alternativ gerade)
- 24 Anschluss Druckablass
- 25 Kühler
- 26 Gerätifuß hinten (fest)
- 27 Anschluss für Netzleitung

Ansicht von vorn, Tür offen

- 28 Halterung für Wasser-Aufbereitungsanlage MELAdem
- 29 Federklemme zur Fixierung der Halterungen
- 30 Türspindel
- 31 Sterilisierkammer
- 32 Kammerdichtfläche
- 33 Türdichtung
- 34 Türrolle
- 35 Gewindegussse

Serviceklappe

Durch Drücken auf die Vertiefung wird die Serviceklappe geöffnet. Durch Zuklappen und Drücken auf die Vertiefung wird die Serviceklappe wieder geschlossen.

**Symbole auf dem Gerät**

Hersteller des Produktes



Herstellungsdatum des Produktes



Kennzeichnung als Medizinprodukt



Artikelnummer des Produktes



Seriennummer des Produktes



Benutzerhandbuch oder elektronisches Benutzerhandbuch beachten



Produkt nicht im Hausmüll entsorgen



CE-Kennzeichnung



Kennnummer der für die Konformitätsbewertung nach Druckgeräterichtlinie 2014/68/EU zuständigen benannten Stelle



Kennnummer der für die Konformitätsbewertung nach Verordnung (EU) 2017/745 über Medizinprodukte zuständigen benannten Stelle



Volumen der Sterilisierkammer



Betriebsüberdruck in Sterilisierkammer



Betriebstemperatur in Sterilisierkammer



Elektrischer Anschluss des Produktes: Wechselstrom (AC)



Weist auf eine heiße Oberfläche hin. Bei Ausfall des Kühlerlüfters können die Kühlerrippen heiß werden.

Symbole am Netzschalter



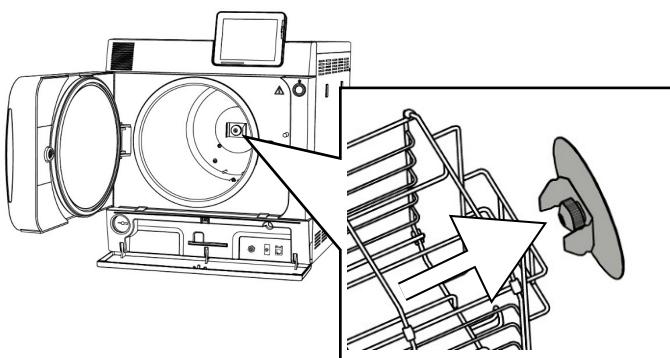
Gerät einschalten



Gerät ausschalten

Halterungen für die Beladung

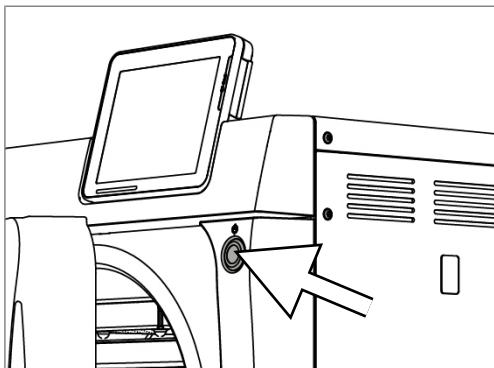
An der Rückwand der Sterilisierkammer ist eine Federklemme zur Fixierung der Halterungen angebracht. Wenn Sie eine Halterung Universal verwenden, schieben Sie die Halterung bis zum Anschlag in die Sterilisierkammer hinein, bis die Halterung in der Federklemme einrastet.



Energiespar-Taste

Durch Drücken der Energiespar-Taste aktivieren Sie auf Knopfdruck den Energiesparmodus und das Display wird ausgeschaltet. Der Doppelmantel wird dann bis zum nächsten Programmstart nicht mehr beheizt. Dies entspricht Wartezeit 2, siehe **Energiesparmodus** [▶ Seite 59].

Durch erneutes Drücken der Energiespar-Taste wird das Display wieder eingeschaltet.



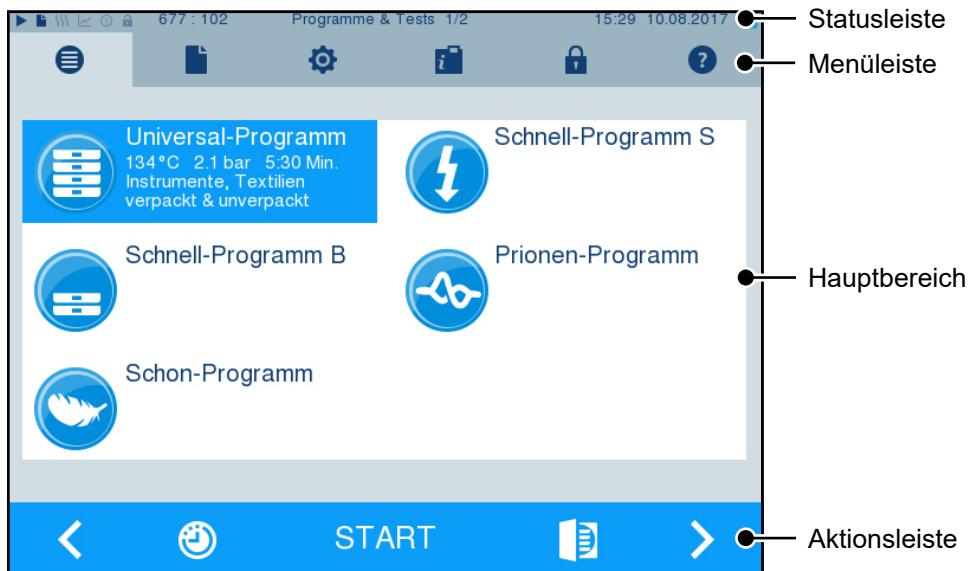
HINWEIS

Der Energiesparmodus kann nicht während eines laufenden Programms aktiviert werden.

Zustand	Beschreibung
beleuchtet	Der Energiesparmodus kann aktiviert werden.
nicht beleuchtet	Der Energiesparmodus ist aktiv oder kann nicht aktiviert werden.

Colour-Touch-Display

Das Bedienpanel besteht aus einem farbigen 5,7 Zoll Touch-Display.



Symbole in der Statusleiste	Beschreibung
▶	Programme/Tests
📄	Sofortausgabe
⚡	Zusatztrocknung
📈	Grafikprotokolle
⌚	Energiesparmodus
🔒	Servicebereich
CF	Status CF-Card

Symbole in der Menüleiste	Beschreibung
☰	Programme/Tests
📄	Protokollausgabe
⚙️	Einstellungen
ℹ️	Info-/Statusfenster
🔒	Servicebereich
?	Hilfemenü

Symbole in der Aktionsleiste	Beschreibung	
	Tür auf	öffnet die Tür des Autoklaven
	zurück	wechselt zum vorherigen Fenster
	vor	wechselt zum nächsten Fenster
	Abbrechen/zurück ohne Speichern	wechselt zum übergeordneten Menü, verlässt das Fenster ohne Speichern
	Zoom (+)	zeigt weitere Details, z. B. weitere Werte nach Ende eines geläufenen Programms
	Startzeitvorwahl	wechselt in das Menü Startzeitvorwahl
	Löschen	löscht Protokolle aus dem internen Protokollspeicher/löscht den als Standard gespeicherten Protokolldrucker oder Etikettendrucker
	Suche	Suche nach Etikettendrucker/Protokolldrucker
	Überspringen	wechselt ohne Eingabe der geforderten Daten zum nächsten Fenster

LED Statusleiste

Die am unteren Rand des Displays befindliche Statusleiste weist farblich auf verschiedene Situationen hin.

Farbe	Beschreibung
Blau	Standby, Programm läuft, Trocknung hat noch nicht begonnen
Grün	Trocknung läuft, Programm erfolgreich beendet
Gelb	Warnmeldung, Software-Update läuft
Rot	Störungsmeldung, Programm nicht erfolgreich beendet

5 Erste Schritte

Aufstellung und Installation



HINWEIS

Beachten Sie für die Aufstellung und Installation die Angaben im Technischen Handbuch. Dort sind alle bauseitigen Voraussetzungen detailliert aufgeführt.

Beachten Sie zur sicheren Handhabung Folgendes:

- Kontrollieren Sie das Gerät nach dem Auspacken auf Transportschäden.
- Lassen Sie das Gerät nur von Personen aufstellen, installieren und in Betrieb nehmen, die durch MELAG autorisiert sind.
- Lassen Sie den Elektroanschluss und die Anschlüsse für Zu- und Abwasser nur von einem Fachmann einrichten.
- Bei Verwendung des optionalen elektronischen Leckwassermelders (Wasserstopp) wird das Risiko eines Wasserschadens minimiert.
- Das Gerät ist nicht für den Betrieb in explosionsgefährdeten Bereichen geeignet.
- Installieren und betreiben Sie das Gerät in einer frostfreien Umgebung.
- Das Gerät ist für den Einsatz außerhalb der Patientenumgebung vorgesehen. Der Mindestabstand zum Behandlungsplatz muss im Radius mindestens 1,5 m betragen.
- Dokumentationsmedien (Computer, CF-Kartenlesegerät etc.) müssen so platziert werden, dass sie nicht in Kontakt mit Flüssigkeiten kommen können.
- Das Federsicherheitsventil muss freigängig sein und darf z. B. nicht abgeklebt oder blockiert werden. Stellen Sie das Gerät so auf, dass die einwandfreie Funktion des Federsicherheitsventils gewährleistet ist.

Installations- und Aufstellungsprotokoll

Als Nachweis für eine ordnungsgemäße Aufstellung, Installation und Erstinbetriebnahme sowie für Ihren Anspruch auf Gewährleistung ist das Aufstellungsprotokoll von dem verantwortlichen Fachhändler auszufüllen und eine Kopie an MELAG zu schicken.

Versorgung mit Speisewasser

Für die Dampfsterilisation ist die Verwendung von ▶destilliertem oder ▶demineralisiertem Wasser, sogenanntem ▶Speisewasser, erforderlich. Die ▶EN 13060 gibt im Anhang C zu beachtende Richtwerte vor.

Die Versorgung mit ▶Speisewasser erfolgt entweder über den internen Vorratstank oder über eine separate Wasser-Aufbereitungs-Anlage (z. B. MELAdem 40/MELAdem 47). Das gebrauchte Speisewasser, das sogenannte Abwasser, wird entweder im internen Vorratstank auf der Abwasserseite (links) gesammelt und manuell entleert oder automatisch über einen gebäudeseitigen Abwasseranschluss entsorgt.



ACHTUNG

Bei Anschluss einer externen Versorgung mit Speisewasser muss auch eine externe Abwasserentsorgung angeschlossen werden.

Es besteht sonst die Gefahr, dass heißes Abwasser über den Notüberlauf abläuft.

Zur Erstbefüllung des Dampf erzeugenden Systems benötigt das Gerät 2,5 l (Vacuklav 41 B+)/3,5 l (Vacuklav 43 B+) Speisewasser.

Verwendung des internen Vorratstanks

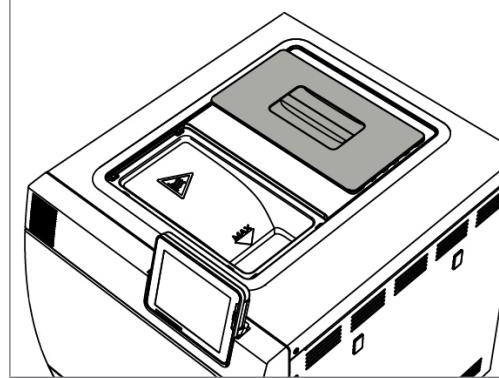
Video-Tutorial

Sehen Sie dazu auch „Befüllen und Entleeren von stand-alone Autoklaven“ (<https://www.melag.com/service/tutorial/autoklav>).



Der interne Vorratstank fasst maximal 4,4 l. Diese Menge an **Speisewasser** reicht für bis zu 7 Sterilisationen.

1. Um den Vorratstank mit frischem **Speisewasser** zu füllen, nehmen Sie den Deckel ab und befüllen Sie den Vorratstank (rechte Kammer) bis zur MAX - Marke mit frischem Speisewasser.



2. Stellen Sie die Speisewasserversorgung am Display auf **INTERN**, siehe **Wasserversorgung** [▶ Seite 54].

Gerät einschalten

Video-Tutorial

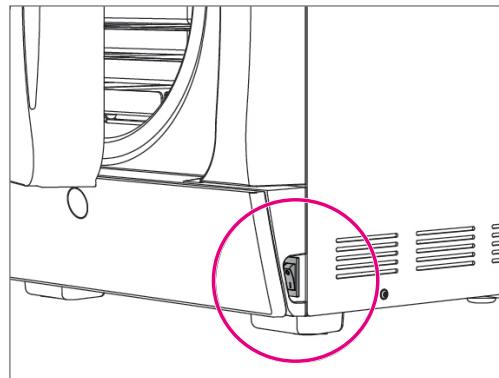
Sehen Sie dazu auch „Bedienung“ (<https://www.melag.com/service/tutorial/autoklav>).



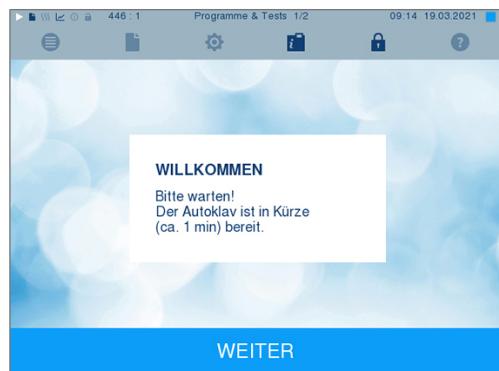
Folgendes muss erfüllt oder vorhanden sein:

- ✓ Das Gerät ist am Stromnetz angeschlossen.
- ✓ Die Versorgung mit Speisewasser ist gesichert.

1. Schalten Sie das Gerät am Netzschalter ein.



2. Wenn das Willkommen-Bild angezeigt wird, drücken Sie auf **WEITER**. Das Display wechselt in das Hauptmenü.



Sofort nach dem Einschalten wird der Wasserstand des Speisewassers kontrolliert und vorgeheizt.

Nach dem Einschalten des Gerätes ist eine **Vorheizzeit** von ca. 9-13 min abhängig vom Gerätetyp erforderlich. Diese Zeit wird zum Vorheizen des Doppelmantel-Dampferzeugers benötigt.

Tür öffnen/schließen

Der Autoklav verfügt über eine motorgetriebene automatische Türverriegelung mit Gewindespindel. Nur bei geschlossener Tür sind Eingaben am Display des Autoklaven möglich.

Tür öffnen

Die Tür wird durch Drücken des Tür-Symbols  am Display geöffnet.

Beachten Sie beim Öffnen der Tür folgende Hinweise, um eine einwandfreie Funktion des Türverschlussmechanismus zu gewährleisten:

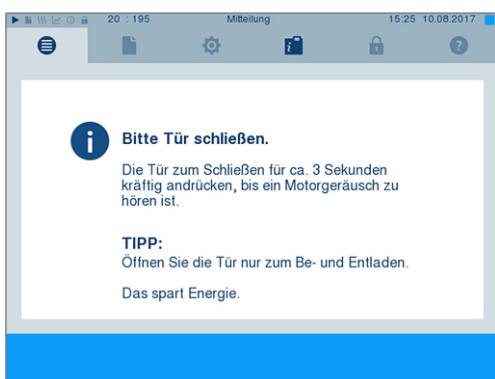
- Öffnen Sie die Tür nie gewaltsam.
- Ziehen Sie die Tür nicht auf. Die Tür entriegelt automatisch.
- Belasten Sie nicht die Tür, z. B. durch Aufstützen.

HINWEIS

Lassen Sie die Tür nur zum Be- und Entladen des Autoklaven offen. Wenn Sie die Tür geschlossen halten, sparen Sie Energie.

Tür schließen

Um die Tür zu schließen, drücken Sie diese fest an, bis der automatische Türverschluss greift. Nachdem die Tür geschlossen ist, wechselt die Anzeige auf dem Display wieder zum Programm-Menü. Mit dem Start eines Programms wird die Tür druckdicht verschlossen.



Beachten Sie beim Schließen der Tür folgende Hinweise, um eine einwandfreie Funktion des Verschlussmechanismus zu gewährleisten:

- Werfen Sie die Tür nicht mit Schwung zu.
- Halten Sie die Tür angedrückt, bis der Türverschluss greift.

Manuelle Tür-Notöffnung



VORSICHT

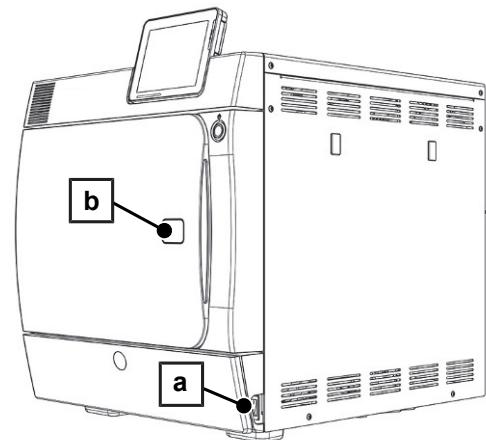
Verbrühungsgefahr durch heißen Wasserdampf.

Beim Öffnen der Tür kann heißer Wasserdampf und heißes Wasser aus der Sterilisierkammer austreten, z. B. wenn dies unmittelbar nach Programmende notwendig ist. Verbrühungen können die Folge sein.

- Wenn Wasserdampf an der Rückseite des Gerätes nach dem Ausschalten austritt, warten Sie, bis der Vorgang beendet ist. Warten Sie weitere 5 min, bevor Sie die Tür öffnen.
- Stellen Sie sich seitlich vor die Tür und halten Sie ausreichend Abstand.
- Lassen Sie die Sterilisierkammer abkühlen, bevor Sie ggf. die Beladung entnehmen.

Um die Tür im Notfall, z. B. bei Stromausfall öffnen zu können, kann die Tür wie folgt manuell geöffnet werden:

1. Wenn der Autoklav noch eingeschaltet ist, schalten Sie ihn am Netzschalter (Pos. a) aus.
2. Entfernen Sie die Abdeckkappe für die Tür-Notöffnung (Pos. b), indem Sie diese z. B. mit einem schmalen Schlitzschraubendreher herausdrücken.



3. Stecken Sie den im Lieferumfang enthaltenen Innensechskantschlüssel (5 mm) in die Öffnung. Der Innensechskantschlüssel kann in der speziell dafür vorgesehenen Halterung hinter der Serviceklappe aufbewahrt werden.



4. Drehen Sie den Innensechskantschlüssel im Uhrzeigersinn.



ACHTUNG

Die Tür nicht öffnen, solange der Innensechskantschlüssel noch steckt, da andernfalls die Kunststoffverkleidung brechen kann!

5. Entfernen Sie den Innensechskantschlüssel.
6. Öffnen Sie die Tür und setzen Sie die Abdeckkappe wieder ein.

6 Autoklav beladen

Beladung vorbereiten

Vor der Sterilisation erfolgt immer die sachgemäße Reinigung und Desinfektion. Nur so kann eine anschließende Sterilisation der [Beladung](#) gewährleistet werden. Verwendete Materialien, Reinigungsmittel und Aufbereitungsverfahren sind von entscheidender Bedeutung.

Beachten Sie zur sicheren Handhabung Folgendes:

- Verwenden Sie nur Verpackungsmaterialien und -systeme, die laut Herstellerangaben für die Dampfsterilisation geeignet sind.
- Verwenden Sie nur Original-Komponenten/Zubehör und Original-Ausrüstung von MELAG oder von MELAG freigegebene Fremdkomponenten/-zubehör/-ausrüstung. Für nicht freigegebene Fremdkomponenten/-zubehör/-ausrüstung kann auch bei erfolgreich durchgeföhrter Validierung keine Gewährleistung übernommen werden.

Aufbereitung von Instrumenten

Unverpacktes Sterilgut verliert beim Kontakt mit Umgebungsluft seine Sterilität. Beabsichtigen Sie eine sterile Lagerung Ihrer Instrumente, verpacken Sie diese vor der Sterilisation in einer geeigneten Verpackung.

Beachten Sie bei der [Aufbereitung](#) von gebrauchten und fabrikneuen Instrumenten Folgendes:

- Befolgen Sie unbedingt die Anweisungen der Instrumentenhersteller zur Aufbereitung und beachten Sie die relevanten Normen und Richtlinien (in Deutschland z. B. von [RKI](#), [DGSV](#) und [DGUV Vorschrift 1](#)).
- Reinigen Sie die Instrumente sehr gründlich, z. B. mit Hilfe eines Ultraschallgerätes oder Reinigungs- und Desinfektionsgerätes.
- Spülen Sie die Instrumente zum Abschluss der Reinigung und Desinfektion mit möglichst demineralisiertem oder destilliertem Wasser und trocknen Sie die Instrumente danach mit einem sauberen, fusselfreien Tuch gründlich ab.
- Trocknen Sie die Spray-, Luft- und Wasserkanäle mittels medizinischer Druckluft nach.
- Setzen Sie nur Pflegemittel ein, die für die Dampfsterilisation geeignet sind. Fragen Sie beim Hersteller des Pflegemittels nach. Verwenden Sie keine wasserabweisenden Pflegemittel oder dampfundurchlässigen Öle. MELAG empfiehlt die Verwendung von MELAG Care Oil Spray.
- Beachten Sie beim Einsatz von Ultraschallgeräten, Pflegegeräten für Hand- und Winkelstücke sowie Reinigungs- und Desinfektionsgeräten unbedingt die Aufbereitungshinweise der Instrumentenhersteller.
- Entfernen Sie Reste von Desinfektions- und Reinigungsmitteln, um Korrosion zu vermeiden. Ein erhöhter Wartungsbedarf und die Beeinträchtigung der Gerätefunktion können ansonsten die Folge sein.

Aufbereitung von Textilien

Durch falsche Aufbereitung von Textilien, z. B. eines Wäschepaketes, kann die Dampfdurchdringung behindert werden oder Sie erhalten schlechte Trocknungsergebnisse. Dies kann dazu führen, dass die Textilien **nicht** steril sind.

Beachten Sie bei der [Aufbereitung](#) von Textilien und beim Unterbringen der Textilien in Sterilcontainern Folgendes:

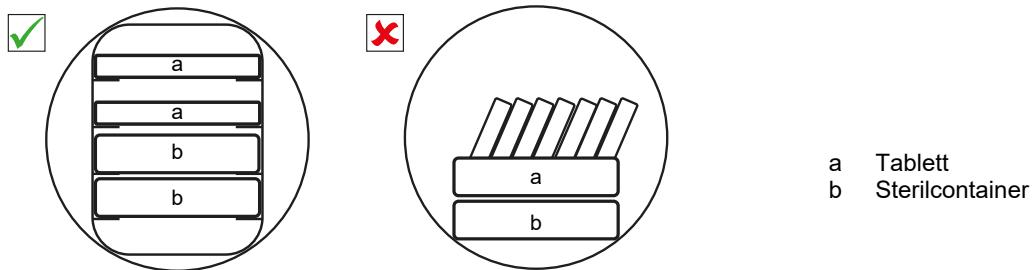
- Befolgen Sie die Anweisungen der Textilhersteller zur Aufbereitung und beachten Sie relevante Normen und Richtlinien (in Deutschland z. B. von [RKI](#) und [DGSV](#)).
- Richten Sie die Falten der Textilien parallel zueinander aus.
- Stapeln Sie die Textilien möglichst senkrecht und nicht zu eng in die Sterilcontainer, damit sich Strömungskanäle bilden können.
- Wenn sich Textilpakte nicht zusammen halten lassen, schlagen Sie die Textilien in Sterilisierpapier ein.
- Sterilisieren Sie nur trockene Textilien.
- Die Textilien dürfen keinen direkten Kontakt zur Sterilisierkammer haben, sie saugen sich sonst mit [Kondensat](#) voll.

Autoklav beladen

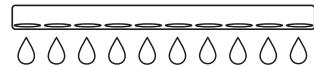
Nur wenn der Autoklav richtig beladen ist, kann die Sterilisation wirksam sein und die Trocknung gute Ergebnisse liefern.

Beachten Sie bei der Beladung Folgendes:

- Stellen Sie Tablets oder Sterilcontainer nur mit der zugehörigen Halterung in die Sterilisierkammer.



- Sterilisieren Sie Textilien und Instrumente möglichst getrennt voneinander in separaten Sterilcontainern oder Sterilisierverpackungen. So erzielen Sie bessere Trocknungsergebnisse.
- Die Verwendung von Tray-Einlagen aus Papier kann zu schlechten Trocknungsergebnissen führen.
- Verwenden Sie perforierte Tablets, wie z. B. die Tablets von MELAG. Nur so kann ▶Kondensat ablaufen. Geschlossene Unterlagen oder Halbschalen für die Aufnahme der ▶Beladung führen zu schlechten Trocknungsergebnissen.



Verpackungen

Verwenden Sie nur Verpackungsmaterialien und -systeme (▶Sterilbarrieresysteme), welche die Norm ▶EN ISO 11607-1 erfüllen. Die richtige Anwendung geeigneter Verpackungen ist für den Erfolg der Sterilisation von Bedeutung. Sie können wiederverwendbare starre Verpackungen oder weiche Verpackungen, z. B. Klarsicht-Sterilisierverpackungen, Papierbeutel, Sterilisierpapier, Textilien oder Vlies verwenden.

Video-Tutorial

Sehen Sie dazu auch „Beladungsmuster“ (<https://www.melag.com/service/tutorial/autoklav>).



Geschlossene Sterilcontainer

Beachten Sie bei der Verwendung von geschlossenen Sterilcontainern Folgendes:

- Verwenden Sie Sterilcontainer aus Aluminium. Aluminium leitet und speichert Wärme gut und beschleunigt somit die Trocknung.
- Geschlossene Sterilcontainer müssen mindestens an einer Seite perforiert oder mit Ventilen ausgerüstet sein. Die Sterilcontainer von MELAG, z. B. MELAstore Box, erfüllen alle Anforderungen für eine erfolgreiche Sterilisation und Trocknung.
- Stapeln Sie, wenn möglich, nur Sterilcontainer gleicher Grundfläche, bei denen das Kondensat seitlich an den Wänden ablaufen kann, übereinander.
- Achten Sie darauf, dass Sie beim Stapeln der Sterilcontainer die Perforation nicht abdecken, damit das Kondensat ablaufen kann.

Weiche Sterilisierverpackungen

▶Weiche Sterilisierverpackungen können sowohl in Sterilcontainern als auch auf Tablets sterilisiert werden. Beachten Sie bei der Verwendung von weichen Sterilisierverpackungen, wie z. B. MELAfol, Folgendes:

- Ordnen Sie Klarsicht-Sterilisierverpackungen hochkant und in geringem Abstand zueinander an. Wenn das nicht möglich ist, mit der Papierseite nach unten zeigend.
- Legen Sie nicht mehrere weiche Sterilisierverpackungen flach übereinander auf ein Tablet oder in einen Behälter.
- Achten Sie beim Beladen des Autoklaven darauf, dass sich entweder die Folien- oder Papierseiten unterschiedlicher Beutel gegenüber liegen.

- Wenn die Siegelnahrt während der Sterilisation aufreißt, ist evtl. eine zu kleine Verpackung der Grund. Verpacken Sie die Instrumente mit einer größeren Verpackung neu und sterilisieren Sie diese noch einmal.
- Sollte die Siegelnahrt, trotz ausreichender Beutelgröße, während der Sterilisation aufreißt, passen Sie die Siegeltemperatur am Siegelgerät an oder siegeln Sie eine Doppelnaht.

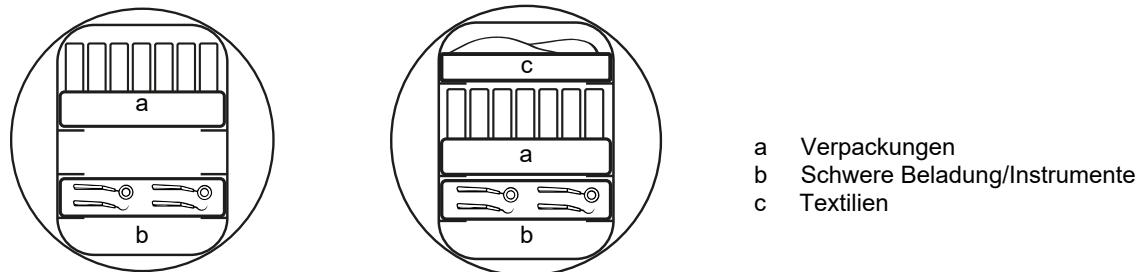
Mehrfachverpackung

Das Gerät arbeitet mit dem fraktionierten Vakuumverfahren. Dieses ermöglicht die Verwendung von [►Mehrfachverpackungen](#).

Gemischte Beladungen

Beachten Sie für die Sterilisation von [►gemischten Beladungen](#) Folgendes:

- Textilien immer nach oben
- Sterilcontainer nach unten
- Unverpackte Instrumente nach unten
- Die schwersten Beladungen nach unten
- Klaricht-Sterilisierverpackungen und Papierverpackungen nach oben. Ausnahme: in der Kombination mit Textilien nach unten



7 Sterilisieren

Wichtige Informationen zum Routinebetrieb

Bitte beachten Sie hierfür auch die aktuellen Empfehlungen des Robert Koch-Instituts ([RKI](#)) und die Hinweise in der [DIN 58946-7](#).

Video-Tutorial

Sehen Sie dazu auch „Routinemäßige Prüfungen“ (<https://www.melag.com/service/tutorial/autoklav>).



Herstellerempfehlung zum Routinebetrieb von „Typ B“-Autoklaven¹⁾

Wann muss geprüft werden?	Wie muss geprüft werden?
Einmal pro Arbeitstag	<ul style="list-style-type: none"> Sichtkontrolle der Türdichtung und des Türverschlusses auf Unversehrtheit Kontrolle der Betriebsmedien (Strom, Speisewasser, ggf. Wasseranschluss) Kontrolle der Dokumentationsmedien (Druckerpapier, Computer, Netzwerk) <p>MELAG empfiehlt einen Dampfdurchdringungstest mit MELAcontrol Helix/MELAcontrol Pro im Universal-Programm (Prüfsystem entsprechend EN 867-5).</p>
Einmal pro Woche	<ul style="list-style-type: none"> Vakuumtest Tipp: Morgens vor Arbeitsbeginn – der Autoklav muss kalt und trocken sein
Chargenbezogene Prüfungen	<p>Bei Instrumenten der Kategorie „Kritisch B“ sollte:</p> <ul style="list-style-type: none"> MELAcontrol Helix/MELAcontrol Pro als Chargenkontrolle bei jedem Sterilisationszyklus mitgeführt werden. <p>Bei Instrumenten der Kategorie „Kritisch A“ sollte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Prozessindikator (Typ 5 nach EN ISO 11140) als Chargenkontrolle bei jedem Sterilisationszyklus mitgeführt werden. <p>Bei Instrumenten der Kategorie „Kritisch A+B“ sollte:</p> <ul style="list-style-type: none"> MELAcontrol Helix/MELAcontrol Pro als Chargenkontrolle bei jedem Sterilisationszyklus mitgeführt werden. <p>Dies vereinfacht den Arbeitsablauf und erhöht die Sicherheit. Auf den täglichen Dampfdurchdringungstest mit MELAcontrol Helix/MELAcontrol Pro (s. o.) kann dann verzichtet werden. Die Verwendung eines anderen Prüfsystems nach EN 867-5 ist möglich. Aufgrund der Vielzahl der zur Verfügung stehenden Prüfsysteme ist es MELAG nicht möglich, technischen Support bei der Verwendung eines anderen Systems zu leisten.</p>

HINWEIS

Dokumentieren Sie die Ergebnisse der Prüfungen.

Die verwendeten Teststreifen müssen nicht aufbewahrt werden.

¹⁾ entsprechend den aktuellen Empfehlungen des Robert Koch-Instituts

Programm auswählen

Video-Tutorial

Sehen Sie dazu auch „Programmwahl“ (<https://www.melag.com/service/tutorial/autoklav>).



Wählen Sie das Aufbereitungsprogramm danach aus, ob und wie die **Beladung** verpackt ist. Außerdem müssen Sie die Temperaturbeständigkeit der Beladung beachten. Alle Sterilisier- und Zusatzprogramme werden im Menü **Programme & Tests** angezeigt. Den folgenden Tabellen können Sie entnehmen, für welche Beladung Sie welches Programm einsetzen und welche Zusatzprogramme Ihnen außerdem zur Verfügung stehen.

	Universal-Programm	Schnell-Programm B	Schnell-Programm S	Schon-Programm	Prionen-Programm
Sterilisiertemperatur	134 °C	134 °C	134 °C	121 °C	134 °C
Sterilisierdruck	2,1 bar	2,1 bar	2,1 bar	1,1 bar	2,1 bar
Sterilisierzeit	5:30 min	5:30 min	3:30 min	20:30 min	20:30 min
Betriebszeit*) Vacuklav 41 B+	ca. 23 min	ca. 16 min	ca. 12 min	ca. 40 min	ca. 38 min
Betriebszeit*) Vacuklav 43 B+	ca. 25 min	ca. 16 min	ca. 13 min	ca. 42 min	ca. 39 min
Intelligente Trocknung**)	4-30 min	4-30 min	4-30 min	4-30 min	4-30 min
Zeitgesteuerte Trocknung	12 min	ca. 6 min	ca. 2 min	12 min	12 min

*) ohne Trocknung bei Vollbeladung und abhängig von Beladung und Aufstellbedingungen (wie z. B. Kühlwassertemperatur, falls Festwasseranschluss vorhanden, und Netzspannung)

**) Bei Aktivierung der Intelligenten Trocknung wird die Trocknungsphase automatisch überwacht und beendet, sobald die Beladung trocken ist.

Programm	Verpackung	Besonders geeignet für	Beladung*) 41 B+/43 B+
Universal-Programm		einfach und mehrfach verpackt	gemischte Beladungen; lange, englumige Hohlkörper 6 kg/7 kg oder 9 kg mit MELAstore**)
Schnell-Programm B		einfach verpackte und unverpackte Instrumente (keine Textilien)	lange englumige Hohlkörper einfach verpackt max. 1,5 kg -- unverpackt 6 kg/7 kg
Schnell-Programm S		nur unverpackt (keine Textilien)	einfache massive Instrumente; Übertragungsinstrumente; einfache Hohlkörper 6 kg/7 kg
Schon-Programm		einfach und mehrfach verpackt	Textilien; thermolabiles Gut (z. B. Kunststoff, Gummiartikel) Textilien 2 kg/2,5 kg -- thermolab. Gut 6 kg/7 kg oder 9 kg mit MELAstore**)
Prionen-Programm		einfach und mehrfach verpackt	Instrumente, die in Kontakt mit Prionen-Risikogewebe kommen können und bei denen die Reinigung nicht in einem explizit prionendekontaminierenden Verfahren erfolgen konnte (z. B. Creutzfeldt-Jakob). 6 kg/7 kg oder 9 kg mit MELAstore**)

*) Die Höchstmasse je Einzelteil beträgt für Instrumente oder Textilien 2 kg.

) Die Trocknung wurde für die 9 kg Beladung mit MELAstore Box geprüft. Die Trocknung sonstiger hoher Massen (6 kg/7-9 kg verpackt) oder anderer Beladungskonfigurationen muss im Einzelfall vor Ort geprüft werden. Gegebenenfalls muss die **Zusatztrocknung aktiviert werden.

Zusatzprogramme	Verwendung/Funktion
Vakuumtest	 Zur Messung der Leckrate, Test bei trockenem und kaltem Gerät (Test ohne Beladung)
Bowie & Dick-Test	 Dampfdurchdringungstest mit speziellem Testpaket (erhältlich im Fachhandel)
Leitwertmessung	 Zur manuellen Messung der Qualität des Speisewassers
Entleeren	 Zur Entleerung und Druckentlastung des Doppelmantel-Dampferzeugers , z. B. im Servicefall, bei der Wartung oder vor einem Transport

Zusätzliche Programmoptionen

Zusatztrocknung

Die programmspezifischen Trocknungszeiten gewährleisten eine sehr gute Trocknung des Sterilguts. Für schwierige Trocknungsaufgaben können Sie die Zusatztrocknung – auch nachträglich während eines laufenden Programms – aktivieren, siehe **Zusatztrocknung** [▶ Seite 52].

Startzeitvorwahl



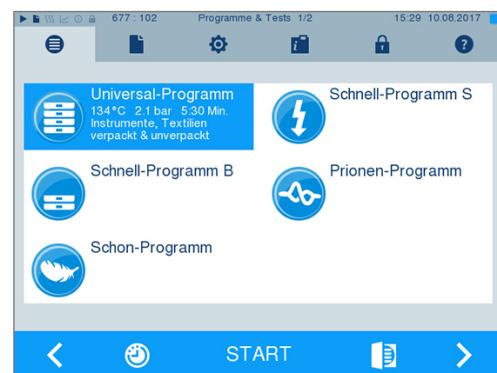
ACHTUNG

Der unbeaufsichtigte Betrieb elektrischer Geräte, also auch dieses Autoklaven, erfolgt auf eigenes Risiko. Für eventuell auftretende Schäden durch den unbeaufsichtigten Betrieb übernimmt MELAG keine Haftung.

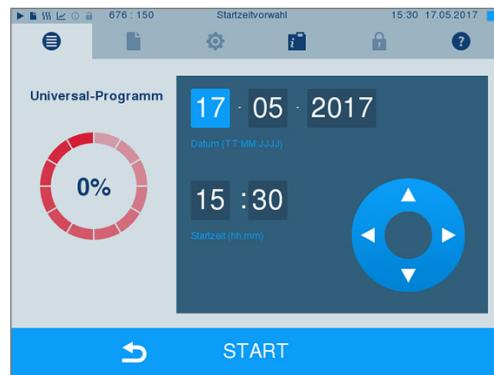
Mithilfe dieser Funktion ist es möglich, ein beliebiges Programm zu wählen und zu einem selbst bestimmten Zeitpunkt zu starten. Die Startzeitvorwahl ist nur für die einmalige Zeit- und Programmwahl aktiv, d. h. nach Ablauf des Programmes erlischt die Startzeitvorwahl. Sie können den Autoklav ausschalten, während die Startzeitvorwahl läuft. Jedoch muss der Autoklav rechtzeitig vor Ablauf des Timers wieder eingeschaltet werden.

Beachten Sie, dass diese Funktion für das Schnell-Programm S aufgrund der Sicherheitsabfrage nicht möglich ist. Um eine bestimmte Uhrzeit eines Programmstarts festzulegen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Drücken Sie nach Wahl des Programmes das Symbol  in der Aktionsleiste. Das Display wechselt in das Einstellungsfenster.



2. Um z. B. die Zeit zu ändern, tippen Sie direkt auf den Parameter **Stunde** oder **Minute**. Das ausgewählte Feld wird hellblau markiert dargestellt.



3. Ändern Sie z. B. die Stunde durch Drücken der Schaltflächen

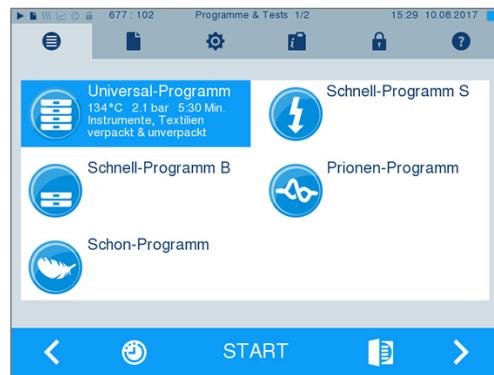


4. Drücken Sie abschließend auf START. Das Display bleibt danach in dem Startzeitvorwahlfenster.

→ Nach dem Beginn der Startzeitvorwahl kann außer dem Menü **Info & Status** kein anderes Menü mehr angewählt werden.

Programm starten

1. Um ein Programm zu starten, drücken Sie die Taste START.

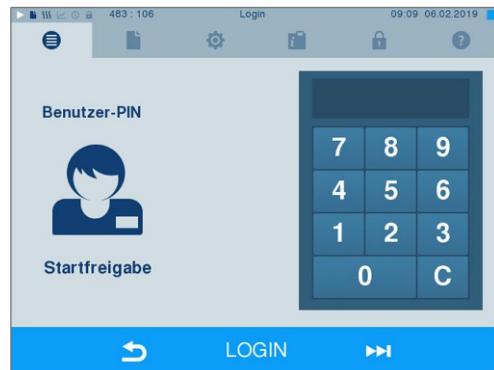


→ Die Tür schließt Druckdicht und das Gerät kontrolliert die Menge des **Speisewassers** und dessen **Leitfähigkeit**.

2. Bei aktivierter Benutzerauthentifizierung:
Geben Sie den Benutzer-PIN ein oder drücken Sie, wenn möglich,

zum Überspringen die Taste , siehe **Benutzerverwaltung** [► Seite 48].

HINWEIS: Verwenden Sie die Funktion „Benutzerauthentifizierung überspringen“ nur im Notfall.



HINWEIS

Beim Start des **Schnell-Programm S** erscheint zusammen mit einem akustischen Signal ein Warnhinweis, da in diesem Programm nur unverpackte Instrumente sterilisiert werden dürfen. Wenn die Beladung ausschließlich unverpackte Instrumente enthält, bestätigen Sie mit JA, um das Programm zu starten.

Programm läuft

Ein Programm läuft in drei Hauptphasen ab: der Entlüftungs- und Aufheizphase, der Sterilisierphase und der Trocknungsphase. Nach dem Start eines Programms können Sie den Programmablauf am Display verfolgen. Es werden KammerTemperatur und -druck sowie die Dauer bis zum Sterilisations- oder Trocknungsende angezeigt.

Entlüftungs- und Aufheizphase

In dieser Phase wird während der Konditionierung wiederholt Dampf in die Sterilisierkammer ein- und ausgeleitet, so dass ein Überdruck entsteht und Restluft entfernt wird. Anschließend wird während der Fraktionierung abwechselnd das Gemisch aus Luft und Dampf evakuiert und Dampf in die Sterilisierkammer eingespeist. Dadurch wird die Restluft in der Sterilisierkammer auf ein Minimum gesenkt. Gleichzeitig werden die Voraussetzungen hinsichtlich Druck und Temperatur für die Sterilisation geschaffen.

Sterilisierphase

In der Sterilisierphase werden Druck und Temperatur in den für die Sterilisation nötigen Bereichen gehalten.

Am Display erkennen Sie, ob die Sterilisierphase schon erfolgreich abgeschlossen ist. Sobald die Trocknungsphase eingeleitet wird, wechselt sowohl der farbige Ring als auch die LED Statusleiste von blau zu grün.

Die Sterilisation ist nicht erfolgreich, wenn sie durch den Benutzer oder, bei Auftreten einer Störung, durch das System abgebrochen wird. Der Autoklav wird beim Abbruch durch das System in einen drucklosen Zustand gebracht. Deswegen dauert ein Systemabbruch länger als der Abbruch durch den Benutzer.

Trocknungsphase

Der Autoklav bietet eine sehr gute Trocknung der [Beladung](#). Die Trocknung erfolgt je nach Einstellung entweder über die zeitgesteuerte Trocknung oder die voreingestellte Intelligente Trocknung, siehe [Intelligente Trocknung](#) [▶ Seite 53]. Für schwierige Trocknungsaufgaben können Sie folgende Maßnahmen ergreifen, um die Trocknung weiter zu verbessern:

- Beladen Sie den Autoklav trocknungsgerecht. Stellen Sie z. B. Klarsicht-Sterilisier- und Papierverpackungen karteikartenartig auf, siehe [Autoklav beladen](#) [▶ Seite 22]. Benutzen Sie gegebenenfalls den optionalen Folienhalter.
- Zeitgesteuerte Trocknung: Aktivieren Sie die Funktion **Zusatztrocknung**, um die Trocknungszeit um 50 % zu verlängern.
- Intelligente Trocknung: Aktivieren Sie die Funktion **Zusatztrocknung**, um das Kriterium zum Beenden der Trocknungsphase zu verschärfen.

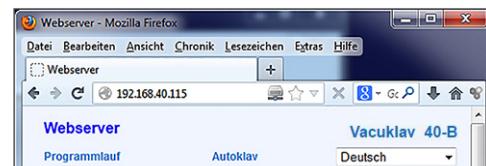
Programmablauf am Computer verfolgen

Sie können den aktuellen Fortschritt eines laufenden Aufbereitungsprogramms auch an jedem Computer des Praxis-Netzwerks verfolgen.

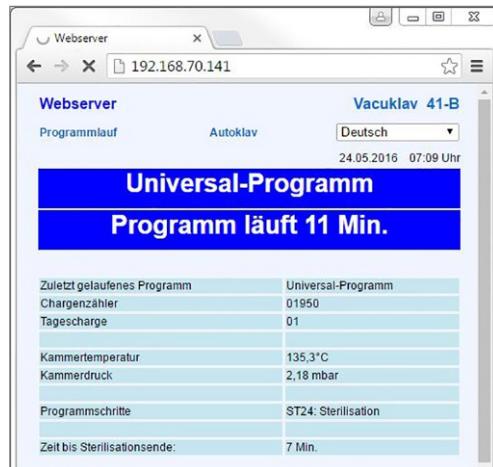
Folgendes muss erfüllt oder vorhanden sein:

- ✓ Für den Autoklav ist eine IP-Adresse vergeben.
- ✓ Der Autoklav ist in das Praxis-Netzwerk eingebunden.

1. Öffnen Sie einen Webbrower (empfohlen wird Mozilla Firefox oder Internet Explorer/Microsoft Edge) und tragen Sie die IP-Adresse des Autoklaven in die Adresszeile des Webbrowsers ein, z. B. 192.168.57.41.



2. Bestätigen Sie mit [ENTER]. Jetzt können Sie sich den Programmlauf oder Informationen zu Ihrem Autoklav, wie z. B. Seriennummer, Gerätesoftware-Version und ausgewählte Werte anzeigen lassen.



Programm manuell abbrechen

Sie können ein laufendes Programm in allen Phasen abbrechen. Wenn Sie das Programm vor Ende der Sterilisierphase abbrechen, ist die Beladung **nicht** steril.



WARNUNG

Beim Öffnen der Tür nach einem Programmabbruch können, in Abhängigkeit vom Zeitpunkt des Programmabbruches, heißer Wasserdampf oder heißes Wasser austreten.

Verbrühungen können die Folge sein.

- Verwenden Sie zur Entnahme der Tablette Hilfsmittel (z. B. Tablettheber oder Schutzhandschuhe).
- Berühren Sie nie mit ungeschützten Händen das Sterilgut, die Sterilisierkammer oder die Tür. Die Teile sind heiß.

Programmabbruch vor Beginn der Trocknung



WARNUNG

Kontaminationsgefahr durch vorzeitigen Programmabbruch.

Wenn ein Programm vor Beginn der Trocknung abgebrochen wird, ist die Beladung unsteril.

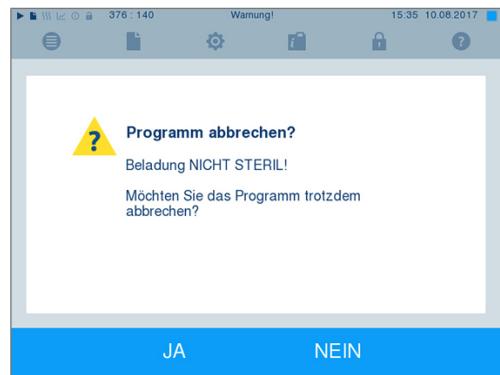
- Verpacken Sie ggf. die Beladung neu.
- Wiederholen Sie die Sterilisation der Beladung.

Um ein Programm dennoch vor Beginn der Trocknung abzubrechen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Drücken Sie in der Aktionsleiste auf ABBRUCH.



2. Bestätigen Sie die nachfolgende Sicherheitsabfrage mit JA.



3. Nach kurzer Zeit können Sie die Tür durch Drücken auf  öffnen.



- Auf dem Display wird ein Warnhinweis angezeigt.
- Im Protokoll wird die Sterilisation als **NICHT erfolgreich** vermerkt.

Programmabbruch nach Beginn der Trocknung

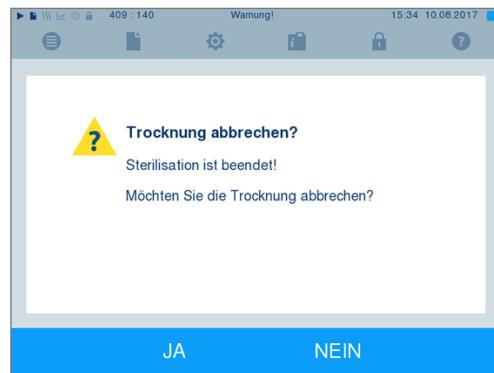
Wenn Sie ein Programm nach Beginn der Trocknung abbrechen, gilt die Sterilisation als erfolgreich beendet. Der Autoklav gibt keine Störmeldung aus. Allerdings müssen Sie dann, vor allem bei verpacktem **Sterilgut** und Vollbeladung, mit einer unzureichenden Trocknung rechnen. Für eine sterile Lagerung ist eine ausreichende Trocknung Voraussetzung. Lassen Sie daher Programme mit verpacktem Sterilgut möglichst bis zum Ende der Trocknung durchlaufen. In einem Schnell-Programm sterilisierte unverpackte Instrumente trocknen nach der Entnahme aufgrund ihrer Eigenwärme.

Um ein Programm während der Trocknung abzubrechen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Drücken Sie in der Aktionsleiste auf **STOPP**.



2. Bestätigen Sie die nachfolgende Sicherheitsabfrage mit JA.



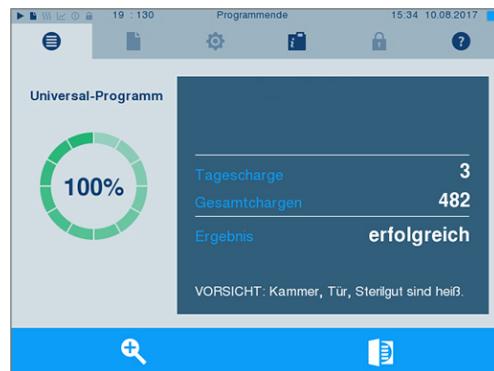
3. Nach kurzer Zeit können Sie die Tür durch Drücken auf  öffnen.

Programm ist beendet

Wenn das Programm erfolgreich beendet wurde, erscheint eine entsprechende Mitteilung auf dem Display. Bevor Sie die Tür öffnen, können Sie sich weitere Werte zum soeben beendeten Programm, z. B. die Plateauzeit, die [Leitfähigkeit](#)

usw. am Display durch Drücken des Zoom-Symbols  anschauen.

- Drücken Sie das Tür-Symbol  zum Öffnen der Tür.



Ist im Menü **Einstellungen > Protokollierung** die automatische Protokollausgabe nach Programmende aktiviert (= Sofortausgabe), wird das Protokoll des geläufigen Programms nach dem Öffnen der Tür an die aktivierte Ausgabemedien ausgegeben.

Freigabeprozess

Video-Tutorial

Sehen Sie dazu auch „Chargenfreigabe“ (<https://www.melag.com/service/tutorial/autoklav>).



Gemäß [RKI](#) „Anforderungen an die Hygiene bei der Aufbereitung von Medizinprodukten“ endet die Aufbereitung von Instrumenten mit der dokumentierten Freigabe zur Lagerung und Anwendung des [Sterilguts](#). Der Freigabeprozess besteht aus der [Chargen](#)indikation und der Chargenfreigabe und muss durch autorisiertes und sachkundiges Personal erfolgen. Dies wird durch die aktivierte Benutzerauthentifizierung sichergestellt. Geben Sie hierfür den Benutzer-PIN ein, siehe [Einstellungen](#) [► Seite 42].

HINWEIS

Bei Überspringen der Benutzerauthentifizierung wird die Charge als nicht freigegeben bewertet.

- Verwenden Sie die Funktion „Benutzerauthentifizierung überspringen“ nur im Notfall.



Chargenindikation umfasst die Überprüfung der im Aufbereitungsprogramm mitgeführten Indikatoren, z. B. MELAcontrol Helix oder MELAcontrol Pro. Nur bei einem vollständigen Farbumschlag der Indikatorstreifen kann die Freigabe der Indikatoren erfolgen.

Chargenfreigabe umfasst die Überprüfung der Prozessparameter anhand des Sterilisierergebnisses am Autoklav und des Sterilisierprotokolls sowie die Überprüfung der einzelnen Verpackungen auf Beschädigungen und Restfeuchtigkeit. Auf dem Sterilisierprotokoll wird die Freigabe der **Charge** und der evtl. mitgeführten Indikatoren dokumentiert. Je nach Einstellung in der Benutzeroberfläche ist zur Freigabe des **Sterilguts** eine Benutzer-PIN der Person, die die Charge und die Indikatoren freigibt, notwendig.

Sterilgut entnehmen



VORSICHT

Verbrennungsgefahr durch heiße Metalloberflächen

- Lassen Sie das Gerät vor dem Öffnen stets ausreichend abkühlen.
- Berühren Sie keine heißen Metallteile.



WARNUNG

Warnung vor unsterilen Instrumenten durch beschädigte oder aufgeplatzte Verpackungen.

Beschädigte oder aufgeplatzte Verpackungen gefährden die Gesundheit des Patienten und des Praxisteam.

- Wenn eine Verpackung nach der Sterilisation beschädigt oder geplatzt ist, verpacken Sie die Beladung neu und sterilisieren Sie diese noch einmal.

Wenn Sie das **Sterilgut** direkt nach Programmende aus dem Gerät entnehmen, kann es vorkommen, dass sich geringe Mengen Feuchtigkeit auf dem Sterilgut befinden. Gemäß Roter Broschüre des Arbeitskreis für Instrumentenaufbereitung (**AKI**) gelten in der Praxis einzelne Wassertropfen (keine Pfützen) als tolerierbare Restfeuchte, die innerhalb von 15 min abgetrocknet sind.

Beachten Sie bei der Entnahme des Sterilguts Folgendes:

- Öffnen Sie nie gewaltsam die Tür. Das Gerät könnte beschädigt werden oder es könnte heißer Dampf austreten.
- Halten Sie die Halterung bei der Entnahme aus dem Gerät waagerecht. Andernfalls kann die Beladung herausrutschen.
- Achten Sie darauf, dass die Halterung nicht unbeabsichtigt herausrutscht, wenn die Beladung separat aus dem Gerät entnommen wird.
- Verwenden Sie zur Entnahme der Tablets den Tablettheber.

Sterilgut lagern

Die maximale Lagerfähigkeit ist von der Verpackung und den Lagerbedingungen abhängig. Beachten Sie die regulatorischen Vorgaben für die Lagerdauer von **Sterilgut** (in Deutschland z. B. **DIN 58953**, Teil 8 oder die **DGSV-Leitlinien**) sowie die folgenden aufgeführten Kriterien:

- Lagern Sie das Sterilgut staubgeschützt, z. B. im geschlossenen Instrumentenschrank.
- Lagern Sie das Sterilgut geschützt vor Feuchtigkeit.
- Lagern Sie das Sterilgut geschützt vor zu großen Temperaturschwankungen.

8 Protokollieren

Chargendokumentation

Video-Tutorial

Sehen Sie dazu auch „Prozessdokumentation“ (<https://www.melag.com/service/tutorial/autoklav>).



Die Chargendokumentation ist als Nachweis für ein erfolgreich abgelaufenes Programm und als verpflichtende Maßnahme der Qualitätssicherung unerlässlich. Im internen Protokollspeicher des Gerätes werden die Daten, wie z. B. Programmtyp, ▶Charge und Prozessparameter aller gelaufenen Programme abgelegt.

Für die Chargendokumentation können Sie den internen Protokollspeicher auslesen und die Daten an verschiedene Ausgabemedien übertragen lassen. Das kann sofort nach jedem gelaufenen Programm oder nachträglich, z. B. am Ende eines Praxistages, erfolgen.

Kapazität des internen Protokollspeichers

Das Gerät verfügt über einen internen Protokollspeicher, in dem alle Daten der gelaufenen Aufbereitungsprogramme abgelegt werden. Die Kapazität reicht für ca. 100 Protokolle. Ist der interne Protokollspeicher fast voll und mindestens ein Protokoll noch nicht auf ein aktiviertes Ausgabemedium ausgegeben, erscheint der Warnhinweis **Interner Protokollspeicher fast voll**. Stellen Sie die im Menü **Einstellungen > Protokollierung** festgelegten Ausgabemedien bereit. Geben Sie die betreffenden Protokolle aus (Menü **Protokollausgabe**).

Geben Sie nicht ausgegebene Protokolle aus, wenn die Meldung **Interner Speicher voll** erscheint. Durch Drücken auf **JA** werden die Daten im Protokollspeicher des Gerätes bis auf die letzten 40 Protokolle automatisch gelöscht.

Ausgabemedien

Sie haben die Möglichkeit, die Protokolle der gelaufenen Programme an folgende Ausgabemedien auszugeben und entsprechend zu archivieren:

- ▶CF-Card
- MELAprint 60 Etikettendrucker
- MELAprint 42/44 Protokolldrucker
- Computer (über das Praxis-Netzwerk)

Sie können die Ausgabemedien beliebig kombinieren. Die Ausgabe der Protokolle auf mehrere aktivierte Medien erfolgt nacheinander. Im Auslieferzustand des Autoklaven ist die ▶CF-Card als Ausgabemedium für Text- und Grafikprotokolle und somit die automatische Protokollausgabe (= Sofortausgabe) aktiviert.

Detaillierte Hinweise zum Aktivieren und Einstellen der Protokollausgabe finden Sie im Kapitel **Einstellungen, Protokollierung** ▶ Seite 42].

CF-Card als Ausgabemedium



ACHTUNG

Bei vorzeitigem Herausziehen der CF-Card aus dem Kartenschacht oder unsachgemäßer Behandlung können Datenverluste, Beschädigungen an der CF-Card, am Gerät und/oder dessen Software auftreten!

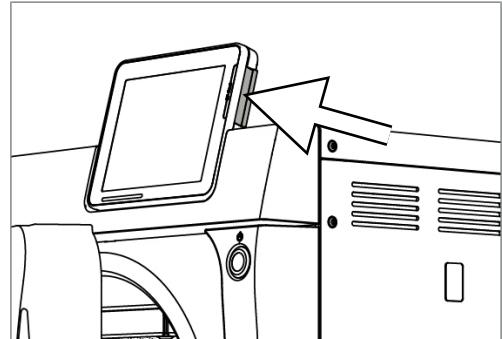
- Schieben Sie die CF-Card nie gewaltsam in den Kartenschacht.
- Ziehen Sie die CF-Card nie während des Schreib- und Lesezugriffs aus dem Kartenschacht. Beim Schreib- und Lesezugriff leuchtet das Quadrat in der rechten oberen Ecke des Displays gelb.

Der Kartenschacht für die CF-Card befindet sich an der rechten Seite des Display-Gehäuses.

Gehen Sie wie folgt vor, um die CF-Card in den Kartenschacht zu stecken:

- ✓ Die CF-Card ist als Ausgabemedium im Menü **Einstellungen > Protokollierung** ausgewählt.

1. Schieben Sie die CF-Card mit der fühlbaren Griffkante nach rechts hinten zeigend vollständig in den Kartenschacht. Wenn die CF-Card richtig eingesetzt ist, leuchtet ein blaues Quadrat in der rechten oberen Ecke des Displays.



2. Überprüfen Sie, ob die CF-Card als Ausgabemedium ausgewählt ist.

Computer als Ausgabemedium

Sie können den Autoklav direkt an einen Computer anschließen oder in ein vorhandenes (Praxis-)Netzwerk via FTP oder TCP einbinden. Der Computer muss dazu mit einer RJ45-Buchse (LAN) ausgerüstet sein.

Für weitere Informationen zu den Voraussetzungen und zum Einstellen des Computers als Ausgabemedium siehe [Einstellungen, Protokollierung](#) [▶ Seite 42].

Textprotokolle am Computer auslesen

Alle Textprotokolle können mit einem Texteditor, Textverarbeitungs- oder Tabellenkalkulationsprogramm geöffnet und ausgedruckt werden. Grafikprotokolle können nur mit der Dokumentationssoftware MELAtrace angezeigt werden.

Damit der Computer die Textprotokolle automatisch mit einem Texteditor öffnet, müssen Sie einmalig jedes Textprotokoll (z. B. .PRO, .STR, .STB usw.) mit dem Texteditor verknüpfen. Zur Bedeutung der Endungen siehe [Protokolle nachträglich anzeigen](#) [▶ Seite 36]. Das folgende Beispiel zeigt, wie Sie den Editor von Windows 10 mit einem bestimmten Textprotokoll verknüpfen.

1. Klicken Sie im Windows-Explorer doppelt auf die Protokolldatei.
2. Wenn die Dateiendung nicht bekannt ist, erscheint bei Windows 10 folgende Meldung:



3. Wählen Sie „Eine geeignete App auf diesem PC suchen“.

4. Markieren Sie den Editor und bestätigen Sie mit „OK“.



→ Danach können Sie Dateien mit dieser Endung durch Doppelklick im Windows Editor öffnen.

Etikettendrucker als Ausgabemedium

Der Einsatz eines Etikettendruckers ermöglicht die Rückverfolgbarkeit der Charge. Unter Angabe der folgenden Daten kann das Sterilgut dem Patienten und der Sterilisationscharge zugordnet werden:

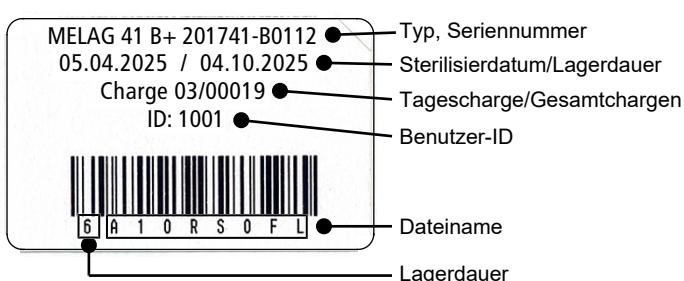
- Sterilisierdatum
- Lagerdauer
- Chargennummer (Tages-/Gesamtchargen)
- Benutzer-ID (Person, welche das Sterilgut zur Anwendung freigegeben hat)
- Gerät (Typ, Seriennummer, verwendetes Programm)
- Dateiname

Die einwandfreien Verpackungen mit dem Sterilgut werden nach der Sterilisation durch Aufbringen eines Etiketts gekennzeichnet. Damit sind die Voraussetzungen für eine ordnungsgemäße Freigabe durch die mit der Aufbereitung betrauten Person erfüllt. In der Patientenakte können somit alle Informationen über den korrekten Aufbereitungsprozess den verwendeten Instrumenten zugeordnet werden.



HINWEIS

Damit eine mit einem Etikett gekennzeichnete Verpackung im Nachhinein leicht einer bestimmten Charge zugeordnet werden kann, dürfen die Dateinamen der Sterilisierprotokolle auf keinen Fall umbenannt werden.



Protokolle automatisch nach Programmende ausgeben (Sofortausgabe)

Wenn Sie sofort nach dem Ende eines Programms das zugehörige Textprotokoll und Grafikprotokoll (optional) automatisch auf ein Ausgabemedium ausgeben möchten, nutzen Sie die Option **Sofortausgabe**. Im Auslieferzustand ist die Sofortausgabe nach Programmende der Text- und Grafikprotokolle über die CF-Card aktiviert.

Wenn das dazu ausgewählte Ausgabemedium nicht angeschlossen ist, werden die Protokolle im internen Speicher abgespeichert und es wird ein Warnhinweis angezeigt. Der Autoklav bietet die Ausgabe dieser Protokolle bei der nächsten Gelegenheit an. Grafikprotokolle können nicht im internen Speicher gespeichert werden und gehen verloren. Für weitere Informationen zur Ausgabe von Grafikprotokollen siehe [Ausgabe von Grafikprotokollen \(optional\)](#) [▶ Seite 43].

Folgende Punkte müssen für die Sofortausgabe erfüllt sein:

- Datum und Uhrzeit sind korrekt eingestellt.
- Ein Ausgabemedium ist ausgewählt und angeschlossen.
- Die Sofortausgabe ist im Menü **Einstellungen > Protokollierung** aktiviert.

Für weitere Informationen zum Einstellen der Sofortausgabe mit den gewünschten Ausgabemedien siehe [Einstellungen, Protokollierung](#) [▶ Seite 42].

Protokolle nachträglich ausgeben

Über das Menü **Protokollausgabe** haben Sie die Möglichkeit, Textprotokolle nachträglich und unabhängig vom Zeitpunkt eines Programmendes auszugeben. Dabei können Sie die Ausgabemedien selbst bestimmen. Standardmäßig sind die Ausgabemedien vorausgewählt, die auch unter **Einstellungen > Protokollierung** ausgewählt sind, sofern die automatische Sofortausgabe aktiviert ist.

Im Menü **Protokollausgabe** werden verschiedene Möglichkeiten der Protokollausgabe angeboten. In der **Protokoll-Liste** werden alle im Speicher vorhandenen Programmprotokolle angezeigt. Sie können die Liste durch Drücken der Spaltenüberschriften nach Nummer, Datum, Uhrzeit, Programm und Ergebnis sortieren. Nachfolgend finden Sie eine Übersicht über alle möglichen Ausgabemöglichkeiten.

Benennung	Dateiendung	Beschreibung
Letztes Protokoll	.PRO	Das Protokoll des zuletzt erfolgreich gelaufenen Programms wird ausgegeben.
Protokolle des Tages	.PRO	Die Protokolle der erfolgreich gelaufenen Programme des aktuellen Tages werden ausgegeben.
Protokolle der Woche	.PRO	Die Protokolle der erfolgreich gelaufenen Programme der Woche – Montag bis Sonntag – werden ausgegeben.
Protokolle des Monats	.PRO	Die Protokolle der erfolgreich gelaufenen Programme des aktuellen Monats werden ausgegeben.
Alle Protokolle	.PRO	Die Protokolle aller erfolgreich gelaufenen Programme werden ausgegeben.
Letztes Störprotokoll	.STR	Das letzte Störprotokoll wird ausgegeben.
Störprotokolle des Tages	.STR	Die Störprotokolle des aktuellen Tages werden ausgegeben.
usw.	...	
Legendenprotokoll	.LEG	Enthält eine Erklärung aller im Protokoll enthaltenen Abkürzungen.
Statusprotokoll	.STA	Eine Zusammenfassung aller wichtigen Einstellungen und Systemzustände (Zähler, Messwerte usw.).
Störung im Standby	.STB	Dieser Protokolltyp wird erzeugt, wenn Störungen aufgetreten sind, ohne dass ein Programm lief.
Systemprotokoll	.LOG	Eine Art Logbuch, das eine Auflistung aller aufgetretenen Störungen und Änderungen am System in zeitlicher Reihenfolge enthält.
Alle Protokolle löschen	--	Löscht alle im internen Protokollspeicher abgelegten Protokolle. Achtung: Es werden auch Protokolle gelöscht, die zuvor noch nicht auf ein anderes Ausgabemedium ausgegeben wurden.

Ein Protokoll aus der Protokolliste ausgeben

Um ein bestimmtes Protokoll aus dem internen Speicher auszugeben, gehen Sie wie folgt vor:

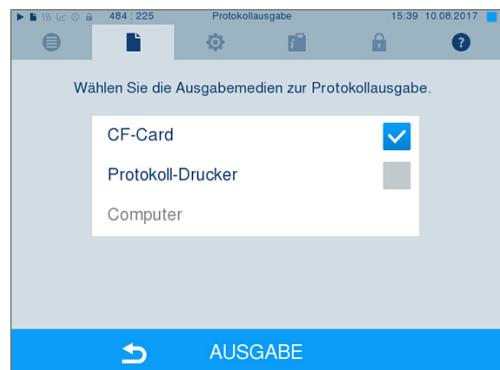
1. Wählen Sie das Menü **Protokollausgabe** und wählen Sie **Protokoll-Liste**.



2. Es wird eine Liste mit allen Textprotokollen angezeigt, die im internen Speicher abgelegt sind. Um das Suchen zu erleichtern, können Sie die Sortierreihenfolge der Protokolle nach Datum, Programm bzw. Ergebnis durch Anwählen der Kopfzeile filtern.

Nr.	Datum	Uhrzeit	Programm	Ergebnis
484	10.08.2017	15:35	Universal-Programm	ER_D
483	10.08.2017	15:34	Universal-Programm	ER_D
482	10.08.2017	15:31	Universal-Programm	OK_D
481	10.08.2017	14:25	Universal-Programm	ER_D
480	10.08.2017	14:21	Universal-Programm	OK_D

3. Wählen Sie ein Protokoll aus und drücken Sie auf **WEITER**.
4. Wählen Sie ggf. ein Ausgabemedium und drücken Sie auf **AUSGABE**.

**Protokolle des Tages, der Woche usw. ausgeben**

Um z. B. alle Protokolle einer Woche auszugeben, gehen Sie wie folgt vor:

1. Gehen Sie in das Menü **Protokollausgabe** und wählen Sie die Option **Protokolle der Woche**.



2. Drücken Sie auf **WEITER**.

3. Wählen Sie ggf. ein Ausgabemedium und drücken Sie auf AUSGABE.

Analog gehen Sie vor, um das letzte Protokoll, alle Protokolle des Tages, alle Protokolle des Monats oder alle Protokolle auszugeben.

Protokolle finden



HINWEIS

Benennen Sie die Verzeichnisse möglichst nicht um, da sonst Protokolle sowohl im umbenannten Verzeichnis als auch im vom Autoklav automatisch erneut erzeugten Geräteverzeichnis abgelegt werden.

Ablageort für Protokolle

Bei der Übertragung der Protokolle auf eine CF-Card werden die Protokolle direkt im Hauptverzeichnis in einem separaten Ordner abgelegt.

Bei direkter Übertragung der Protokolle auf einen Computer über das Netzwerk und Verwendung des **FTP**-Servers von MELAG bestimmen Sie direkt im FTP-Serverprogramm den Ablageort auf Ihrem Computer, an dem das Geräteverzeichnis mit den Protokolldateien abgelegt werden soll. Bei der Ausgabe über **TCP** und z. B. MELAtrace bestimmen Sie direkt im Programm den Ablageordner.

Protokollverzeichnis

Auf allen Speichermedien (CF-Card oder Computer) gibt es nach einer Protokollausgabe einen Ordner mit der verschlüsselten Seriennummer des betreffenden Autoklaven. Der Name des Ordners besteht aus fünf Zeichen, die mit den ersten fünf Zeichen eines jeden Protokolls, z. B. E00T7, identisch sind. In diesem Ordner gibt es weitere Unterordner mit den Monaten der Protokollerzeugung, z. B. 01_2025 für Januar 2025. Darin finden sich alle in diesem Monat vom Autoklav erzeugten Protokolle. Auf der **CF-Card** wird das Geräteverzeichnis im Hauptverzeichnis angelegt.



Der Autoklav prüft bei jeder Art der Protokollausgabe (Sofortausgabe nach abgeschlossenem Programmablauf oder Übertragung mehrerer Protokolle auf einmal) das Speichermedium und legt automatisch bei Nichtvorhandensein ein Verzeichnis des Gerätes und des Monats an. Werden Protokolle mehrfach auf ein- und dasselbe Speichermedium ausgegeben, wird dort unter dem Geräteverzeichnis ein Verzeichnis mit der Benennung „Doppelt“ angelegt.

Nähere Informationen zur Bedeutung der Dateiendungen der Protokolle finden Sie im Abschnitt **Protokolle nachträglich ausgeben** [Seite 36].

Beispielprotokoll eines erfolgreich beendeten Programms

```

-----
!0 01100ED0E001
!1 E00T717U.PRO
-----
10 MELAG Vacuklav 41 B+
-----
15 Programm: Universal-Programm
20 Programmtyp: 134 °C verpackt
25 Datum: 09.03.2017
30 Tagescharge: 14 Gesamt: 01578
34 ID Beladung: 1001
35 ID Freigabe: 1001
36 Indikatoren umgeschlagen: deaktiviert
37 Charge freigegeben: deaktiviert
=====
40 Universal-Programm erfolgreich beendet
42 =
=====
45 Temperatur: 135.3 +0.25/-0.18 °C
50 Druck: 2.17 +0.02/-0.01 bar
55 Plateauzeit: 05 min 30 s
60 Leitwert: 8 µS/cm (359:11.1)
65 Startzeit: 20:22:01
70 Endezeit: 20:43:19 (21:18 min)
=====
80 SN:201441-B1051
=====
81 MR V3.218 09.03.2017
82 Para V3.226 17.02.2017
83 BO V3.323 09.03.2017
-----
Step Zeit t [m:s] P [mbar] T [°C]
SP-S 0:00 0:00 1002 96.3
SK11 0:13 0:13 1680 95.7
SK12 0:37 0:24 1285 104.8
SK11 0:46 0:09 1665 106.8
.
.
SK22 2:38 0:20 1284 116.6
SF12 3:12 0:34 499 112.7
SF13 3:42 0:30 1667 113.3
SF21 3:50 0:08 1287 113.8
SF22 4:40 0:50 180 108.0
.
SF43 8:25 0:24 1749 113.6
SH01 9:10 0:45 2780 130.5
SH02 9:31 0:21 2847 131.7
SS01 9:53 0:22 3065 134.0
SS02 15:23 5:30 3169 135.3
SA00 15:53 0:30 1292 112.1
SI02 17:33 1:40 79 57.9
.
SB10 21:14 0:12 804 91.3
SB20 21:18 0:04 919 92.3
SP-E 21:18 0:00 925 92.3
>> Code in folgender Zeile nie ändern <<
010041D8BE14B1319E55772A0DF975054F7EBF32
EE1372767ED3B3801EB10F3FB01A3212D41D7144
1C3B8B6474777962766F018680B68C56C219074F
D6E7814D506F0A2F3077782541CC2CD05C425DA1
9A5EF5192C68174C868556542F7B8B05E97C6E46
16CDCFFA811E126FD67363FB74128A5F83AE6F37
F45A9E240C88615F1618D340060C1027205C83C2
>> Echtheitsnachweis Chargenprotokoll <<
-----
0.00 0.0 0.0 0.0 ---. 0.0
-edk---etm---etd---etp---etv---ett-ENDE-

```

!0 Ident-Nummer
!1 Dateiname

10 Typ des Autoklaven

15 Programmname
20 Sterilisierparameter des Programms
25 Datum
30 Tages- und Gesamtchargennummer
34 Benutzer-ID Programmstart
35 Benutzer-ID Programmende
36 Chargenindikation
37 Chargenfreigabe

=====

40 Kontrollmeldung
42 Warn- oder Störungsmeldung bei Programmabbruch

=====

45 Sterilisiertemperatur mit max. Abweichungen
50 Sterilisiertdruck mit max. Abweichungen
55 Sterilisierzeit
60 Leitwert des Speisewassers
65 Uhrzeit bei Start des Programms
70 Uhrzeit bei Ende des Programms

=====

80 Seriennummer des Gerätes

=====

81 Aktuelle Version der Geräte-Firmware
82 Aktuelle Version der Geräte-Parameter
83 Aktuelle Version der Bedienoberfläche

Step – Programmschritt

Zeit – Zeit (Minuten:Sekunden), die seit dem Start des Programms vergangen ist

t [m:s] – Dauer (Minuten:Sekunden), welche ein Programmschritt in Anspruch nimmt

P [mbar] – Kammerdruck

T [°C] – Kammertemperatur

Legende zu Programmschritten:
SK – Konditionierung
SF – Fraktionierung
SH – Halten
SS – Sterilisation
SA – Druckablass
ST – Trocknen
SI – Intelligente Trocknung
SB – Belüften
SP-E – Ende

Echtheitsnachweis (elektronische Signatur)
Darf nie verändert werden; die Entschlüsselung des Codes durch MELAG lässt einen Rückschluss zu, ob die Daten auf einem Autoklav von MELAG erstellt und verändert worden sind.

Hier werden Sensormesswerte im Fall einer Störung angezeigt. Die Werte sind für den Techniker hilfreich.

9 Funktionsprüfungen

Manuelle Funktionsprüfung

Sie haben die Möglichkeit, anhand der angezeigten Werte auf dem Display den Programmablauf zu verfolgen. Außerdem können Sie anhand des zu jedem Programm aufgezeichneten Protokolls nachvollziehen, ob ein Programm erfolgreich war. Mit Hilfe von Testprogrammen können Sie jederzeit eine zusätzliche Funktionskontrolle durchführen.

Vakuumtest

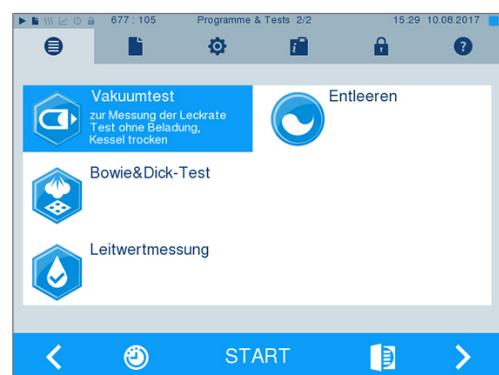
Mit dem **Vakuumtest** prüfen Sie den Autoklav auf Leckagen im Dampfsystem. Dabei wird die Leckrate ermittelt.

Führen Sie in folgenden Situationen einen Vakuumtest durch:

- im Routinebetrieb einmal wöchentlich
- bei der Erstinbetriebnahme
- nach längeren Betriebspausen
- im Fall einer entsprechenden Störung (z. B. im Vakuumsystem)

Führen Sie den Vakuumtest mit kaltem und trockenem Autoklav wie folgt durch:

1. Schalten Sie den Autoklav am Netzschalter ein.
2. Wählen Sie im Menü **Programme & Tests** den Vakuumtest aus und drücken Sie auf START.

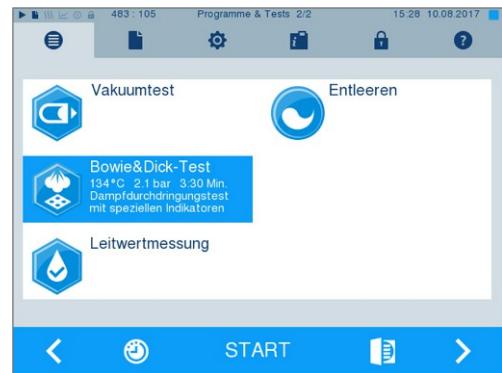


→ Die Leckrate wird nach Ablauf des Vakuumtests auf dem Display angezeigt. Ist die Leckrate höher als 1,3 mbar, erscheint eine entsprechende Meldung.

Bowie & Dick-Test

Der **Bowie & Dick-Test** dient dem Nachweis der Dampfdurchdringung von **porösen Materialien**, wie z. B. Textilien. Sie können zur Funktionskontrolle routinemäßig einen Nachweis für die Dampfdurchdringung durchführen. Dafür verwenden Sie das Testprogramm **Bowie & Dick-Test**. Für den Bowie & Dick-Test werden im Fachhandel verschiedene Testsysteme angeboten. Verwenden Sie je nach Anwendungsfall entweder Testsysteme für Hohlkörperinstrumente oder für poröse Beladung (Wäsche etc.). Auch Kombitestsysteme können verwendet werden. Führen Sie den Bowie & Dick-Test nach den Herstellerangaben des Testsystems durch.

1. Schalten Sie den Autoklav am Netzschalter ein.
2. Legen Sie das Testsystem in die Sterilisierkammer des Autoklaven und schließen Sie die Tür.
3. Wählen Sie im Menü **Programme & Tests** den **Bowie & Dick-Test** aus und drücken Sie auf **START**.



Bewertung des Indikators nach Farbumschlag

Indikatoren weisen je nach Herstellercharge oft eine unterschiedliche Intensität des Farbumschlags auf, bedingt durch unterschiedlich lange Lagerung oder sonstige Einflüsse. Ausschlaggebend für die Beurteilung des Bowie & Dick-Tests ist nicht der mehr oder minder starke Kontrast des Farbumschlages, sondern die Gleichmäßigkeit des Farbumschlags auf dem Indikator. Weist der Indikator einen gleichmäßigen Farbumschlag auf, so ist die Entlüftung der Sterilisierkammer einwandfrei. Sind die Indikatoren im Zentrum unverfärbt oder geringer verfärbt als an ihren Enden, so war die Entlüftung ungenügend. Wenden Sie sich in diesem Fall an den autorisierten Techniker.

10 Einstellungen

Protokollierung

Alle Einstellungen zur Ausgabe von Text- und Grafikprotokollen, d. h. Ausgabemedien, Protokollformaten, Sofortausgabe usw. werden im Menü **Einstellungen > Protokollierung** vorgenommen.

Hier werden Sie durch einen Einstellungsassistenten geführt.

Sofortausgabe der Protokolle

Im Auslieferungszustand ist die Sofortausgabe der Text- und Grafikprotokolle über die CF-Card aktiviert.

Deaktivieren der Sofortausgabe

Wenn die Protokollausgabe nicht direkt nach Programmende sondern z. B. einmal die Woche erfolgen soll, können Sie die Sofortausgabe wie folgt deaktivieren:

- ✓ Sie sind im Menü **Einstellungen > Protokollierung**.

1. Entfernen Sie den Haken bei der Option **Sofortausgabe**.



2. Drücken Sie so oft auf **WEITER**, bis Sie in das Fenster mit der Zusammenfassung gelangen.
3. Drücken Sie **SPEICHERN**, um alle Einstellungen zu übernehmen und das Menü zu verlassen.

Ausgabe von Grafikprotokollen (optional)

HINWEIS

Grafikprotokolle können nicht im internen Protokollspeicher gespeichert werden. Eine nachträgliche Ausgabe von Grafikprotokollen ist daher nicht möglich.

Wenn Sie zusätzlich zum Textprotokoll ein Grafikprotokoll (optional) ausgeben möchten, gehen Sie wie folgt vor:

- ✓ Sie sind im Menü **Einstellungen > Protokollierung**.
- ✓ Die Sofortausgabe ist aktiviert.

1. Setzen Sie bei der Option **Grafikprotokolle** einen Haken und überprüfen Sie, ob der Haken bei der Option **Sofortausgabe** ebenfalls gesetzt ist.



2. Drücken Sie auf **WEITER** und wählen Sie die CF-Card und/oder den Computer als Ausgabemedium.



3. Verändern Sie bei Bedarf die Intervalle und drücken Sie auf **WEITER**.
4. Kontrollieren Sie in diesem Fenster, ob für die Textprotokolle ebenfalls mindestens eines der beiden Ausgabemedien ausgewählt ist.



5. Kontrollieren Sie, ob das aktivierte Ausgabemedium angeschlossen (Computer) bzw. eingesteckt (CF-Card) ist.
6. Drücken Sie so oft auf **WEITER**, bis Sie in das Fenster mit der Zusammenfassung gelangen.
7. Drücken Sie auf **SPEICHERN**, um die Einstellung zu speichern.

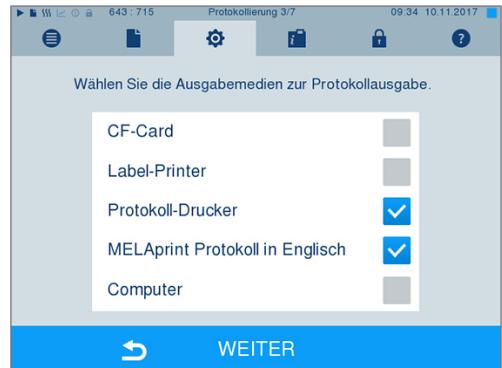
Erläuterung zu den Einstellmöglichkeiten für die Grafikaufzeichnung:

Intervall	Beschreibung
CF-Card Erfassungsintervall	in Sekunden – Gibt an, in welchen Zeitintervallen die Programmkurve auf der CF-Card aufgezeichnet wird. Je kleiner das Zeitintervall, desto genauer die Kurve. Im Beispiel ist das Zeitintervall auf eine Sekunde eingestellt.
PC Erfassungsintervall	in Sekunden – Gibt an, in welchen Zeitintervallen die Programmkurve aufgezeichnet wird, wenn der Computer als Ausgabemedium gewählt ist. Je kleiner das Zeitintervall, desto genauer die Kurve. Im Beispiel ist das Zeitintervall auf eine Sekunde eingestellt.
PC Sicherungsintervall	in Sekunden – Gibt an, in welchen Zeitabständen die Grafikdaten vom Autoklav auf dem Computer gespeichert werden. Im Beispiel ist eine Sekunde als Sicherungsintervall eingestellt.

Protokolausgabe auf Englisch

Wenn Sie alle Textprotokolle auf dem MELAprint Protokolldrucker in englischer Sprache ausgeben möchten, gehen Sie wie folgt vor:

- ✓ Das Textprotokoll soll unabhängig von der Sprache der Benutzeroberfläche in englischer Sprache gedruckt werden.
 - ✓ Sie sind im Menü **Einstellungen > Protokollierung**.
1. Drücken Sie so oft auf **WEITER**, bis Sie in das Fenster zur Auswahl der Ausgabemedien gelangen.
 2. Wählen Sie den **Protokoll-Drucker** als Ausgabemedium.
 3. Wählen Sie zusätzlich **MELAprint Protokoll in Englisch**.



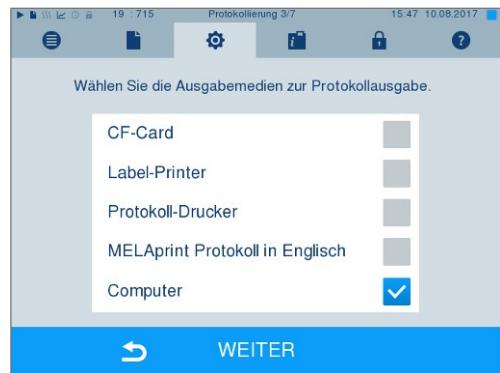
4. Drücken Sie so oft auf **WEITER**, bis Sie in das Fenster mit der Zusammenfassung gelangen.
 5. Drücken Sie **SPEICHERN**, um alle Einstellungen zu übernehmen und das Menü zu verlassen.
- Die Ausgabe der Textprotokolle auf dem MELAprint Protokolldrucker erfolgt auf Englisch.

Computer als Ausgabemedium

Die Protokollübertragung kann über einen FTP-Server/-Dienst oder TCP erfolgen. Im Nachfolgenden erfahren Sie, wie Sie die gewünschte Verbindung einstellen:

- ✓ Sie sind im Menü **Einstellungen > Protokollierung**.
- ✓ Der Autoklav ist über ein Netzwerkkabel (RJ45) an einen Computer angeschlossen.
- ✓ Je nach Ausgabeart ist ein FTP-Server/-Dienst oder ein geeignetes Programm, z. B. MELAtrace installiert.

1. Drücken Sie so lange auf **WEITER**, bis Sie in das Fenster zur Auswahl der Ausgabemedien gelangen.



2. Wählen Sie den Computer als Ausgabemedium und drücken Sie auf **WEITER**.
- Es öffnet sich das Auswahlfenster, ob die Verbindung zum Computer über FTP oder TCP erfolgen soll.

Verbindung via FTP

- ✓ Auf dem Computer ist ein FTP-Server oder ein FTP-Dienst installiert.

1. Wählen Sie **Verbindung via FTP**. Auf der unteren Schaltfläche sehen Sie die aktuell eingestellten Benutzerdaten (Standard Benutzername: Baujahr + Fertigungsnummer; Passwort: MELAG12345).



2. Drücken Sie auf diese Schaltfläche, um die voreingestellten FTP-Benutzerdaten zu ändern.



3. Geben Sie den Benutzernamen und das Passwort ein.
4. Bestätigen Sie mit **SPEICHERN**.

Verbindung via TCP

- ✓ Es ist eine geeignete Dokumentationssoftware, z. B. MELAtrace installiert.

1. Wählen Sie **Verbindung via TCP**. Auf der unteren Schaltfläche wird der aktuell eingestellte TCP-Port angezeigt (Standard TCP-Port: 65001).



2. Drücken Sie auf die untere Schaltfläche, um den voreingestellten TCP-Port zu ändern.



3. Löschen Sie den aktuellen TCP-Port mit der Taste C und geben Sie einen anderen TCP-Port ein.
4. Bestätigen Sie mit SPEICHERN.

IP-Adressen



HINWEIS

Für die Einrichtung im (Praxis-)Netzwerk sind tiefere Kenntnisse der Netzwerktechnik nötig.

Fehler im Umgang mit IP-Adressen können zu Störungen und Datenverlust in Ihrem Praxis-Netzwerk führen.

- Das Einstellen von IP-Adressen sollte nur vom Systemadministrator des (Praxis-)Netzwerkes durchgeführt werden.

Das Gerät enthält ab Werk standardmäßig IP-Adressen, die alle zu einem gemeinsamen Netzwerk mit der in der folgenden angegebenen Subnetz-Maske gehören.

Gerät	IP-Adresse	Bemerkung
Autoklav	192.168.40.40	Voreinstellung ab Werk
Computer	192.168.40.140	Voreinstellung ab Werk
MELAprint 42/44 Protokolldrucker	192.168.40.240	Voreinstellung ab Werk
MELAprint 60 Etikettendrucker	192.168.40.160	Voreinstellung ab Werk
Gateway	192.168.40.244	Innerhalb eines Netzes nicht relevant
Subnetz-Maske	255.255.255.0	Evtl. vom Kundennetz zu übernehmen

Bei Einbindung des Gerätes in ein vorhandenes (Praxis-)Netzwerk sind folgende Voraussetzungen erforderlich:

- ✓ Die in der Tabelle aufgeführten IP-Adressen sind noch nicht im (Praxis-)Netzwerk vergeben.
 - ✓ Das Gerät lässt sich nicht automatisch in einem dynamischen (Praxis-)Netzwerk, d. h. in einem DHCP-Netzwerk, verwalten.
1. Wählen Sie das Menü **Einstellungen > Protokollierung**.
 2. Navigieren Sie im Protokollierungsassistenten bis zum Fenster, in dem die IP-Adressen der einzelnen Geräte gelistet sind.



3. Wählen Sie z. B. den Autoklav aus.
4. Drücken Sie auf den Ziffernblock, den Sie ändern möchten.



5. Löschen Sie mit der Taste C die Ziffern. Geben Sie einen neuen Ziffernblock ein.
6. Drücken Sie SPEICHERN, um alle Einstellungen zu übernehmen und das Menü zu verlassen.
7. Gehen Sie analog mit den anderen Geräten vor, die ins Netzwerk eingebunden werden sollen.

Protokollformate

Je nach Art des Protokollformats werden unterschiedliche Daten ausgegeben.

- Das Protokollformat wird unter **Einstellungen > Protokollierung** festgelegt.



Sie können zwischen folgenden Formaten wählen:

Format	Beschreibung
Format 0	Kurzform – Es wird nur der Protokollkopf ausgegeben.
Format 1	Es werden der Protokollkopf und die Programmschritte ausgegeben.
Format 2	Standardformat – Zusätzlich zum Protokollkopf und den Programmschritten wird eine Legende zu den einzelnen Programmschritten angezeigt. Bei Protokollen, die über den Protokolldrucker MELAprint ausgegeben werden, befindet sich die entsprechende Legendenzeile immer unterhalb der Zeile, auf die sie sich bezieht.

Benutzerverwaltung

Für eine zuverlässige Rückverfolgbarkeit über den Freigabeprozess kann für jeden Benutzer eine ID und individuelle Benutzer-PIN vergeben werden, mit der sich der Benutzer authentifizieren kann. Ob eine Authentifizierung des Benutzers durch die PIN-Eingabe nötig ist, können Sie im Menü **Benutzerverwaltung** festlegen. Wenn diese Option aktiviert ist, werden die Benutzer-ID und das Ergebnis des Freigabeprozesses im Protokollkopf dokumentiert.

Einen Benutzer anlegen

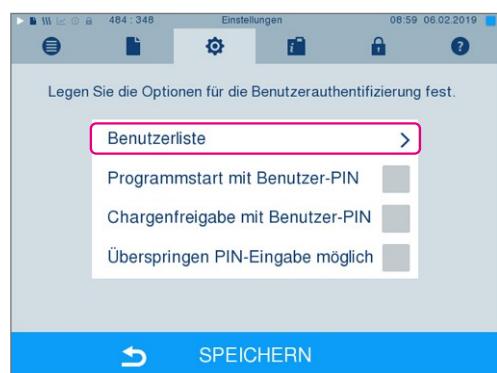
1. Wählen Sie das Menü **Einstellungen**
> **Benutzerverwaltung**.



2. Um in das Menü **Benutzerverwaltung** zu gelangen und dort Einstellungen vornehmen zu können, ist die Eingabe der Admin-PIN notwendig. Geben Sie die Admin-PIN (Standard: 1000) ein und bestätigen Sie mit LOGIN.

→ Das Display wechselt zum Fenster **Benutzerverwaltung**.

3. Wählen Sie das Menü **Benutzerliste**, um sich die Benutzerliste anzeigen zu lassen.



4. Um jetzt einen neuen Benutzer anzulegen, wählen Sie eine freie ID aus und wählen BEARBEITEN. Beachten Sie, dass die erste ID für die Admin-PIN vorbehalten ist.



5. Geben Sie eine 4-stellige PIN für die ausgewählte Benutzer-ID in das rechte Tastenfeld ein.



6. Drücken Sie SPEICHERN, um alle Einstellungen zu übernehmen und das Menü zu verlassen.

Einen Benutzer löschen

1. Wählen Sie die Option **Benutzerverwaltung** wie oben beschrieben aus und öffnen Sie die Benutzerliste.



2. Wählen Sie die Benutzer-ID, die Sie löschen möchten.

3. Wählen Sie , um diesen Benutzer zu löschen.

→ Es folgt ein Warnhinweis.

4. Bestätigen Sie den Warnhinweis mit JA.

→ Die PIN-Nummer dieser ID wird auf „0“ gesetzt.

→ Es kann jederzeit wieder eine neue PIN für diese Benutzer-ID vergeben werden.

Admin-PIN ändern

HINWEIS

Sollten Sie die Admin-PIN vergessen, wenden Sie sich an Ihren Fachhändler/MELAG Kundendienst.

Die Admin-PIN (Standard: 1000) lässt sich wie jede andere Benutzer-PIN auf dieselbe Weise bearbeiten und sollte nach Auslieferung geändert werden.

Benutzeroauthentifizierung für die Sterilisation

Für die genaue Protokollierung und Nachvollziehbarkeit kann die Benutzeroauthentifizierung eingestellt werden. Die Benutzeroauthentifizierung erfolgt durch Eingabe der Benutzer-PIN. Folgende Einstellungen sind möglich:

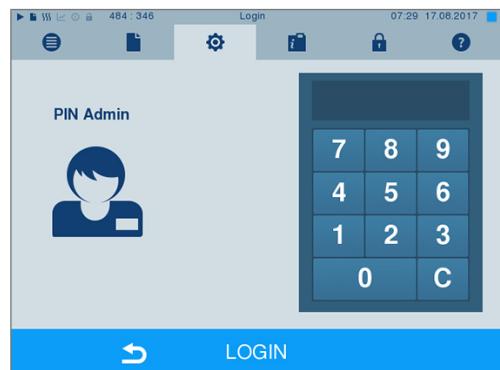
- Abfrage Benutzeroauthentifizierung bei Programmstart
- Abfrage Benutzeroauthentifizierung bei Programmende
- Abfrage Benutzeroauthentifizierung bei Programmstart und -ende
- Abfrage Benutzeroauthentifizierung kann übersprungen werden

Optionen für die Benutzeroauthentifizierung festlegen

1. Wählen Sie das Menü **Einstellungen**
> **Benutzerverwaltung**.



2. Um in das Menü **Benutzerverwaltung** zu gelangen und dort Einstellungen vornehmen zu können, ist die Eingabe der Admin-PIN notwendig. Geben Sie die Admin-PIN (Standard: 1000) ein und bestätigen Sie mit **LOGIN**.



→ Das Display wechselt zum Fenster **Benutzerverwaltung**.

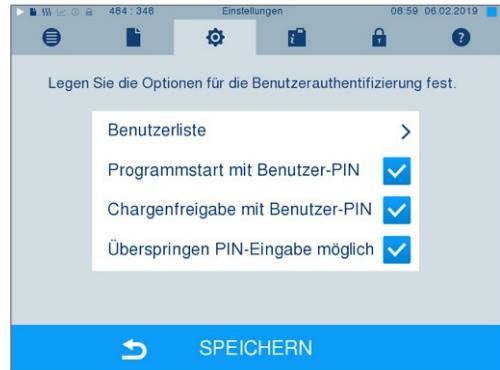
3. Setzen Sie bei der Option **Programmstart mit Benutzer-PIN** einen Haken, um bei jedem Programmstart eine Benutzeroauthentifizierung durchzuführen. Das Programm startet erst nach Eingabe der Benutzer-PIN.



- Setzen Sie bei der Option **Chargenfreigabe mit Benutzer-PIN** einen Haken, um bei jedem Programmende eine Benutzeroauthentifizierung durchzuführen. Die Gerätetür öffnet nach Programmende erst nach Eingabe der Benutzer-PIN.



- Setzen Sie bei der Option **Überspringen PIN-Eingabe möglich** einen Haken, um die Abfrage der Benutzer-PIN überspringen zu können.



☞ Die Abfrage der Benutzer-PIN erscheint weiterhin vor Programmstart oder nach Programmende. Drücken Sie  um die Benutzeroauthentifizierung zu überspringen.

- Drücken Sie **SPEICHERN**, um alle Einstellungen zu übernehmen und das Menü zu verlassen.

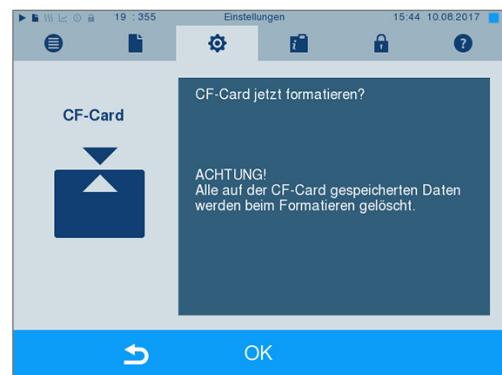
Formatierung der CF-Card

! ACHTUNG

Beim Formatieren werden alle gespeicherten Daten auf der CF-Card gelöscht.

- Kontrollieren Sie, ob auf der CF-Card noch wichtige Daten gespeichert sind.
- Speichern Sie eventuell vorhandene Protokolle oder andere Daten auf dem Computer oder einem anderen Speichermedium.

1. Stecken Sie die CF-Card richtig herum (fühlbarer erhabener Steg an der Kante zeigt nach rechts hinten) in den Kartenschacht des Autoklaven. Wenden Sie dabei keinesfalls Gewalt an.
2. Wählen Sie das Menü **Einstellungen > CF-Card formatieren**.
3. Um die Formatierung zu starten, drücken Sie die Taste OK.



4. Bestätigen Sie die Sicherheitsabfrage mit JA. Sobald die Formatierung abgeschlossen ist, können Sie die CF-Card entnehmen.

Zusatztrocknung

Beim Anwählen der Zusatztrocknung wird die Trocknungszeit bei der herkömmlichen Trocknung um 50 % verlängert. Bei aktiver Intelligenter Trocknung wird das Kriterium zum Beenden der Trocknungsphase verschärft.

Zusatztrocknung für alle Programmläufe aktivieren/deaktivieren

1. Wählen Sie das Menü **Einstellungen > Zusatztrocknung**.



2. Drücken Sie JA oder NEIN, um einzustellen, ob für alle folgenden Programmläufe eine Zusatztrocknung erfolgen soll.
3. Bestätigen Sie mit SPEICHERN.

Zusatztrocknung für das laufende Programm aktivieren/deaktivieren

Sie haben während des Programmlaufes, bis in die Sterilisierphase, die Möglichkeit die Zusatztrocknung ausschließlich für das laufende Programm zu aktivieren oder deaktivieren. Die Einstellungen während des Programmlaufes werden nicht für die darauf folgenden Programmläufe übernommen.

1. Wählen Sie das gewünschte Programm aus.
2. Drücken Sie auf START.
3. Wählen Sie das Menü **Einstellungen**.



4. Setzen oder entfernen Sie bei der Option **zusatztrocknung** den Haken.



5. Drücken Sie SPEICHERN, um alle Einstellungen zu übernehmen und das Menü zu verlassen.

Intelligente Trocknung

Im Gegensatz zur herkömmlichen zeitgesteuerten Trocknung, bei der die Dauer der Trocknungsphase fest vom Programm festgelegt ist, wird die Dauer bei der Intelligenen Trocknung automatisch anhand der Restfeuchte in der Sterilisierkammer berechnet. Dabei spielen verschiedene Faktoren eine Rolle, z. B. die Art der Beladung, verpackt oder unverpackt, Beladungsmenge, Verteilung der Beladung in der Sterilisierkammer usw., siehe [Autoklav beladen](#) [► Seite 22].

Im Auslieferzustand ist die Intelligente Trocknung aktiviert. Möchten Sie die Intelligente Trocknung dennoch deaktivieren, gehen Sie wie folgt vor:

1. Wählen Sie das Menü **Einstellungen > Geräte-Einstellungen > Intelligente Trocknung**. Das Display wechselt in das entsprechende Fenster.

- Wählen Sie NEIN, wenn Sie die Intelligente Trocknung deaktivieren möchten.



- Drücken Sie SPEICHERN, um alle Einstellungen zu übernehmen und das Menü zu verlassen.

Wasserversorgung

Je nachdem, ob die **Speisewasser**versorgung aus dem internen Vorratstank erfolgt oder Sie eine Wasser-Aufbereitungsanlage angeschlossen haben, gehen Sie wie folgt vor:

- Wählen Sie das Menü **Einstellungen**.
- Navigieren Sie zu **Geräte-Einstellungen**
> **Wasserversorgung**.
→ Das Display wechselt zum Fenster **Wasserversorgung**.
- Wählen Sie INTERN, wenn die Versorgung über den internen Vorratstank erfolgt oder EXTERN, wenn Sie eine Wasser-Aufbereitungsanlage angeschlossen haben. **ACHTUNG! Bei externer Versorgung muss eine externe Entsorgung angeschlossen sein, da sonst heißes Abwasser über den Notüberlauf ablaufen kann.**



- Drücken Sie SPEICHERN, um alle Einstellungen zu übernehmen und das Menü zu verlassen.

Datum und Uhrzeit

Für eine einwandfreie **Chargendokumentation** müssen Datum und Uhrzeit des Gerätes richtig eingestellt sein. Beachten Sie die Zeitumstellung im Herbst und im Frühjahr, da dies nicht automatisch erfolgt. Stellen Sie Datum und Uhrzeit wie folgt ein:

- Wählen Sie das Menü **Einstellungen** > **Datum & Uhrzeit**.
- Wählen Sie den Parameter, den Sie ändern möchten (Tag, Monat, Jahr oder Stunde, Minute).
→ Der markierte Parameter wird hellblau dargestellt, hier z. B. der Tag.
- Ändern Sie den jeweiligen Wert mit und . Wiederholen Sie die Schritte für alle Parameter, die Sie ändern möchten.

4. Drücken Sie SPEICHERN, um alle Einstellungen zu übernehmen und das Menü zu verlassen.

→ Das Display wird neu gestartet.

Helligkeit

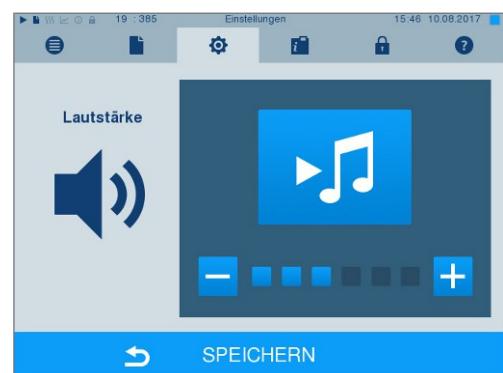
1. Wählen Sie das Menü **Einstellungen** > **Helligkeit**.
2. Drücken Sie **–** oder **+**, um die Helligkeit und damit den Kontrast des Displays anzupassen.



3. Drücken Sie SPEICHERN, um alle Einstellungen zu übernehmen und das Menü zu verlassen.

Lautstärke

1. Wählen Sie das Menü **Einstellungen** > **Lautstärke**.
2. Drücken Sie **–** oder **+**, um die Lautstärke einzustellen.



3. Drücken Sie SPEICHERN, um alle Einstellungen zu übernehmen und das Menü zu verlassen.

Anzeige

Sie können zwischen klassischem und modernem Design wählen.

Umschalten von **MODERN** auf **KLASSISCH**

- Wählen Sie das Menü **Einstellungen** > **Anzeige**. Das Display wechselt in das Einstellungsfenster.



- Drücken Sie die Schaltfläche **KLASSISCH**. Das Design wechselt sofort.



- Drücken Sie auf **WEITER**.
- Tippen Sie auf ein Farbkästchen, um die Hintergrundfarbe zu ändern. Der weiße Rahmen um das Farbkästchen zeigt, welche Farbe gerade ausgewählt ist.
- Die Hintergrundfarbe wechselt sofort.
- Drücken Sie **SPEICHERN**, um alle Einstellungen zu übernehmen und das Menü zu verlassen.

Umschalten von **KLASSISCH** auf **MODERN**

- Wählen Sie das Menü **Einstellungen** > **Anzeige**.



- Drücken Sie die Schaltfläche **MODERN**.
- Das Design wechselt sofort.
- Drücken Sie **SPEICHERN**, um alle Einstellungen zu übernehmen und das Menü zu verlassen.

Tastenton

1. Wählen Sie das Menü **Einstellungen** > **Tastenton**.
2. Drücken Sie JA oder NEIN, um einzustellen, ob bei jedem Drücken einer Schaltfläche ein Ton erzeugt werden soll. Dieser kann jederzeit deaktiviert werden.



3. Drücken Sie **SPEICHERN**, um alle Einstellungen zu übernehmen und das Menü zu verlassen.

Bildschirmschoner

Um das Display im Standby-Betrieb zu schonen, kann ein Bildschirmschoner aktiviert werden, der eine fortlaufende Diashow mit einer beliebigen Auswahl an Bildern abspielt.

Bilder für die Diashow auswählen

1. Wählen Sie das Menü **Einstellungen** > **Bildschirmschoner**.



2. Um ein Bild auszuwählen, tippen Sie auf das entsprechende Bild. Der weiße Rahmen um das Bild zeigt, welches Bild gerade ausgewählt ist.
3. Durch nochmaliges Tippen auf das Bild wird es für die Diashow an- oder abgewählt.
 - ☞ Sie erkennen an dem Haken in der rechten unteren Ecke ob das Bild für die Diashow ausgewählt ist.
4. Um weitere Einstellungen vorzunehmen, drücken Sie auf **WEITER**.

Anzeigedauer der Bilder und Wartezeit der Diashow einstellen

Um eine der oben genannten Optionen zu ändern, gehen Sie wie folgt vor:

1. Wählen Sie direkt den Parameter, den Sie ändern möchten. Der markierte Parameter wird hellblau dargestellt.



2. Ändern Sie über die Schaltflächen und den jeweiligen Parameterwert.
3. Drücken Sie SPEICHERN, um alle Einstellungen zu übernehmen und das Menü zu verlassen.

Erläuterung der Diashow-Optionen

Anzeigedauer pro Bild	Gibt an, wie viele Sekunden ein Bild auf dem Display angezeigt wird, bevor die Diashow zum nächsten Bild wechselt.
Wartezeit	Gibt an, wie lange das Display im Normalmodus bleibt, bevor die Diashow startet.
Aktiviert	Durch Setzen des Hakens wird der Bildschirmschoner aktiviert bzw. durch Entfernen deaktiviert.

Protokolldrucker MELAprint 42/44

Wenn Sie Sterilisierprotokolle über den Protokolldrucker MELAprint 42/44 ausgeben möchten, müssen Sie diesen einmalig am Autoklav einrichten. Wie Sie einen Protokolldrucker einrichten, lesen Sie in dem Benutzerhandbuch zum Protokolldrucker.

Etikettendrucker MELAprint 60

Wenn Sie Sterilisierprotokolle über den MELAprint 60 Etikettendrucker ausgeben möchten, müssen Sie diesen einmalig am Autoklav einrichten. Wie Sie einen Etikettendrucker einrichten, lesen Sie in dem Benutzerhandbuch zum Etikettendrucker.

Empfindlichkeit

1. Wählen Sie das Menü **Einstellungen > Touch-Empfindlichkeit**.
2. Drücken Sie auf oder , um einzustellen, wie stark der Druck beim Berühren einer Schaltfläche ausgeübt werden muss, damit ein Ereignis ausgelöst wird.



- Drücken Sie SPEICHERN, um alle Einstellungen zu übernehmen und das Menü zu verlassen.

Energiesparmodus

Soll der Autoklav bei längeren Betriebspausen nicht ausgeschaltet werden, kann er im Energiesparmodus betrieben werden. So wird die Zeit verkürzt, um den **Doppelmantel-Dampferzeuger** wieder auf die benötigte Starttemperatur vorzuheizen. Im Energiesparmodus können zwei Wartezeiten eingestellt werden:

Wartezeit 1 (W1): Nach einer voreingestellten Wartezeit von 15 min wird die Temperatur des **Doppelmantel-Dampferzeugers** auf 103 °C abgesenkt. Die Programmlaufzeit verlängert sich beim nächsten Start um ca. 2 min.

Wartezeit 2 (W2): Nach einer voreingestellten Wartezeit von 60 min wird der **Doppelmantel-Dampferzeuger** nicht mehr beheizt. Dementsprechend verlängert sich die Programmlaufzeit beim nächsten Start in Abhängigkeit von der Länge der Betriebspause um ca. 5 min, da der Doppelmantel-Dampferzeuger erst wieder auf die benötigte Starttemperatur vorgeheizt wird.

Um den Energiesparmodus einzurichten, gehen Sie wie folgt vor:

- Wählen Sie das Menü **Einstellungen**
-> **Energiesparmodus**.
- Wählen Sie direkt durch Berühren die Wartezeit 1 aus.
→ Der Bereich wird hellblau dargestellt.
- Drücken Sie  oder 

Display ausschalten

Optional können Sie wählen, ob das Display ausgeschaltet werden soll, wenn sich der Autoklav im Energiesparmodus (Wartezeit 2) befindet.

- Setzen Sie den Haken bei **Aktiviert** und stellen Sie die Sekunden ein, nach denen das Display ausgeschaltet werden soll.



- Drücken Sie SPEICHERN, um alle Einstellungen zu übernehmen und das Menü zu verlassen.
- Durch Berühren des Bildschirms schalten Sie das Display wieder ein.

11 Instandhaltung

Instandhaltungsintervalle

Intervall	Maßnahme	Gerätekomponente
Täglich	Kontrolle auf Verunreinigungen, Ablagerungen oder Beschädigungen	Sterilisierkammer einschließlich Türdichtung und Kammerdichtfläche, Türverschluss, Halterung für die Beladung
Wöchentlich	Reinigung	Sterilisierkammer einschließlich Türdichtung und Kammerdichtfläche, Türverschluss, Halterung für die Beladung
Bei jedem Nachfüllen des Vorratstanks	Kontrolle des Vorratstank auf Verunreinigungen und gegebenenfalls Reinigung vor dem Auffüllen	Interner Vorratstank
Alle 2 Wochen	Reinigung der linken Kammer des Vorratstanks (Abwasser)	Interner Vorratstank
Alle 2 Monate	Reinigen, Kontrollieren und Ölen der Verschlusssspindel und -mutter	Türmechanismus
Nach 24 Monaten oder 2000 Zyklen	Wartung	gemäß Wartungsanweisung durch autorisierten Kundendienst
Bei Bedarf	Reinigung der Oberflächen	Gehäuseteile

Reinigen



ACHTUNG

Warnung vor Sachschäden durch unsachgemäße Reinigung.

Oberflächen können durch unsachgemäße Reinigung zerkratzt, beschädigt und Dichtungsflächen undicht werden. Schmutzablagerungen und **Korrosion** in der **Sterilisierkammer** werden dadurch begünstigt.

- Beachten Sie unbedingt die Hinweise zum Reinigen der betreffenden Teile.
- Verwenden Sie zum Reinigen keine harten Gegenstände wie Topfreiniger aus Metall oder Drahtbürsten.

Sterilisierkammer, Türdichtung, Halterung, Tablette

Zur Werterhaltung Ihres Gerätes sowie zur Vermeidung von hartnäckigen Verunreinigungen und Ablagerungen empfiehlt MELAG eine wöchentliche Reinigung der Oberflächen. Verwenden Sie hierfür das Chamber Protect Kesselreinigungsset oder, falls nicht vorhanden, einen neutralen Flüssigreiniger oder Spiritus.

HINWEIS: Beachten Sie die Anwendungshinweise des Reinigungsmittels.

Folgendes muss erfüllt oder vorhanden sein:

- ✓ Chamber Protect (wenn nicht vorhanden: neutraler Flüssigreiniger oder Spiritus)
 - ✓ Die Tür ist geöffnet.
 - ✓ Das Gerät ist ausgeschaltet.
 - ✓ Das Gerät ist vollständig abgekühlt.
 - ✓ Tablette oder Sterilcontainer und die zugehörige Halterung wurden aus der Sterilisierkammer entnommen.
1. Tragen Sie das Reinigungsmittel auf ein fusselfreies Tuch auf.
 2. Verteilen Sie das Reinigungsmittel mit dem fusselfreien Tuch gleichmäßig auf den zu reinigenden Oberflächen.
 3. Lassen Sie das Reinigungsmittel einwirken und ausreichend lange verflüchtigen. Dies kann einige Minuten dauern.
 4. Geben Sie reichlich demineralisiertes Wasser auf ein neues fusselfreies Tuch.

5. Wischen Sie die gereinigten Oberflächen gründlich ab, um Reinigungsrückstände zu entfernen. Wiederholen Sie diesen Vorgang bei Bedarf nach Auswringen des Tuches.
- ACHTUNG! Rückstände von Reinigungsmitteln können sich entzünden oder Ablagerungen auf den Instrumenten verursachen.**
6. Lassen Sie die gereinigten Oberflächen vollständig trocknen. Dies kann einige Minuten dauern.
7. Wischen Sie die gereinigten Oberflächen mit einem trockenen, fusselfreien Mikrofasertuch ab.

Gehäuseteile

Reinigen Sie die Gehäuseteile bei Bedarf mit neutralem Flüssigreiniger oder Spiritus.

Beachten Sie bei der Desinfektion von Gehäuseteilen Folgendes:

- Verwenden Sie Wischdesinfektionsmittel und keine Sprühdesinfektionsmittel. So verhindern Sie, dass Desinfektionsmittel an unzugängliche Stellen oder in Lüftungsschlitzte gelangt.
- Verwenden Sie ausschließlich Flächendesinfektionsmittel auf alkoholischer Basis (Ethanol oder Isopropanol) oder alkoholfreie Desinfektionsmittel auf Basis von quartären Ammoniumverbindungen.
- Verwenden Sie keine Desinfektionsmittel mit sekundären und tertiären Alkylaminen sowie Butanon.

Interner Vorratstank

Wenn Sie den internen Vorratstank für die Speisewasserversorgung verwenden, führen Sie die regelmäßige Kontrolle und Reinigung wie folgt durch:

Intervall	Maßnahme
Bei jedem Nachfüllen	Kontrollieren Sie den Vorratstank auf Verunreinigungen. Reinigen Sie den Vorratstank gegebenenfalls vor dem Auffüllen mit frischem Speisewasser.
Alle 2 Wochen	Reinigen Sie die linke Kammer des Vorratstanks (Abwasser).

Video-Tutorial

Sehen Sie dazu auch „Befüllen und Entleeren von stand-alone Autoklaven“
(<https://www.melag.com/service/tutorial/autoklav>).



VORSICHT

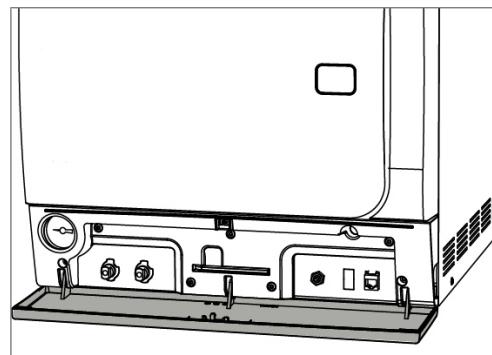
Heißes Abwasser im Vorratstank und am Entleerungshahn

Verbrennungen können die Folge sein

- Entleeren Sie den Vorratstank vor der Reinigung.
- Berühren Sie nicht mit ungeschützten Händen den Entleerungshahn und mit ihm verbundene Teile.

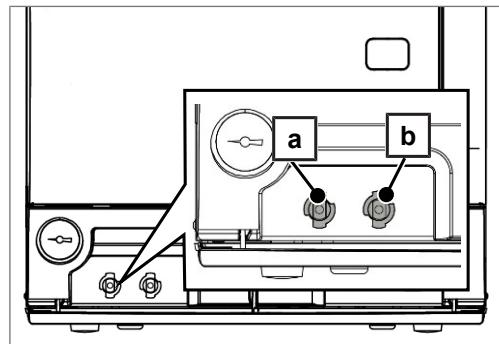
Kammern des internen Vorratstanks entleeren

1. Öffnen Sie die Serviceklappe im unteren Bereich des Autoklaven.

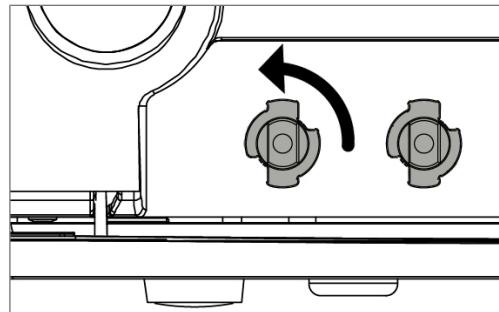


2. Stellen Sie einen Eimer mit mindestens 5 l Fassungsvermögen vor den Autoklav.

3. Stecken Sie den Entleerungsschlauch auf eines der Ablassventile der Abwasserseite (Pos. a) oder Speisewasserseite (Pos. b), bis dieser spürbar einrastet. Der Knauf muss senkrecht stehen.



4. Öffnen sie den Entleerungshahn, indem Sie den Knauf um eine 1/4 Umdrehung gegen den Uhrzeigersinn drehen.

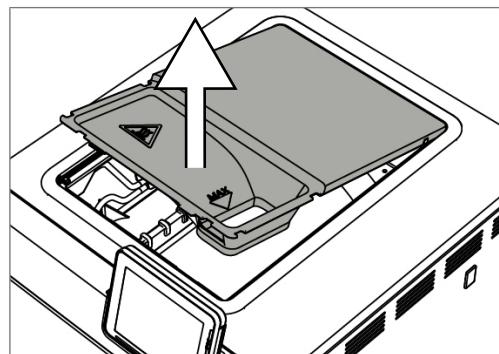


5. Um den Entleerungsschlauch wieder zu entfernen, drehen Sie den Schlauchanschluss wieder in die senkrechte Stellung.

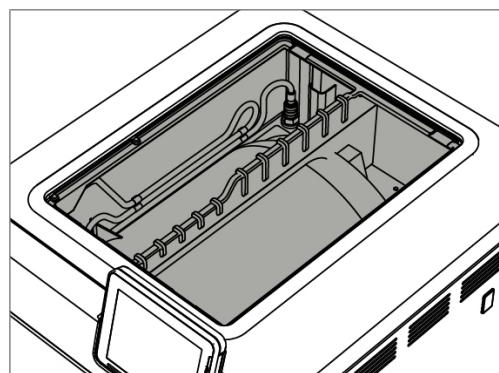
Reinigung der Speise- und Abwasserseite

Um die Kammern des internen Vorratstanks zu reinigen, können Sie die obere Abdeckung des Vorratstank vollständig abnehmen.

1. Nehmen Sie den vorderen Tankdeckel ab.
2. Greifen Sie die Abdeckung an der Einfüllöffnung und heben Sie die Abdeckung zuerst vorn etwas an.



3. Ziehen Sie die Abdeckung anschließend vollständig aus der Gummidichtung heraus.



Fleckenbildung vermeiden

Nur wenn Sie die Instrumente vor der Sterilisation richtig reinigen, vermeiden Sie, dass sich Rückstände von der zu sterilisierenden Beladung unter dem Dampfdruck während der Sterilisation lösen. Gelöste Schmutzreste können die Filter, Düsen und Ventile des Gerätes verstopfen und sich als Flecken und Ablagerungen auf den Instrumenten und in der Sterilisierkammer absetzen.

Alle Dampf führenden Teile des Gerätes bestehen aus nicht rostenden Materialien. Das schließt eine durch das Gerät verursachte Rostbildung aus. Sollten Rostflecken auftreten, handelt es sich um Fremdrost.

Bei nicht fachgerechter Instrumentenaufbereitung kann Rostbildung selbst an Edelstahlinstrumenten namhafter Hersteller auftreten. Oft genügt schon ein einziges Rost absonderndes Instrument, um auf den anderen Instrumenten oder im Gerät Fremdrost entstehen zu lassen. Entfernen Sie Fremdrost mit chlorfreien Edelstahlputzmitteln vom Instrumentarium (siehe [Reinigen](#) [▶ Seite 60]) oder geben Sie die beschädigten Instrumente an den Hersteller zur Aufarbeitung.

Der Umfang der Fleckenbildung auf dem Instrumentarium ist auch von der Qualität des für die Dampferzeugung verwendeten [Speisewassers](#) abhängig.

Austausch der Türdichtung

Tauschen Sie eine verschlissene, poröse oder gerissene Türdichtung umgehend aus:

1. Entnehmen Sie die Türdichtung aus der Nut in der Türrolle.
2. Legen Sie die neue Türdichtung an vier Punkten, die gleichmäßig über der Türrolle verteilt sind, in die Nut ein.
3. Drücken Sie die Dichtung jeweils in den vier Quadranten in die Nut. Achten Sie dabei auf gleichmäßige Verteilung.

Türverschluss kontrollieren und ölen



ACHTUNG

Verschleiß des Türverschlusses

Verwenden Sie ausschließlich das MELAG-Öl.

Kontrollieren und ölen Sie den Türverschluss alle zwei Monate wie folgt:

1. Reinigen Sie die Verschlusssspindel und -mutter mit einem fusselfreien Tuch.
2. Führen Sie die Prüflehre bis zum Anschlag in die Verschlussmutter ein und drehen Sie sie um 180°. Ist dies nicht möglich oder Widerstand spürbar liegt ein Verschleiß der Verschlussmutter vor. Lassen Sie die Verschlussmutter von einem autorisierten Techniker austauschen.
3. Geben Sie zwei Tropfen Öl in die Verschlussmutter.
→ Das Öl verteilt sich automatisch beim Schließen der Tür.



Sterilfilter austauschen

Beachten Sie zur sicheren Handhabung Folgendes:

- Der Sterilfilter ist nicht mehr wirksam, wenn er nass geworden ist. Benutzen Sie den Sterilfilter nicht mehr und tauschen Sie ihn aus.
 - Tauschen Sie den Sterilfilter nicht während eines Programmlaufes aus.
1. Drehen Sie den Sterilfilter gegen den Uhrzeigersinn vom Haltestutzen ab.
 2. Ersetzen Sie den Sterilfilter durch einen neuen Sterilfilter.
 3. Drehen Sie den neuen Sterilfilter im Uhrzeigersinn gerade in den Haltestutzen.

Wartung

Beachten Sie zur sicheren Handhabung Folgendes:

- Halten Sie die vorgegebenen Wartungsintervalle ein. Bei Fortsetzen des Betriebes über das Wartungsintervall hinaus können Funktionsstörungen am Gerät auftreten.
- Lassen Sie die Wartung nur von geschulten und autorisierten Technikern mit dem Original-Wartungsset von MELAG durchführen.
- Wenn im Rahmen der Wartung Bauteile ausgetauscht werden müssen, die nicht im Wartungsset enthalten sind, dann dürfen für den Austausch nur Original-Ersatzteile von MELAG verwendet werden.

Für die Werterhaltung und den zuverlässigen Praxisbetrieb des Gerätes ist eine regelmäßige Wartung unerlässlich. Bei einer Wartung müssen alle funktions- und sicherheitsrelevanten Bauteile und elektrischen Einrichtungen kontrolliert und, wenn notwendig, ausgetauscht werden.

Lassen Sie die Wartung regelmäßig nach 2000 Programmzyklen, jedoch spätestens nach 24 Monaten vornehmen. Der Autoklav gibt zum gegebenen Zeitpunkt eine Wartungsmeldung aus.

12 Betriebspausen

Sterilisierhäufigkeit

Pausenzeiten zwischen einzelnen Programmen sind nicht erforderlich, da die Sterilisierkammer permanent auf Temperatur gehalten wird. Nach Ablauf bzw. Abbruch der Trocknungszeit und Entnahme des [▶Sterilguts](#) können Sie den Autoklav sofort neu beladen und ein Programm starten.

Dauer der Betriebspause

Dauer der Betriebspause	Maßnahme
Kurze Pausen zwischen zwei Sterilisationen	<ul style="list-style-type: none"> Die Tür geschlossen halten, um Energie zu sparen Energiesparmodus entsprechend einstellen
Pausen länger als eine Stunde	<ul style="list-style-type: none"> Autoklav ausschalten
Längere Pausen, z. B. über Nacht oder am Wochenende	<ul style="list-style-type: none"> Tür öffnen und Autoklav ausschalten Tür anlehnen, um einer vorzeitigen Ermüdung und dem Festkleben der Türdichtung vorzubeugen Wenn vorhanden, den Wasserzulauf der Wasser-Aufbereitungsanlage zudrehen
Länger als zwei Wochen	<p>Vor Beginn der Betriebspause:</p> <ul style="list-style-type: none"> Tür öffnen und Autoklav ausschalten Tür anlehnen, um einer vorzeitigen Ermüdung und dem Festkleben der Türdichtung vorzubeugen Wenn vorhanden, den Wasserzulauf der Wasser-Aufbereitungsanlage zudrehen Interne Vorratstanks entleeren. <p>Nach der Betriebspause:</p> <ul style="list-style-type: none"> Den internen Speisewassertank auffüllen Einen Vakuumtest durchführen Nach erfolgreichem Vakuumtest eine Leersterilisation im Schnell-Programm S durchführen

Führen Sie nach Pausen in Abhängigkeit von der Pausendauer die in dem Kapitel [Funktionsprüfungen](#) [▶ Seite 40] beschriebenen Prüfungen durch.

Außenbetriebsetzung

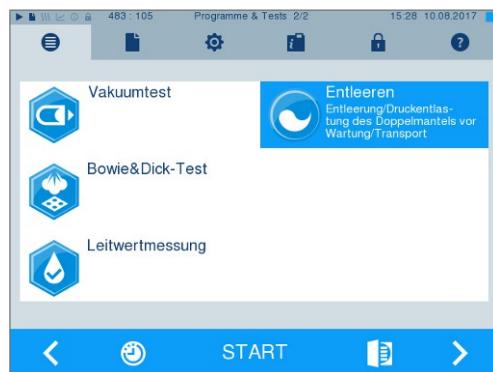
Wenn Sie das Gerät für eine längere Pause, z. B. wegen Urlaub, außer Betrieb setzen möchten, gehen Sie wie folgt vor:

1. Entleeren Sie den Doppelmantel-Dampferzeuger, siehe [Doppelmantel entleeren](#) [▶ Seite 66].
2. Schalten Sie das Gerät am Netzschalter aus.
3. Ziehen Sie den Netzstecker aus der Steckdose und lassen Sie das Gerät ggf. abkühlen.
4. Entleeren Sie den internen Vorratstank über den Ablassschlauch.
5. Drehen Sie, wenn vorhanden, den Wasserzulauf der Wasser-Aufbereitungsanlage zu.

Doppelmantel entleeren

Sie haben die Möglichkeit, das Wasser im Doppelmantel-Dampferzeuger ganz einfach über das Programm Entleeren abzulassen. Dafür wird der Autoklav einmalig aufgeheizt und Druck im Doppelmantel aufgebaut, damit das Wasser vollständig aus dem Doppelmantel-Dampferzeuger entfernt werden kann.

1. Schalten Sie den Autoklav am Netzschalter ein.
2. Wählen Sie im Menü **Programme & Tests** das Programm Entleeren aus und drücken Sie auf START.



3. Schalten Sie den Autoklav bei der Meldung **Entleeren erfolgreich** aus, damit der Autoklav nicht wieder Wasser in den Doppelmantel speist.

Transport



VORSICHT

Verletzungsgefahr durch falsches Tragen.

Zu schweres Heben und Tragen kann zu Wirbelsäulenschäden führen. Nichtbeachtung der Hinweise kann auch zu Quetschungen führen.

- Tragen Sie das Gerät mindestens zu zweit.
- Verwenden Sie für das Tragen des Gerätes geeignete Tragegurte.
- Beachten Sie die für Sie zutreffenden Arbeitsschutzbedingungen.

Beachten Sie zur sicheren Handhabung Folgendes:

- Lagern und transportieren Sie das Gerät frostfrei.
- Vermeiden Sie starke Erschütterungen.
- Lagern Sie das Gerät geschützt vor Feuchtigkeit.

Transport innerhalb der Praxis

Beachten Sie für den Transport des Autoklaven innerhalb eines Raumes oder innerhalb der Praxis Folgendes:

- Wenn Sie die Halterung und die Tablets oder Container beim Transport in der Sterilisierkammer belassen möchten, schützen Sie die Oberfläche der Türronde. Legen Sie dazu z. B. ein Stück Schaumstoff oder Noppenfolie zwischen Türronde und Halterung.
- Schließen Sie die Tür des Autoklaven.
- Setzen Sie den Autoklav außer Betrieb, siehe [Außerbetriebsetzung](#) [▶ Seite 65].
- Entfernen Sie die Anschlussschläuche an der Geräterückseite.

Transport über größere Distanz, bei Versand

Für den Transport über eine größere Distanz und/oder bei Frostgefahr und/oder für den Versand muss eine [autorisierte Person](#) den Autoklav nach Anweisung vorbereiten und den [Doppelmantel-Dampferzeuger](#) vollständig leeren.

Wiederinbetriebnahme nach Ortswechsel

Bei der Wiederinbetriebnahme nach einem Ortswechsel des Gerätes verfahren Sie wie bei einer Erstinbetriebnahme, siehe Technisches Handbuch.

13 Betriebsstörungen

Beachten Sie zur sicheren Handhabung Folgendes:

- Sollten beim Betrieb des Gerätes wiederholt Störungsmeldungen auftreten, setzen Sie das Gerät außer Betrieb und informieren Sie Ihren Fachhändler.
- Lassen Sie das Gerät nur durch **autorisierte Techniker** instand setzen.

Nicht alle Meldungen, die auf dem Display erscheinen, sind Störungsmeldungen. Warn- und Störungsmeldungen werden mit einer Ereignisnummer am Display angezeigt. Diese Nummer dient zur Identifizierung.

	Art der Meldung	Beschreibung
	Hinweismeldung	Viele Meldungen sind Mitteilungen, die zu Ihrer Information dienen. Sie unterstützen Sie bei der Bedienung des Autoklaven.
	Warnmeldung	Wenn notwendig, werden Warnmeldungen angezeigt. Diese beinhalten Handlungsanweisungen für Sie. Warnmeldungen sind keine Störungsmeldungen. Sie helfen Ihnen, den störungsfreien Betrieb sicherzustellen und unerwünschte Zustände zu erkennen. Beachten Sie diese Warnmeldungen rechtzeitig, um Störungen zu vermeiden.
	Störungsmeldung	Wenn der sichere Betrieb oder die Sterilisiersicherheit nicht gewährleistet sind, werden Störungsmeldungen angezeigt. Diese können kurz nach Einschalten des Autoklaven oder während eines Programmalaufs auf dem Display erscheinen. Wenn während eines Programmalaufs eine Störung auftritt, wird das Programm abgebrochen.

Troubleshooting online

Alle Meldungen mit aktuellen Beschreibungen finden Sie im Troubleshooting-Portal auf der MELAG-Webseite (<https://www.melag.com/service/troubleshooting>).



Bevor Sie den technischen Service kontaktieren

Befolgen Sie die Handlungsanweisungen, die im Zusammenhang mit einer Warn- oder Störungsmeldung am Display des Gerätes angezeigt werden. Außerdem finden Sie in der nachfolgenden Tabelle die wichtigsten Ereignisse. Sollten Sie das betreffende Ereignis nicht in der unten aufgeführten Tabelle finden oder Ihre Bemühungen nicht zum Erfolg führen, wenden Sie sich an Ihren Fachhändler oder den MELAG Kundenservice. Um Ihnen helfen zu können, halten Sie die Seriennummer Ihres Gerätes, die Ereignisnummer und eine detaillierte Störungsbeschreibung bereit.

MELAG Kundenservice für Deutschland

Ihre Bemühungen haben nicht zum Erfolg geführt?

MELAG bietet Ihnen technische Unterstützung mit vielen Möglichkeiten. Durch das flächendeckende Service-Netzwerk mit über 900 Fachhandels- und MELAG Hygiene-Technikern steht Ihnen ein individueller und hochwertiger Service zur Verfügung. Wenden Sie sich per Telefon oder über den Rückruf-Service Kontakt an MELAG:

Tel.: 030 75 79 11 22

Mo. - Do.: 08:00 - 17:00 Uhr

Fr.: 08:00 - 16:00 Uhr

Rückruf-Service

www.melag.com/rueckrufservice

Mitteilungen

Ereignis	Mögliche Ursachen	Was Sie tun können
248	Vakuumtest wurde trotz Restfeuchte in der Sterilisierkammer oder mit Beladung durchgeführt.	Vakuumtest wiederholen, wenn Autoklav kalt, trocken und leer ist.

Warn- und Störungsmeldungen

Ereignis	Mögliche Ursachen	Was Sie tun können
62	Bei Verwendung des internen Vorratstanks: a) Es ist nicht genügend Speisewasser in der rechten Kammer des internen Vorratstanks. b) Der Schwimmerschalter in der rechten Kammer des internen Vorratstanks (Speisewasser) klemmt.	a) Kontrollieren Sie, ob genügend Speisewasser in der rechten Kammer des internen Vorratstanks ist und füllen Sie ggf. Speisewasser nach. b) Kontrollieren Sie den Schwimmerschalter wie folgt: 1. Nehmen Sie den Tankdeckel des Vorratstanks ab. 2. Falls vorhanden, nehmen Sie auch den Einfülltrichter ab. 3. Bewegen Sie den Schwimmer in der rechten Kammer des Vorratstanks (Speisewasserseite, vorn unten im Tank) mehrmals auf und ab, um ihn wieder leichtgängig zu machen.
	Bei Verwendung einer Wasser-Aufbereitungsanlage von MELAG: c) Die Speisewasserversorgung ist im Gerät auf INTERN eingestellt.	Bei Verwendung einer Wasser-Aufbereitungsanlage von MELAG: c) Stellen Sie die Speisewasserversorgung im Menü Einstellungen auf EXTERN , siehe Wasserversorgung [▶ Seite 54].
63	Die Qualität des Speisewassers ist sehr schlecht (Leitfähigkeit $\geq 60 \mu\text{S}/\text{cm}$).	
	Bei Verwendung des internen Vorratstanks: a) Es wurde Wasser ungenügender Qualität, z. B. Leitungswasser, verwendet.	a) Entleeren und reinigen Sie die rechte Kammer des internen Vorratstanks (Speisewasserseite) und befüllen Sie ihn mit Wasser entsprechender Qualität (EN 13060, Anhang C).
63	Bei Verwendung einer Wasser-Aufbereitungsanlage von MELAG: b) MELAdem 40: Die Mischbettharzpatrone ist aufgebraucht. c) MELAdem 47: Die Mischbettharzpatrone, der Vorfilter oder der Aktivkohlefilter ist aufgebraucht.	b) MELAdem 40: Tauschen Sie die Mischbettharzpatrone entsprechend zugehörigem Benutzerhandbuch aus. c) MELAdem 47: Tauschen Sie die Mischbettharzpatrone und ggf. den Vor- und Aktivkohlefilter entsprechend zugehörigem Benutzerhandbuch aus. Entleeren Sie den Drucktank, wenn möglich, zur Hälfte und warten Sie, bis der Drucktank wieder gefüllt ist. Bei einem leeren Drucktank dauert das Befüllen ca. 1 h. HINWEIS: Auch nach dem Austausch der Filter kann die Meldung noch solange angezeigt werden, bis das Restwasser aus dem Vorratstank verbraucht ist.
64	siehe Ereignis 63	
65	siehe Ereignis 63	
66	Die Speisewasserzulaufleitung zwischen der Wasser-Aufbereitungsanlage und dem Autoklav ist undicht. Es wird Luft mit angesaugt.	Bei Verwendung einer Wasser-Aufbereitungsanlage von MELAG: Kontrollieren Sie, ob die Speisewasserzulaufleitung zum Autoklav dicht ist und fachgerecht angeschlossen ist.
67	Nur bei Verwendung einer Wasser-Aufbereitungsanlage: Das Abwasser kann nicht abfließen. Eine Spülung muss aber nach weiteren 2 bis 3 Programmen erfolgen. a) Der Ablauchschlauch ist abgeknickt oder mit großen Senken verlegt. b) Der Siphon oder die gebäudeseitige Abwasserleitung ist verstopft. c) Es werden hauptsächlich Schnell-Programm B und Schnell-Programm S verwendet. Bei diesen Programmen findet keine automatische Spülung statt.	a) Kontrollieren Sie die Verlegung des Ablauchschlauches. Dieser muss knickfrei, mit stetigem Gefälle und ohne Senken verlegt sein. b) Kontrollieren Sie, ob der gebäudeseitige Siphon verstopft ist. HINWEIS: Wenn Sie mehrere Geräte gleichzeitig betreiben, empfiehlt MELAG einen zusätzlichen Siphon zu installieren. c) Starten Sie ein anderes Programm, z. B. das Universal-Programm, Schon-Programm oder Prionen-Programm, um die notwendige Spülung durchzuführen.

Ereignis	Mögliche Ursachen	Was Sie tun können
71	Bei Verwendung des internen Vorratstanks: a) Es ist nicht genügend Speisewasser in der rechten Kammer des internen Vorratstanks. b) Der Schwimmerschalter in der rechten Kammer des internen Vorratstanks (Speisewasser) klemmt.	Bei Verwendung des internen Vorratstanks: a) Kontrollieren Sie den Wasserstand des Speisewassers in der rechten Kammer des internen Vorratstanks und füllen Sie ggf. Speisewasser nach. b) Kontrollieren Sie den Schwimmerschalter wie folgt: 1. Nehmen Sie den Tankdeckel des Vorratstanks ab. 2. Falls vorhanden, nehmen Sie auch den Einfülltrichter ab. 3. Bewegen Sie den Schwimmer in der rechten Kammer des Vorratstank (Speisewasserseite, vorn unten im Tank) mehrmals auf und ab, um ihn wieder leichtgängig zu machen.
	Bei Verwendung einer Wasser-Aufbereitungsanlage von MELAG: c) Die Wasserversorgung steht auf INTERN trotz externer Wasserversorgung.	Bei Verwendung einer Wasser-Aufbereitungsanlage von MELAG: c) Stellen Sie die Speisewasserversorgung im Menü Einstellungen auf EXTERN , siehe Wasserversorgung [▶ Seite 54].
72	Die Qualität des Speisewassers ist schlecht (Leitfähigkeit $\geq 40 \mu\text{S}/\text{cm}$). Bei Verwendung des internen Vorratstanks: a) Es wurde Wasser ungenügender Qualität, z. B. Leitungswasser, verwendet.	a) Entleeren und reinigen Sie die rechte Kammer des internen Vorratstanks (Speisewasserseite) und befüllen Sie ihn mit Wasser entsprechender Qualität (EN 13060, Anhang C).
	Bei Verwendung einer Wasser-Aufbereitungsanlage von MELAG: b) MELAdem 40: Die Mischbettharzpatrone der ist aufgebraucht. c) MELAdem 47: Die Mischbettharzpatrone, der Vorfilter oder der Aktivkohlefilter ist aufgebraucht.	b) MELAdem 40: Tauschen Sie die Mischbettharzpatrone entsprechend zugehörigem Benutzerhandbuch aus. c) MELAdem 47: Tauschen Sie die Mischbettharzpatrone und ggf. den Vor- und Aktivkohlefilter entsprechend zugehörigem Benutzerhandbuch aus. Entleeren Sie den Drucktank, wenn möglich, zur Hälfte und warten Sie, bis der Drucktank wieder gefüllt ist. Bei einem leeren Drucktank dauert das Befüllen ca. 1 h. HINWEIS: Auch nach dem Austausch der Filter kann die Meldung noch solange angezeigt werden, bis das Restwasser aus dem Drucktank verbraucht ist.
73	siehe Ereignis 72	
74	Die Qualität des Speisewassers ist schlecht (Leitfähigkeit $\geq 40 \mu\text{S}/\text{cm}$). Bei Verwendung des internen Vorratstanks: a) Es ist nicht genügend Speisewasser in der rechten Kammer des internen Vorratstanks. b) Der Schwimmerschalter in der rechten Kammer des internen Vorratstanks (Speisewasser) klemmt.	a) Kontrollieren Sie den Wasserstand des Speisewassers in der rechten Kammer des internen Vorratstanks und füllen Sie ggf. Speisewasser nach. b) Kontrollieren Sie den Schwimmerschalter wie folgt: 1. Nehmen Sie den Tankdeckel des Vorratstanks ab. 2. Falls vorhanden, nehmen Sie auch den Einfülltrichter ab. 3. Bewegen Sie den Schwimmer in der rechten Kammer des Vorratstank (Speisewasserseite, vorn unten im Tank) mehrmals auf und ab, um ihn wieder leichtgängig zu machen.
	Bei Verwendung einer Wasser-Aufbereitungsanlage von MELAG: c) Die Wasserversorgung steht auf INTERN trotz externer Wasserversorgung.	Bei Verwendung einer Wasser-Aufbereitungsanlage von MELAG: c) Stellen Sie die Speisewasserversorgung im Menü Einstellungen auf EXTERN , siehe Wasserversorgung [▶ Seite 54].

Ereignis	Mögliche Ursachen	Was Sie tun können
75	Bei Verwendung des internen Vorratstanks: a) Es ist nicht genügend Speisewasser in der rechten Kammer des internen Vorratstanks. b) Der Schwimmerschalter in der rechten Kammer des internen Vorratstanks (Speisewasser) klemmt.	a) Kontrollieren Sie den Wasserstand des Speisewassers in der rechten Kammer des internen Vorratstanks und füllen Sie ggf. Speisewasser nach. b) Kontrollieren Sie den Schwimmerschalter wie folgt: 1. Nehmen Sie den Tankdeckel des Vorratstanks ab. 2. Falls vorhanden, nehmen Sie auch den Einfülltrichter ab. 3. Bewegen Sie den Schwimmer in der rechten Kammer des Vorratstank (Speisewasserseite, vorn unten im Tank) mehrmals auf und ab, um ihn wieder leichtgängig zu machen.
	Bei Verwendung einer Wasser-Aufbereitungsanlage von MELAG: c) Die Wasserversorgung steht auf INTERN trotz externer Wasserversorgung.	Bei Verwendung einer Wasser-Aufbereitungsanlage von MELAG: c) Stellen Sie die Speisewasserversorgung im Menü Einstellungen auf EXTERN , siehe Wasserversorgung [▶ Seite 54].
76	a) Es werden hauptsächlich die Programme Schnell-Programm B und S verwendet. Bei diesen Programmen findet keine automatische Spülung statt. Bei Anschluss an den gebäudeseitigen Abwasserabfluss: Das Abwasser kann nicht abfließen. Eine Spülung muss aber nach weiteren 2 bis 3 Programmen erfolgen. b) Der Abwasserschlauch ist abgeknickt oder mit großen Senken verlegt. c) Der Siphon oder die gebäudeseitige Abwasserleitung ist verstopft.	a) Starten Sie ein anderes Programm, z. B. das Universal-Programm, Schon-Programm oder Prionen-Programm, um die notwendige Spülung durchzuführen. Bei Anschluss an den gebäudeseitigen Abwasserabfluss: b) Kontrollieren Sie die Verlegung des Abwasserschlauches. Dieser muss knickfrei, mit stetigem Gefälle und ohne Senken verlegt sein. c) Kontrollieren Sie, ob der gebäudeseitige Siphon verstopft ist. HINWEIS: Wenn Sie mehrere Geräte gleichzeitig betreiben, wird empfohlen einen zusätzlichen Siphon zu installieren.
78	a) Die linke Kammer des internen Vorratstanks (Abwasser) ist voll oder wurde nur unvollständig entleert. b) Wenn die Meldung trotz leeren Tank angezeigt wird, ist der Schwimmerschalter blockiert.	a) Entleeren Sie die linke Kammer des internen Vorratstanks (Abwasser). b) Kontrollieren Sie den Schwimmerschalter wie folgt: 1. Nehmen Sie den Tankdeckel des Vorratstanks ab. 2. Falls vorhanden, nehmen Sie auch den Einfülltrichter ab. 3. Bewegen Sie den Schwimmer in der linken Kammer des Vorratstanks (Abwasserseite, vorn unten im Tank) mehrmals auf und ab, um ihn wieder leichtgängig zu machen.
80	siehe Ereignis 78	
81	a) Die Tür wurde nicht kräftig und lange genug angedrückt, dadurch hat sich das Gewinde verhakt. b) Der Türverschluss wurde nicht ordnungsgemäß gewartet. c) Der Türverschluss wurde nicht oder nicht regelmäßig mit dem MELAG-Öl geölt.	a) Drücken Sie die Tür ca. 3 s kräftig an, bis die Spindel in den Türverschluss greift und die Tür automatisch angezogen wird. Es ist ein Motorgeräusch zu hören. b) Kontrollieren Sie den Türverschluss alle 2 Monate, siehe Türverschluss kontrollieren und ölen [▶ Seite 63]. c) Ölen Sie die Türverschlussmutter regelmäßig mit dem MELAG-Öl, siehe Türverschluss kontrollieren und ölen [▶ Seite 63]. Bei wiederholtem Auftreten kontaktieren Sie bitte den technischen Service.

Ereignis	Mögliche Ursachen	Was Sie tun können
82	<ul style="list-style-type: none"> a) Es befinden sich Gegenstände im Bereich der Tür. Die Tür wurde während des Öffnungsprozesses von außen blockiert. b) In der Sterilisierkammer befindet sich noch Restvakuum. Der Druckausgleich ist noch nicht abgeschlossen. c) Die Türdichtung klebt an der Dichtfläche der Sterilisierkammer fest. 	<ul style="list-style-type: none"> a) Halten Sie den Bereich vor der Tür immer frei, damit diese ungehindert öffnen kann. b) 1. Warten Sie 2 min und bestätigen Sie die Meldung dann mit OK. 2. Sollte die Tür nicht von allein aufgehen, schalten Sie den Autoklav aus, warten Sie 5 min und schalten Sie ihn dann wieder ein. Versuchen Sie erneut die Tür zu öffnen. Wenn die Tür danach nicht öffnet, informieren Sie einen autorisierten Techniker. c) Wenn die Tür erfolgreich geöffnet werden konnte (z. B. über die manuelle Tür-Notöffnung, siehe Manuelle Tür-Notöffnung [▶ Seite 20]), reinigen Sie anschließend die Türdichtung und die Dichtfläche an der Sterilisierkammer, siehe Reinigen [▶ Seite 60].
83	<ul style="list-style-type: none"> Die Tür erreicht nach dem Programmstart nicht den druckdichten Zustand. a) Die Türdichtung und/oder Dichtfläche ist verschmutzt oder beschädigt. b) Die Beladung blockiert den Türbereich. c) Der Schließmechanismus ist schwergängig. 	<ul style="list-style-type: none"> a) Kontrollieren Sie die Türdichtung und Dichtfläche an der Sterilisierkammer auf Verschmutzungen, Fremdkörper oder Beschädigungen. b) Kontrollieren Sie, ob die Beladung die Tür blockiert. c) Kontrollieren Sie die Türspindel und die Türverschlussmutter auf Beschädigung. Reinigen und ölen Sie die Türspindel und die Türverschlussmutter mit dem beiliegenden Öl, siehe Türverschluss kontrollieren und ölen [▶ Seite 63].
84	siehe Ereignis 82	
86	Die Tür ist bei Programmstart nicht korrekt geschlossen.	Drücken Sie die Tür ca. 3 s kräftig an, bis die Spindel in den Türverschluss greift und die Tür automatisch angezogen wird. Es ist ein Motorgeräusch zu hören.
89	siehe Ereignis 86	
102	<ul style="list-style-type: none"> a) Der Kesselfilter „Druckablass“ ist verstopft. <p>Bei Anschluss an den gebäudeseitigen Abwasserabfluss: Das Abwasser kann nicht abfließen.</p> <ul style="list-style-type: none"> b) Der Ablaufschlauch ist abgeknickt oder mit großen Senken verlegt. c) Der Siphon oder die gebäudeseitige Abwasserleitung ist verstopft. 	<ul style="list-style-type: none"> a) Nehmen Sie den Kesselfilter „Druckablass“ (im hinteren Bereich der Sterilisierkammer, unten) heraus und kontrollieren Sie, ob dieser z. B. durch Verpackungsreste verschmutzt/verstopft ist. Reinigen Sie den Kesselfilter ggf. <p>Bei Anschluss an den gebäudeseitigen Abwasserabfluss:</p> <ul style="list-style-type: none"> b) Kontrollieren Sie die Verlegung des Ablaufschlauches. Dieser muss knickfrei, mit stetigem Gefälle und ohne Senken verlegt sein. c) Kontrollieren Sie, ob der gebäudeseitige Siphon verstopft ist. HINWEIS: Wenn Sie mehrere Geräte gleichzeitig betreiben, empfiehlt MELAG einen zusätzlichen Siphon zu installieren.
103	Der Sterilfilter ist verschmutzt/verstopft.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kontrollieren Sie, ob die Ansaugöffnung (mittlere Öffnung) des Sterilfilters an der Rückseite des Autoklaven verstopft ist. Falls ja, tauschen Sie ihn gegen einen neuen Sterilfilter aus. 2. Wenn äußerlich nichts zu erkennen ist, entfernen Sie den Sterilfilter an der Rückseite des Autoklaven und führen Sie einen Programmlauf ohne Beladung durch. Wenn das Programm erfolgreich beendet wird, ist der Sterilfilter verstopft. Tauschen Sie in diesem Fall den Sterilfilter gegen einen neuen aus.
104	siehe Ereignis 103	

Ereignis	Mögliche Ursachen	Was Sie tun können
110	a) Der Autoklav ist überladen oder die Beladung ist ungünstig angeordnet. b) Die Netzspannung ist zu gering, schlechte gebäudeseitige Spannungsversorgung (z. B. unterdimensionierte Hausinstallation, schadhafte Steckdose, mehrere Geräte an einer Steckdose oder Sicherung).	a) Beachten Sie die maximal zulässigen Beladungsmengen, siehe Autoklav beladen [► Seite 21]. Achten Sie darauf, dass die Beladung keinen direkten Kontakt zu den Dampfeinlassdüsen hat oder diese verdeckt. b) Prüfen Sie die gebäudeseitige Installation (z. B. Sicherungsautomaten), oder testen Sie den Autoklav an einer anderen Steckdose oder einem anderen Stromkreis.
111	siehe Ereignis 110	
113	a) Der Autoklav wurde während eines laufenden Programms am Netzschalter ausgeschaltet. b) Der Netzstecker wurde gezogen oder steckt nicht korrekt in der Steckdose. c) Stromausfall in der Gebäudeversorgung oder der gebäudeseitige FI-Schutzschalter hat ausgelöst.	a) Schalten Sie den Autoklav nie während eines laufenden Programms am Netzschalter aus. b) Kontrollieren Sie, ob der Netzstecker gesteckt ist, die Netzeitung Beschädigungen aufweist oder eventuelle Wackelkontakte/lose Steckverbindungen die Ursache sind. Stecken Sie den Netzstecker wieder ein. c) Lassen Sie die gebäudeseitige Installation prüfen (z. B. Sicherungsautomaten), testen Sie den Autoklav an einer anderen Steckdose oder einem anderen Stromkreis.
114	siehe Ereignis 78	
124	a) Der Autoklav steht in einer zu warmen Umgebung. b) Die Mindestabstände zu den Umgebungsflächen wurden nicht eingehalten. Der Autoklav bekommt keine oder zu wenig Kühlung. c) Der Autoklav ist überladen. d) Der Autoklav wurde ohne Halterung betrieben, sodass die Beladung (vor allem Textilien) direkten Kontakt mit der Kammerwand hat. e) Die Öffnungen zum Ansaugen der Kühlung an der Unterseite des Autoklaven sind verdeckt. f) Der Kesselfilter „Vakuum“ ist verschmutzt/verstopft.	a) Die Umgebungstemperatur muss weniger als 40 °C betragen. Empfohlen wird eine Maximaltemperatur von 25 °C. b) Halten Sie die Mindestabstände zu den Umgebungsflächen ein, siehe Technisches Handbuch. c) Beachten Sie die maximal zulässigen Beladungsmengen, siehe Programm auswählen [► Seite 25]. Führen Sie ggf. einen Vakuumtest durch. d) Betreiben Sie den Autoklav immer mit einer Halterung und beachten Sie die Hinweise zum Beladen, siehe Autoklav beladen [► Seite 21]. e) Kontrollieren Sie, ob die Öffnungen zum Ansaugen der Kühlung an der Unterseite des Autoklaven verdeckt sind und entfernen Sie davor befindliche Gegenstände, z. B. Papier oder Verpackungsreste. f) Nehmen Sie den Kesselfilter „Vakuum“ (im hinteren Bereich der Sterilisierkammer) heraus und kontrollieren Sie, ob dieser z. B. durch Verpackungsreste verschmutzt/verstopft ist. Reinigen Sie den Kesselfilter ggf.
125	siehe Ereignis 124	
126	siehe Ereignis 124	
127	siehe Ereignis 124	
131	siehe Ereignis 102	
132	Der Autoklav ist überladen oder die Beladung ist ungünstig angeordnet.	Beachten Sie die maximal zulässigen Beladungsmengen, siehe Autoklav beladen [► Seite 21]. Achten Sie darauf, dass die Beladungen keinen direkten Kontakt zu den Dampfeinlassdüsen haben oder diese verdecken.
133	siehe Ereignis 124	

Ereignis	Mögliche Ursachen	Was Sie tun können
136	<p>a) Der Autoklav steht in einer zu warmen Umgebung.</p> <p>b) Die Lüftungsschlitzte in den Seitenwänden sind zugesetzt/zugestellt.</p> <p>c) Der Autoklav ist eingebaut. Die Mindestabstände zu den Umgebungsflächen wurden nicht eingehalten.</p> <p>d) Die Tür wurde nach dem Be- oder Entladen offen gelassen und es ist heißer Dampf aus der Sterilisierkammer entwichen.</p>	<p>Schalten Sie den Autoklav aus und lassen Sie ihn ca. 1 h abkühlen.</p> <p>a) Beachten Sie die Anforderungen an den Aufstellort und die maximale Umgebungstemperatur, siehe Technisches Handbuch.</p> <p>b) Reinigen Sie die Lüftungsschlitzte und entfernen Sie ggf. Gegenstände, die die Lüftungsschlitzte verdecken.</p> <p>c) Halten Sie die Mindestabstände zu den Umgebungsflächen ein, siehe Technisches Handbuch.</p> <p>d) Schließen Sie die Tür stets nach dem Be- oder Entladen.</p>
175	Der Überhitzungsschutzschalter der Hauptheizung hat ausgelöst. Diese Meldung kommt eventuell im Wechsel mit E176: ACOUT 02 offen .	<ol style="list-style-type: none"> 1. Schalten Sie den Autoklav aus. Drücken Sie den Rückstellknopf Überhitzungsschutz an der Vorderseite des Autoklaven hinein (hinter der Serviceklappe). 2. Quittieren Sie die Störungsmeldung. 3. Schalten Sie den Autoklav aus und wieder ein und führen Sie ggf. eine Leersterilisation durch. Der Autoklav ist wieder betriebsbereit.
176	Der Überhitzungsschutzschalter der Hauptheizung hat ausgelöst. Diese Meldung kommt eventuell im Wechsel mit E175: ACOUT 01 offen .	<ol style="list-style-type: none"> 1. Schalten Sie den Autoklav aus. Drücken Sie den Rückstellknopf Überhitzungsschutz an der Vorderseite des Autoklaven hinein (hinter der Serviceklappe). 2. Quittieren Sie die Störungsmeldung. 3. Schalten Sie den Autoklav aus und wieder ein und führen Sie ggf. eine Leersterilisation durch. Danach ist der Autoklav wieder betriebsbereit.
182	Die Netzspannung ist zu gering, schlechte gebäudeseitige Spannungsversorgung (z. B. unterdimensionierte Hausinstallation, schadhafte Steckdose, mehrere Geräte an einer Steckdose bzw. Sicherung).	Lassen Sie die gebäudeseitige Installation prüfen (z. B. Sicherungsautomaten), testen Sie den Autoklav an einer anderen Steckdose bzw. einem anderen Stromkreis.
183	siehe Ereignis 124	
185	siehe Ereignis 110	
186	siehe Ereignis 110	
187	<p>a) Der Kesselfilter „Druckablass“ ist verstopft.</p> <p>Bei Anschluss an den gebäudeseitigen Abwasserabfluss: Das Abwasser kann nicht abfließen.</p> <p>b) Der Abwasserschlauch ist abgeknickt oder mit großen Senken verlegt.</p> <p>c) Der Siphon oder die gebäudeseitige Abwasserleitung ist verstopft.</p>	<p>a) Nehmen Sie den Kesselfilter „Druckablass“ (im hinteren Bereich der Sterilisierkammer, unten) heraus und kontrollieren Sie, ob dieser z. B. durch Verpackungsreste verschmutzt/verstopft ist. Reinigen Sie den Kesselfilter ggf.</p> <p>Bei Anschluss an den gebäudeseitigen Abwasserabfluss:</p> <p>b) Kontrollieren Sie die Verlegung des Abwasserschlauches. Dieser muss knickfrei, mit stetigem Gefälle und ohne Senken verlegt sein.</p> <p>c) Kontrollieren Sie, ob der gebäudeseitige Siphon verstopft ist. HINWEIS: Wenn Sie mehrere Geräte gleichzeitig betreiben, empfiehlt MELAG einen zusätzlichen Siphon zu installieren.</p>

Ereignis	Mögliche Ursachen	Was Sie tun können
192	Bei Verwendung des internen Vorratstanks: a) Die rechte Kammer des internen Vorratstanks (Speisewasser) muss für den anstehenden Spülvorgang ausreichend mit Speisewasser befüllt sein.	a) Kontrollieren Sie den Wasserstand des Speisewassers in der rechten Kammer des internen Vorratstanks und füllen Sie ggf. Speisewasser nach.
	Bei Verwendung einer Wasser-Aufbereitungsanlage von MELAG: b) Für den anstehenden Spülvorgang muss eine ausreichende Versorgung mit Speisewasser gesichert sein.	b) Kontrollieren Sie, ob der Wasserhahn für die Wasser-Aufbereitungsanlage geöffnet ist. Wenn Sie eine MELAdem 47 verwenden, kontrollieren Sie zusätzlich, ob der Hahn am Drucktank geöffnet ist.
193	Die linke Kammer des internen Vorratstanks (Abwasser) muss für den anstehenden Spülvorgang leer sein.	ACHTUNG! Gefahr durch Entleerung über den hinteren Notüberlauf! Kontrollieren Sie den Wasserstand und entleeren Sie die linke Kammer des internen Vorratstanks (Abwasser) vollständig.
203	Es sind keine Optionen für die Ausgabe von Protokollen eingestellt.	Überprüfen Sie die Konfiguration im Menü Einstellungen > Protokollierung .
204	Der interne Protokollspeicher ist voll.	Geben Sie die im Autoklav gespeicherten Protokolle auf ein beliebiges Ausgabemedium aus oder passen Sie die allgemeinen Ausgabeoptionen im Menü Einstellungen > Protokollierung an.
207	siehe Ereignis 203	
208	siehe Ereignis 204	
211	siehe Ereignis 204	
214	Die CF-Card wird nicht vom Autoklav erkannt, ist nicht lesbar, voll oder beschädigt.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kontrollieren Sie, ob die CF-Card korrekt gesteckt ist (nicht unter Spannung stecken). 2. Kontrollieren Sie, ob die CF-Card nicht größer als 4 GB ist. 3. Kontrollieren Sie, ob versehentlich der Schreibschutz auf der CF-Card eingestellt wurde. 4. Testen Sie die CF-Card an einem Computer. 5. Kontrollieren Sie, ob der Speicherplatz auf der CF-Card voll ist. Wenn ja, übertragen Sie vorhandene Protokolldateien von der CF-Card auf einen Computer und löschen Sie die Dateien von der CF-Card. 6. Übertragen Sie die vorhandenen Protokolldateien von der CF-Card auf einen Computer und formatieren Sie die CF-Card im Autoklav neu. 7. Die CF-Card ist defekt oder nicht kompatibel. Es wurde evtl. keine CF-Card von MELAG verwendet. <p>HINWEIS: MELAG empfiehlt, ausschließlich Original CF-Cards von MELAG zu verwenden.</p>
218	Es wurde versucht, ein vorhandenes schreibgeschütztes Protokoll mit einem Protokoll mit dem gleichem Namen zu überschreiben.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Übertragen Sie die vorhandene Protokolldatei von der CF-Card auf einen Computer und löschen Sie die Datei von der CF-Card. 2. Stecken Sie die leere CF-Card in den Kartenschacht und geben Sie das Protokoll erneut aus.
221	Die CF-Card oder ein Unterverzeichnis der CF-Card ist voll.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Übertragen Sie vorhandene Protokolldateien von der CF-Card auf einen Computer. 2. Formatieren Sie die CF-Card im Autoklav.
223	Die CF-Card wird nicht erkannt.	<ol style="list-style-type: none"> 1. Übertragen Sie vorhandene Protokolldateien von der CF-Card auf einen Computer. 2. Formatieren Sie die CF-Card im Autoklav. 3. Versuchen Sie es erneut.
224	siehe Ereignis 223	
228	siehe Ereignis 223	

Ereignis	Mögliche Ursachen	Was Sie tun können
229	Die CF-Card wurde während des Schreib-/Lesevorgangs aus dem Kartenschacht gezogen.	Ziehen Sie die CF-Card nie während eines Schreib-/Lesevorgangs aus dem Kartenschacht. Stecken Sie die CF-Card wieder ein und wiederholen Sie den Vorgang.
231	Die CF-Card wird nicht gefunden bzw. ist nicht gesteckt.	Kontrollieren Sie, ob die CF-Card korrekt gesteckt ist oder stecken Sie sie erneut in den Kartenschacht. Bei wiederholtem Auftreten übertragen Sie vorhandene Protokolldateien von der CF-Card auf einen Computer, formatieren Sie die CF-Card im Autoklav und versuchen Sie es erneut.
232	siehe Ereignis 229	
236	Dateisystem-Fehler auf der CF-Card.	1. Übertragen Sie vorhandene Protokolldateien von der CF-Card auf einen Computer. 2. Formatieren Sie die CF-Card im Autoklav. 3. Versuchen Sie es erneut.
237	Die CF-Card wird nicht erkannt.	Kontrollieren Sie, ob die CF-Card schreibgeschützt ist. Heben Sie den Schreibschutz auf. Bei wiederholtem Auftreten übertragen Sie vorhandene Protokolldateien von der CF-Card auf einen Computer, formatieren Sie die CF-Card im Autoklav und versuchen Sie es erneut.
238	a) Die CF-Card kann nicht formatiert werden, weil sie größer als 4 GB ist. b) Die CF-Card ist defekt oder nicht kompatibel. c) Die CF-Card ist schreibgeschützt.	a) Verwenden Sie nur CF-Cards mit max. 4 GB Speichergröße. b) 1. Versuchen Sie die CF-Card am Computer zu formatieren. 2. Die CF-Card ist defekt oder nicht kompatibel. Es wurde evtl. keine CF-Card von MELAG verwendet. HINWEIS: MELAG empfiehlt, ausschließlich Original CF-Cards von MELAG zu verwenden. c) Heben Sie den Schreibschutz der CF-Card auf.
240	Die CF-Card wird nicht erkannt.	Kontrollieren Sie, ob die CF-Card korrekt im Kartenschacht gesteckt ist. Bei wiederholtem Auftreten übertragen Sie vorhandene Protokolldateien von der CF-Card auf einen Computer, formatieren Sie die CF-Card im Autoklav und versuchen Sie es erneut.
249	Die Tür schließt nicht dicht. Die Türdichtung und/oder Dichtfläche ist verschmutzt.	Kontrollieren Sie die Türdichtung und Dichtfläche an der Sterilisierkammer auf Verschmutzungen, Fremdkörper oder Beschädigungen und reinigen Sie diese, siehe Reinigen [▶ Seite 60].
305	Das Anschlusskabel hinter dem Display ist lose oder hat einen Wackelkontakt.	Nehmen Sie das Display aus der Halterung und kontrollieren Sie, ob das Anschlusskabel korrekt am Display angeschlossen und unbeschädigt ist.
351	Das maximale Betriebsintervall oder die Anzahl der Chargen seit der Erstinbetriebnahme oder letzten Wartung sind erreicht. Es ist eine Wartung notwendig.	Vereinbaren Sie einen Wartungstermin mit einem autorisierten Techniker. Der Autoklav kann bis dahin weiter betrieben werden.
353	Der Autoklav wurde nach dem Ändern der Einstellungen zu früh ausgeschaltet.	Warten Sie mit dem Ausschalten des Autoklaven immer, bis die Änderungen im Autoklav vollständig übernommen wurden. Dies wird auf dem Display durch Wechsel in das vorherige Menü oder zum Startbildschirm angezeigt.
367	Der geräteinterne Speicher für Störprotokolle ist voll.	Stellen Sie sicher, dass die ausgewählten Ausgabemedien angeschlossen und bereit sind. Geben Sie die noch nicht ausgegebenen Protokolle im Menü Protokollausgabe aus.

Ereignis	Mögliche Ursachen	Was Sie tun können
377	Es wurde versucht Protokolle über den Protokolldrucker auszugeben, aber es ist kein Protokolldrucker angeschlossen.	Kontrollieren Sie, ob der Protokolldrucker korrekt angeschlossen ist. Wenn Sie keine Protokolle über den Protokolldrucker ausgeben möchten, deaktivieren Sie den Protokolldrucker als Ausgabemedium, siehe Protokollierung [► Seite 42].
380	siehe Ereignis 377	
386	Der geräteinterne Speicher für Programmprotokolle ist fast voll.	Stellen Sie sicher, dass die ausgewählten Ausgabemedien angeschlossen und bereit sind. Geben Sie bei nächster Gelegenheit die noch nicht ausgegebenen Protokolle im Menü Protokollausgabe aus.
397	a) Das Netzwerkkabel wurde herausgezogen oder ist beschädigt. b) Das Netzwerkkabel ist nicht kompatibel. c) Der Computer ist nicht eingeschaltet. d) Die Netzwerkverbindung wurde nicht korrekt konfiguriert. e) Die Dokumentationssoftware auf dem Computer wurde nicht gestartet.	a) Kontrollieren Sie, ob das Netzwerkkabel korrekt angeschlossen oder beschädigt ist. b) Kontrollieren Sie, ob ein 1:1 Netzwerkkabel angeschlossen ist. Für die Direktverbindung zwischen Autoklav und Computer muss ein 1:1 Netzwerkkabel verwendet werden. c) Schalten Sie den Computer ein. d) Kontrollieren Sie die Netzwerkeinstellungen, siehe Protokollierung [► Seite 42]. e) Starten Sie die Dokumentationssoftware.
402	a) Die Türdichtung und/oder Dichtfläche ist verschmutzt oder beschädigt. b) Die Beladung blockiert den Türbereich. c) Der Schließmechanismus ist schwergängig.	a) Kontrollieren Sie die Türdichtung und Dichtfläche an der Sterilisierkammer auf Verschmutzungen, Fremdkörper oder Beschädigungen. b) Kontrollieren Sie, ob die Beladung die Tür blockiert. c) Kontrollieren Sie die Türspindel und die Türverschlussmutter auf Beschädigung. Reinigen und ölen Sie die Türspindel und die Türverschlussmutter mit dem beiliegenden Öl, siehe Türverschluss kontrollieren und ölen [► Seite 63].
407	a) Die Türdichtung und/oder Dichtfläche ist verschmutzt oder beschädigt. b) Die Beladung blockiert den Türbereich. c) Der Schließmechanismus ist schwergängig.	a) Kontrollieren Sie die Türdichtung und Dichtfläche an der Sterilisierkammer auf Verschmutzungen, Fremdkörper oder Beschädigungen. b) Kontrollieren Sie, ob die Beladung die Tür blockiert. c) Kontrollieren Sie die Türspindel und die Türverschlussmutter auf Beschädigung. Reinigen und ölen Sie die Türspindel und die Türverschlussmutter mit dem beiliegenden Öl, siehe Türverschluss kontrollieren und ölen [► Seite 63].
414	siehe Ereignis 102	
416	siehe Ereignis 214	
417	siehe Ereignis 397	
428	siehe Ereignis 102	
434	Überhitzung an Temperatursensor 2	1. Schalten Sie den Autoklav aus und lassen Sie ihn 15 min abkühlen. 2. Schalten Sie den Autoklav ein. Der Autoklav ist wieder betriebsbereit. Bei wiederholtem Auftreten kontaktieren Sie bitte den technischen Service.
438	Der Autoklav muss validiert werden.	Lassen Sie den Autoklav bitte validieren.
439	siehe Ereignis 187	
452	Es wurde versucht Aktionen am Display auszuführen, obwohl der Label-Printer noch Etiketten druckt.	Bitte warten Sie, bis der Label-Printer alle Etiketten gedruckt hat. Danach kann die gewünschte Aktion ausgeführt werden.

Ereignis	Mögliche Ursachen	Was Sie tun können
457	Das Datum oder die Uhrzeit ist nicht korrekt eingestellt.	Kontrollieren Sie die Einstellungen für Datum und Uhrzeit und korrigieren Sie ggf. die Einstellungen, siehe Datum und Uhrzeit [▶ Seite 54].
458	a) Das Datum oder die Uhrzeit ist nicht korrekt eingestellt. b) Der Timer der Startzeitvorwahl ist abgelaufen, aber der Autoklav war zum Zeitpunkt der gewählten Startzeit ausgeschaltet.	a) Kontrollieren Sie die Einstellungen für Datum und Uhrzeit und korrigieren Sie ggf. die Einstellungen, siehe Datum und Uhrzeit [▶ Seite 54]. b) Beachten Sie, dass der Autoklav zum Zeitpunkt der gewählten Startzeit eingeschaltet sein muss.
464	Es wurde versucht Aktionen am Display auszuführen, obwohl der Protokoll-Drucker noch druckt.	Bitte warten Sie, bis der Protokoll-Drucker das Protokoll/die Protokolle vollständig gedruckt hat. Danach kann die gewünschte Aktion ausgeführt werden.
465	a) Die Verbindung zum Label-Printer ist unterbrochen. b) Der Label-Printer ist nicht eingeschaltet.	a) Kontrollieren Sie, ob das Netzkabel in der Steckdose steckt und das Ethernet-Kabel des Label-Printers korrekt mit dem Autoklav verbunden ist. b) Schalten Sie den Label-Printer ein. Die Power LED muss grün leuchten.
479	siehe Ereignis 397	
486	siehe Ereignis 82	
488	siehe Ereignis 457	
489	siehe Ereignis 136	
490	siehe Ereignis 136	
492	siehe Ereignis 136	
692	siehe Ereignis 132	
693	siehe Ereignis 132	
694	siehe Ereignis 132	

14 Technische Daten

Gerätetyp	Vacuklav 41 B+	Vacuklav 43 B+
Gerätemaße (H x B x T)	56,5 x 46 x 58 cm	56,5 x 46 x 69 cm
Leergewicht	60 kg	64 kg
Betriebsgewicht	81 kg	91 kg
Sterilisierkammer		
Durchmesser	25 cm	
Tiefe	35 cm	45 cm
Volumen	18,4 l	23,8 l
Elektrischer Anschluss		
Elektrische Leistung	3400 W 2800 W*)	
Stromversorgung	220-240 V, 50/60 Hz	
Max. Spannungsbereich	207-253 V	
Gebäudeseitige Absicherung	16 A, FI-Schutzschalter 30 mA bei 3400 W 13 A, FI-Schutzschalter 30 mA bei 2800 W*)	
Länge des Netzkabels	2 m	
Überspannungskategorie (nach EN 61010-1)	Transiente Überspannungen bis zu den Werten der Überspannungskategorie II	
Luftverschmutzungsgrad (nach EN 61010-1)	2	
Umgebungsbedingungen		
Geräuschemission	64 dB(A)	
Wärmeabgabe (bei maximaler Beladung)	1,7 kWh	
Umgebungstemperatur	5-40 °C (Idealbereich 16-26 °C)	
Schutzart (nach IEC 60529)	IP20	
Relative Luftfeuchtigkeit	max. 80 % bei Temperaturen bis 31 °C, max. 50 % bei 40 °C (dazwischen linear abnehmend)	
Höhenlage	max. 4000 m	
Aufstellort	Innenraum eines Gebäudes	
Speisewasseranschluss		
Wasserqualität	EN 13060, Anhang C	
Min. Fließdruck	1,5 bar bei 3 l/min	
Min. statischer Wasserdruk	2 bar	
Max. statischer Wasserdruk	10 bar	
Max. Wasserverbrauch	0,74 l	0,83 l
Wassertemperatur	5-35 °C	
Abwasseranschluss		
Max. Durchflussmenge	1,5 l/min	
Max. Wassertemperatur	98 °C	

*) siehe Typenschild

15 Zubehör und Ersatzteile

Alle aufgeführten Artikel sind über den Fachhandel zu beziehen.

Kategorie	Artikel	Art.-Nr.	
		Kammertiefe 35 cm	Kammertiefe 45 cm
Halterungen	Halterung Universal	ME22921	ME22922
Tabletts	Tablett für Halterung Universal	ME22923	ME22924
	Tablett, flach	ME22925	ME22926
	Tablett, schmal	ME01320	ME01310
Sterilisierbehälter mit Einmal-Papierfilter nach EN 868-8 (Tiefe x Breite x Höhe)	15K (18 x 12 x 4,5 cm)	ME01151	
	15M (35 x 12 x 4,5 cm)	--	ME01152
	15G (35 x 12 x 8 cm)	--	ME01153
	17K (20 x 14 x 5 cm)	ME01171	
	17M (41 x 14 x 5 cm)	--	ME01172
	17G (41 x 14 x 9 cm)	--	ME01173
	23M (42 x 16 x 6 cm)	--	ME01231
	23G (42 x 16 x 12 cm)	--	ME01232
	28M (32 x 16 x 6 cm)	ME01284	
	28G (32 x 16 x 12 cm)	ME01285	
MELAstore System	MELAstore Tray 50 (18 x 11,8 x 3 cm)	ME01180	
	MELAstore Tray 100 (27,5 x 17,6 x 3 cm)	ME01181	
	MELAstore Tray 200 (27,5 x 17,6 x 4,3 cm)	ME01182	
	MELAstore Box 100 (31,2 x 19 x 4,6 cm)	ME01191	
	MELAstore Box 200 (31,2 x 19 x 6,5 cm)	ME01192	
Prüfkörpersystem	MELAcontrol Helix	ME01082	
	MELAcontrol Pro (inkl. 40 Indikatorstreifen)	ME01075	
Wasseraufbereitung	MELAdem 40 Ionenaustauscher	ME01049	
	MELAdem 47 Umkehr-Osmose-Anlage	ME01047	
Für die Dokumentation	CF-Card	ME01043	
	Kartenlesegerät für CF-Card	ME01048	
	MELAprint 44 Protokolldrucker	ME01144	
	Netzwerkadapter für MELAprint	ME40295	
	MELAprint 60 Etikettendrucker	ME01160	
	Netzwerkkabel (1:1), 2,5 m	ME15817	
	►Netzwerkkabel (Cross-Over), 5 m	ME15814	
	Netzwerkkabel, 10 m	ME15815	
Folien	MELAfol 501 (Beutel, 5 x 25 cm, 1000 Stk.)	ME00501	
	MELAfol 502 (Rolle, 5 cm x 200 m)	ME00502	
	MELAfol 751 (Beutel, 7,5 x 25 cm, 1000 Stk.)	ME00751	
	MELAfol 752 (Rolle, 7,5 cm x 200 m)	ME00752	
	MELAfol 1001 (Beutel, 10 x 25 cm, 1000 Stk.)	ME01001	
	MELAfol 1002 (Rolle, 10 cm x 200 m)	ME01002	
	MELAfol 1502 (Rolle, 15 cm x 200 m)	ME01502	
	MELAfol 2002 (Rolle, 20 cm x 200 m)	ME02002	
	MELAfol 2051 (Seitenfaltenbeutel, 20 x 50 cm, 100 Stk.)	ME02051	
	MELAfol 2502 (Rolle, 25 cm x 200 m)	ME02502	

Kategorie	Artikel	Art.-Nr.
Sonstiges	Wasserstopp (Leckwassermelder mit Absperrventil und Sonde)	ME01056
	Aufputz-Siphon	ME37410
	Chamber Protect Kesselreinigungsset	ME01081
	MELAG Care Oil Spray	ME22935
Kategorie	Artikel	Art.-Nr.
Ersatzteile	MELAG-Öl für Türverschlussmutter	ME27515
	Prüflehre TR16 für Türverschlussmutter	ME27522
	Türdichtung	ME45160
	Gleitclips für Halterungen Plus/Universal (10 Stk.)	ME81235

Glossar

AKI

AKI ist die Abkürzung für „Arbeitskreis Instrumentenaufbereitung“.

Aufbereitung

Die Aufbereitung ist eine Maßnahme, um ein neues oder gebrauchtes Produkt für die Gesundheitsfürsorge für seine Zweckbestimmung vorzubereiten. Die Aufbereitung umfasst die Reinigung, Desinfektion, Sterilisation und ähnliche Verfahren.

Autorisierte Techniker

Ein autorisierte Techniker ist eine von MELAG intensiv geschulte und autorisierte Person, die über ausreichend spezifische Geräte- und Fachkenntnisse verfügt. Nur dieser Techniker darf Instandsetzungs- und Installationsarbeiten an MELAG-Geräten vornehmen.

Beladung

Die Beladung umfasst Produkte, Geräte oder Materialien, die gemeinsam in einem Betriebszyklus aufbereitet werden.

Bowie & Dick-Test

Der Bowie & Dick-Test ist ein Dampfdurchdringungstest mit Norm-Prüfpaket, siehe EN 285. Dieser Test ist in der Großsterilisation anerkannt.

CF-Card

Die CF-Card ist ein Speichermedium für digitale Daten; Compact Flash ist ein genormter Standard, d. h. diese Speicherkarten sind in jedem Gerät mit einem entsprechendem Steckplatz einsetzbar. Die CF-Card kann von jedem Gerät, das den Standard unterstützt, gelesen und ggf. beschrieben werden.

Charge

Die Charge ist die Zusammenfassung der Beladung, welche gemeinschaftlich ein und denselben Aufbereitungsvorgang durchlaufen hat.

Demineralisiertes Wasser

Demineralisiertes Wasser beinhaltet keine Mineralien, welche im normalen Quell- oder Leitungswasser vorkommen. Es wird durch Ionenaustausch aus Leitungswasser gewonnen und als Speisewasser verwendet.

Destilliertes Wasser

Destilliertes Wasser (Aquadest von lat. aqua destillata) ist weitgehend frei von Salzen, organischen Stoffen und Mikroorganismen. Es wird durch Destillation (Verdampfen und anschließende Kondensation) aus normalem Leitungswasser oder vorgereinigtem Wasser gewonnen. Destilliertes Wasser wird z. B. als Speisewasser verwendet.

DGSV

DGSV ist die Abkürzung für „Deutsche Gesellschaft für Sterilgutversorgung“. Die Ausbildungsrichtlinien der DGSV werden in DIN 58946, Teil 6 als Anforderungen an das Personal aufgeführt.

DGUV Vorschrift 1

DGUV ist die Abkürzung für „Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung“. Die Vorschrift 1 regelt die Grundsätze der Prävention.

DIN 58946-7

Norm für „Sterilisation – Dampf-Sterilisatoren – Teil 7: Bauliche Voraussetzungen sowie Anforderungen an die Betriebsmittel und den Betrieb von Dampf-Sterilisatoren im Gesundheitswesen“

DIN 58953

Norm für „Sterilisation – Sterilgutversorgung“

Doppelmantel-Dampferzeuger

Der Doppelmantel-Dampferzeuger dient der schnellen Dampferzeugung außerhalb der Sterilisierkammer und sorgt für eine gleichmäßige Temperaturverteilung in der Kammerwand.

Dynamische Druckprüfung

Die dynamische Druckprüfung dient zum Nachweis, dass die Rate der in der Sterilisierkammer auftretenden Druckänderungen während eines Sterilisierzykluses einen Wert nicht überschreitet, der zu einer Beschädigung des Verpackungsmaterials führen könnte, siehe EN 13060.

Einfache Verpackung

Die Beladung wird in einem Sterilbarrieresystem (z. B. Klarsicht-Sterilisierverpackung) einmal verpackt. Der Gegensatz dazu ist die Mehrfachverpackung.

Einfacher Hohlkörper

Ein einfacher Hohlkörper ist entweder einseitig oder beidseitig offen, siehe EN 13060. Für den einseitig offenen Körper gilt: $1 \leq L/D \leq 5$ und $D \geq 5$ mm. Für den beidseitig offenen Körper gilt: $2 \leq L/D \leq 10$ und $D \geq 5$ (L = Hohlkörperlänge, D = Hohlkörperdurchmesser).

Elektrofachkraft

Die Elektrofachkraft ist eine Person mit geeigneter fachlicher Ausbildung, Kenntnissen und Erfahrung, so dass sie Gefahren erkennen und vermeiden kann, die von Elektrizität ausgehen können, siehe IEC 60050 oder für Deutschland VDE 0105-100.

EN 13060

Norm für „Dampf-Klein-Sterilisatoren“

EN 867-5

Norm für „Nichtbiologische Systeme für den Gebrauch in Sterilisatoren – Teil 5: Festlegungen von Indikatorssystemen und Prüfkörpern für die Leistungsprüfung von Klein-Sterilisatoren vom Typ B und vom Typ S“

EN ISO 11140-1

Norm für „Sterilisation von Produkten für die Gesundheitsfürsorge – Chemische Indikatoren – Teil 1: Allgemeine Anforderungen“

EN ISO 11607-1

Norm für „Verpackungen für in der Endverpackung zu sterilisierende Medizinprodukte – Teil 1: Anforderungen an Materialien, Sterilbarrieresysteme und Verpackungssysteme“

Evakuierung

Die Evakuierung ist die Herstellung eines Vakuums in einem Gefäß.

Faktioniertes Vakuumverfahren

Das fraktionierte Vakuumverfahren ist ein technisches Verfahren der Dampfsterilisation. Dieses Verfahren beinhaltet die mehrmalige Evakuierung der Sterilisierkammer im Wechsel mit Dampfeinlass.

FTP

FTP (File Transfer Protocol) ist ein Datenübertragungsverfahren, das dem Transfer von Daten aus dem Internet dient. Diese Daten können Programme, Dateien oder auch Informationen enthalten. Spezielle FTP-Programme (FTP-Clients) dienen dazu, die Daten auf einen Server zu laden.

Gemischte Beladung

Die Beladung innerhalb einer Charge beinhaltet sowohl verpackte als auch unverpackte Produkte.

Kondensat

Kondensat ist eine Flüssigkeit (z. B. Wasser), die bei Abkühlung aus dem dampfförmigen Zustand hervorgeht und sich so abscheidet.

Korrosion

Korrosion ist die chemische Veränderung oder Zerstörung metallischer Werkstoffe durch Wasser und chemische Substanzen.

Leerkammerprüfung

Die Leerkammerprüfung ist eine Prüfung ohne Beladung und wird durchgeführt, um die Leistung des Autoklaven ohne den Einfluss einer Beladung zu beurteilen. Dies ermöglicht die Überprüfung der erhaltenen Temperaturen und Drücke gegenüber den vorgesehenen Einstellungen, siehe EN 13060.

Leitfähigkeit

Als Leitfähigkeit wird die Fähigkeit eines leitfähigen chemischen Stoffes oder Stoffgemisches bezeichnet, Energie oder andere Stoffe oder Teilchen im Raum zu leiten oder zu übertragen.

Luftleckage

Eine Luftleckage ist eine undichte Stelle, durch die unerwünscht Luft ein- oder austreten kann. Die Prüfung der Luftleckage dient zum Nachweis, dass das Volumen des Lufteintritts in die Sterilisierkammer während der Vakuumphasen einen Wert nicht überschreitet, der das Eindringen von Dampf in die Beladung verhindert, und dass die Luftleckage keine mögliche Ursache einer erneuten Kontamination der Beladung während der Trocknung ist.

Massiv

Massiv beschreibt die Eigenschaft eines Produktes, welches aus nicht porösem Material besteht, das keine Ausbuchtungen oder andere konstruktive Merkmale aufweist, die der Dampfdurchdringung einen größeren oder gleichen Widerstand entgegensetzen als ein einfacher Hohlkörper.

Massive Beladung

Die Angabe zur massiven Beladung dient zum Nachweis, dass bei den Werten, auf die die Steuerung eingestellt ist, die erforderlichen Sterilisationsbedingungen innerhalb der gesamten Beladung erreicht werden. Die Beladung muss die Höchstmasse an massiven Instrumenten darstellen, für deren Sterilisation ein Autoklav nach EN 13060 ausgelegt ist.

Mehrfachverpackung

Die Beladung wird z. B. doppelt in Folie versiegelt oder in Folie verpackte Instrumente befinden sich zusätzlich in einem Behälter oder in Textilien eingeschlagene Container.

Netzwerkkabel (Crossover)

Ein Crossover-Netzwerkkabel vernetzt zwei Computer (durch Netzwerkkarte) direkt ohne Einsatz eines Hub/ Switch. Diese Art der Verbindung entspricht der Netzwerkeinbindung des Autoklaven im (Praxis-)Netzwerk. Das Crossover-Kabel läuft nicht in parallelen Pfaden zwischen den Steckern, sondern es werden gewisse Kabeladern vertauscht oder „überkreuzt“ (engl. to cross = kreuzen).

Porös

Porös beschreibt die Eigenschaft von z. B. Textilien Wasser, Luft oder andere Flüssigkeiten passieren zu lassen.

Poröse Teilbeladung

Die Angabe zur porösen Teilbeladung dient zum Nachweis, dass bei den Werten, auf die die Steuerung eingestellt ist, der Dampf schnell und gleichmäßig in das festgelegte Prüfpaket eindringt, siehe EN 13060.

Poröse Vollbeladung

Die Angabe zur porösen Vollbeladung dient zum Nachweis, dass bei den Werten, auf die die Steuerung eingestellt ist, die erforderlichen Sterilisationsbedingungen in porösen Beladungen mit der maximalen Dichte erreicht werden, für deren Sterilisation ein Autoklav nach EN 13060 ausgelegt ist.

Produkt mit engem Lumen

Ein Produkt mit engem Lumen ist entweder ein einseitig oder beidseitig offen. Für den einseitig offenen Körper gilt: $1 \leq L/D \leq 750$ und $L \leq 1500$ mm. Für den beidseitig offenen Körper gilt: $2 \leq L/D \leq 1500$ und $L \leq 3000$ mm und der nicht dem Hohlkörper B entspricht (L = Hohlkörperlänge, D = Hohlkörperdurchmesser), siehe EN 13060.

Prozessbeurteilungssystem

Das Prozessbeurteilungssystem (engl. Self Monitoring System) beobachtet sich selbst und vergleicht Messfühler während laufender Programme untereinander.

RKI

RKI ist die Abkürzung für „Robert Koch-Institut“. Das Robert Koch-Institut ist die zentrale Einrichtung der für die Erkennung, Verhütung und Bekämpfung von Krankheiten, insbesondere der Infektionskrankheiten.

Sachkundiges Personal

Geschultes Personal gemäß nationaler Vorgaben für den jeweils zutreffenden Anwendungsbereich (Zahnmedizin, Medizin, Podologie, Veterinärmedizin, Kosmetik, Piercing, Tattoo) mit folgenden Inhalten: Instrumentenkunde, Kenntnisse in Hygiene und Mikrobiologie, Risikobewertung und Einstufung von Medizinprodukten und Instrumentenaufbereitung.

Siedeverzug

Der Siedeverzug ist das Phänomen, dass man unter bestimmten Bedingungen Flüssigkeiten über ihren Siedepunkt hinaus erhitzen kann, ohne dass sie sieden. Dieser Zustand ist instabil. Bei geringer Erschütterung kann sich innerhalb kürzester Zeit eine große Gasblase ausbilden, die sich explosionsartig ausdehnt.

Speisewasser

Speisewasser wird zur Erzeugung des Wasserdampfes für die Sterilisation benötigt; Richtwerte für die Wasserqualität gemäß EN 285 oder EN 13060 – Anhang C.

Sterilbarrieresystem

Das Sterilbarrieresystem ist eine verschlossene Mindestverpackung, die das Eintreten von Mikroorganismen verhindert (z. B. durch Siegelung verschlossene Beutel, verschlossene wieder verwendbare Container, gefaltete Sterilisationstücher u. ä.) und die aseptische Bereitstellung des Produktes am Ort der Verwendung ermöglicht.

Sterilgut

Sterilgut ist erfolgreich sterilisiertes (also steriles) Gut. Sterilgut wird auch als Charge bezeichnet.

Sterilisierkammer

Die Sterilisierkammer ist der Teil des Autoklaven, in dem die Beladung sterilisiert wird.

TCP

TCP (Transmission Control Protocol) bezeichnet ein Standardprotokoll zur Verbindung von Computern und Netzwerken.

Vakuum

Umgangssprachlich ist Vakuum ein materiefreier Raum. Im technischen Sinne handelt es sich um ein Volumen mit verringertem Gasdruck (zumeist Luftdruck).

Vorheizzeit

Die Vorheizzeit ist die Zeit, die nach dem Hochfahren des Gerätes oder nach dem Start eines Aufbereitungsprogrammes für das Vorheizen des Doppelmantel-Dampferzeugers benötigt wird, bevor der Sterilisationsvorgang startet. Die Dauer ist abhängig von der Sterilisiertemperatur.

Weiche Sterilisierverpackung

Eine weiche Sterilisierverpackung ist z. B. ein Papierbeutel oder eine Klarsicht-Sterilisierverpackung.



MELAG Medizintechnik GmbH & Co. KG

Genestraße 6-10

D-10829 Berlin

Deutschland

E-Mail: info@melag.de

Web: www.melag.com

Originalbetriebsanleitung

Verantwortlich für den Inhalt: MELAG Medizintechnik GmbH & Co. KG

Technische Änderungen vorbehalten